



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

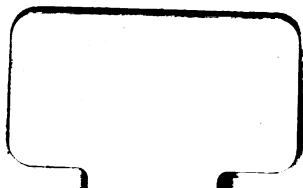
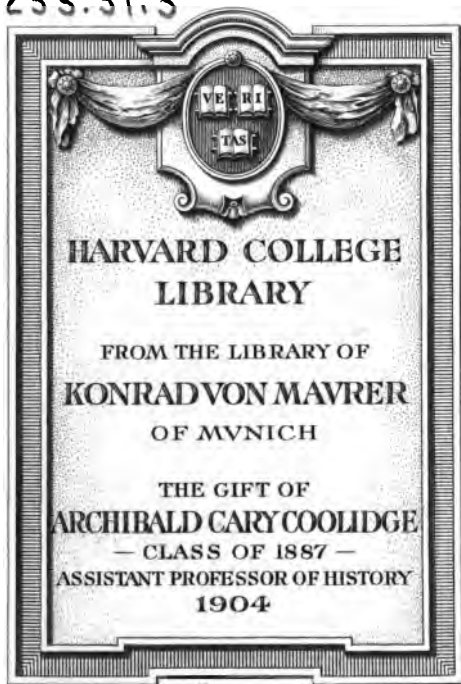
Über Google Buchsuche

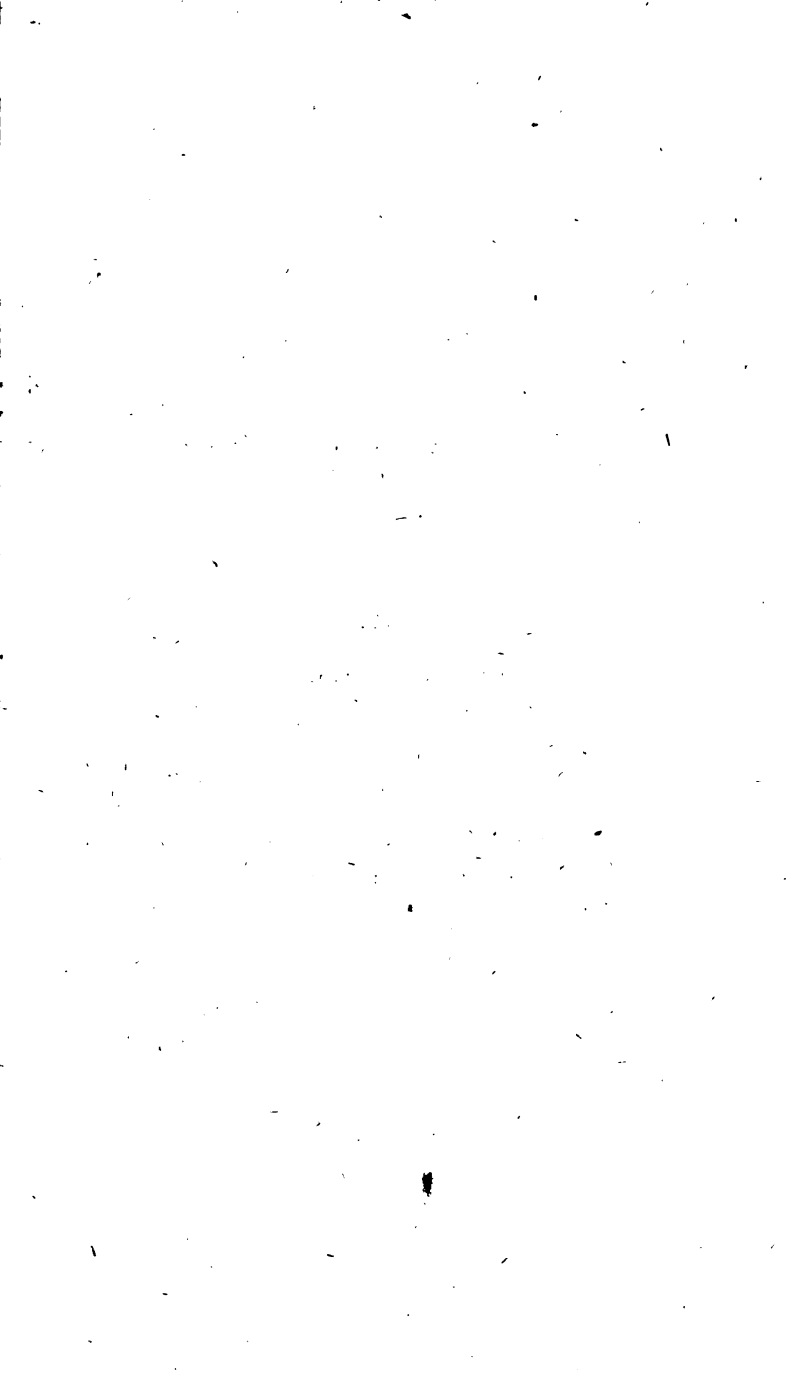
Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

1253

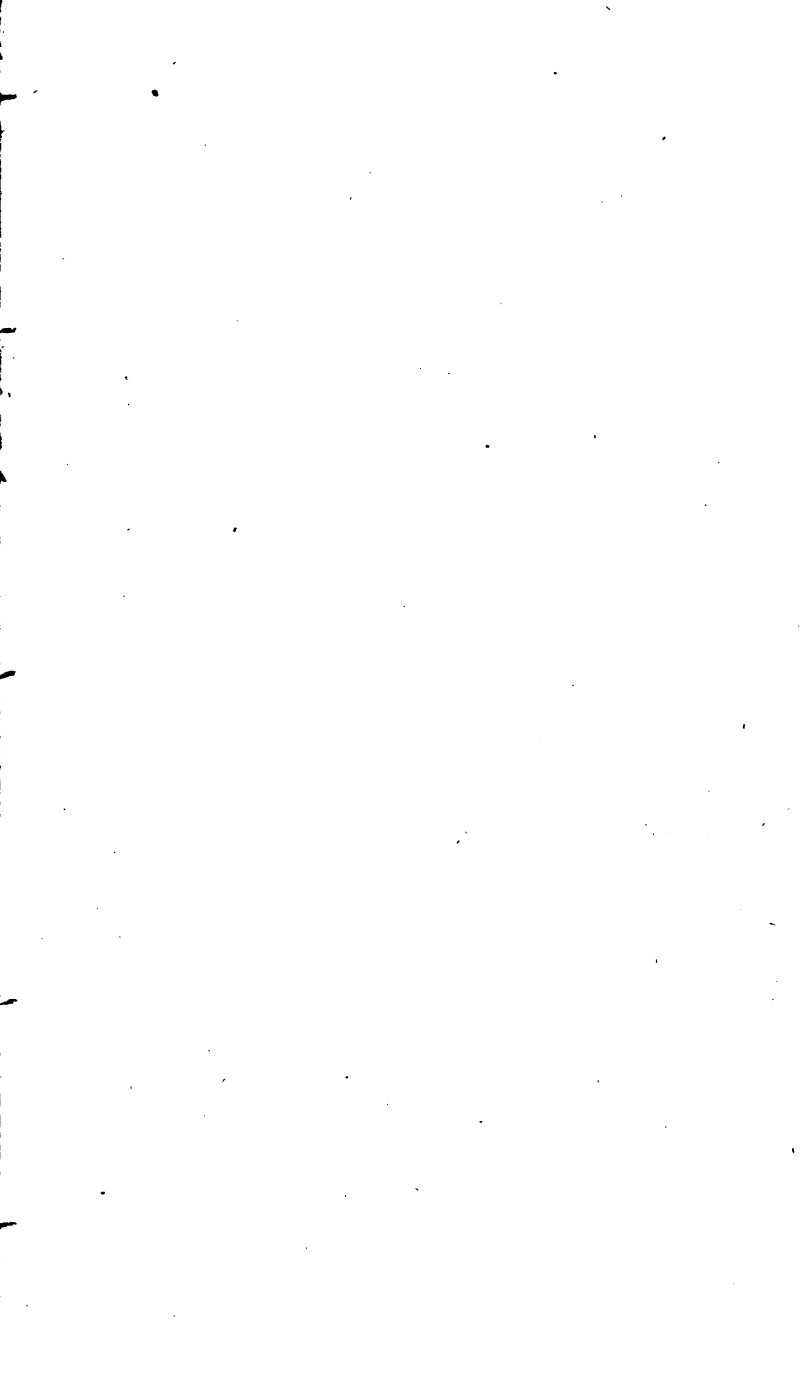
51.3

1253.51.3









A. F. C. Vilmar

vermischte Aufsätze.

Wiederabdruck einer Auswahl Artikel aus dem hessischen
Volksfreunde.

Erstes Bändchen.

Die Entstehung und Bedeutung der deutschen
Familiennamen.



Marburg.

Druck und Verlag von Joh. Aug. Koch.

1 8 5 5.

Die Entstehung und Bedeutung
der
deutschen Familiennamen.

Von
A. f. C. Vilmor.

Marburg.

Druck und Verlag von Joh. Aug. Koch.

1 8 5 5.

2

1253.51.3

Harvard College Library
Von Maurer Collection
Gift of A. C. Coolidge
July 18, 1904

Einleitung.

Seitdem vor drei bis vierhundert Jahren die Familien- oder Schreib-Namen bei uns aufgekomen sind, bekommt ein Jeder bei seiner Geburt etwas mit für seinen Lebensweg, was ihm beinahe so fest anhängt wie seine Haut, aus welcher er nicht heraus kann, und welches er doch eigentlich nicht nötig hat — weit weniger als etwa Kleider und Schuhe — seinen Familien-, Geschlechts- oder Schreibnamen. An und für sich sind diese Namen freilich nicht notwendig, denn der Taufname oder Nenn-Name reicht aus, reicht von der heiligen Taufe bis zur seligen Auferstehung und wol noch darüber hinaus, während wir in der Auferstehung ohne Zweifel so wenig Müller oder Schneider, Fischer oder Weber heißen werden, wie wir alsdann werden freien und uns freien lassen. Sie dienen nur, um uns schreiben zu können, wie man ja hier zu Lande noch bis auf diesen Tag den richtigen Unterschied macht: Ich heiße Johannes, aber ich schreibe mich Schmidt. Sie dienen dazu, der, durch unsere immer künstlicher und verwickelter werdenden geselligen Zustände unausbleiblich hervorgerufenen Verwirrung zu steuern — der zeitlichen Ordnung der Rechtsverhältnisse dienen sie, und damit denn auch demjenigen, dessen Väter und Vorväter den Namen mit Ehren geführt haben, zur heilsamen Erinnerung. Aber es hat auch außerdem jede Familie in ihrem Namen ein Stück ihrer Geschichte, und derselbe kann manchen, wenn er nur des Namens, den er führt, recht inne werden will,

vor Uebermut und Hochmut, wie vor Kleinmut und Mißmut bewahren, manchem zur Demüth, manchem zur Zufriedenheit, manchem zur Ermutigung helfen. — Wer Becker oder Wagner, Bauer oder Schreiber, Müller oder Fischer heißt, hat seine Vorfahren und die Wurzel seines Lebens in einem Stande, der nach dem alten wahren Sprichwort einen goldenen Boden hat, und den Gott niemals hat verderben lassen; hat er den rechten Sinn des Standes, aus dem er stammt, so wird auch ihn Gott der Herr, der ihm den Namen mit auf den Weg des Lebens gegeben hat, nicht verderben lassen.

Indes auch abgesehen hiervon gewährt die Betrachtung der Familiennamen ganz im Allgemeinen manchen Nutzen und für Manche viel Vergnügen. Sie sind, wie wir wissen, vor drei- bis vierhundert Jahren entstanden, wenigstens in den Familien fest geworden, und zeigen uns also, wenn wir sie uns genauer ansehen, eine große Menge von Zuständen des Lebens, von örtlichen und häuslichen, von bürgerlichen und geselligen oder auch nur sprachlichen Verhältnissen, welche uns jetzt völlig fremd geworden sind — woher es kommt, daß uns viele Familiennamen so seltsam und wunderbar erscheinen. Es tritt uns schon in diesen einzelnen Familiennamen eine ganze Welt der Vergangenheit wie aus dem tiefen Dunkel entgegen, so daß wir ein nicht unbedeutendes Stück unserer sogenannten Culturgeschichte ganz allein an den Familien- oder Geschlechtsnamen herabbuchstabieren können.

Manchen gewährt nun eben dieses Buchstabieren, und gar nicht mit Unrecht, allein schon Vergnügen oder wenigstens Ergetzlichkeit, und zu dem Ende wollen wir einige Proben von diesem Geschichtsbuchstabieren, d. h. von dem Entstehen und der Bedeutung der Familiennamen geben. Ueber das Buchstabieren werden wir freilich nicht hinauskommen, denn eine ordentliche Betrachtung der Geschlechtsnamen wäre

in der That und in vollem Ernste eins der allerwichtigsten Stücke unserer innern Geschichte, welches wir hier doch nicht abhandeln können. Zu dem Ende wollen wir auch alle gelehrten Beweise weglassen und unsere lieben Leser bitten, uns vor der Hand auf das Wort zu glauben, einmal, daß es wirklich solche Namen gibt, wie wir sie hier aufführen werden, auch wenn wir nicht bei jedem derselben angeben, wann und wo er vorkomme, und sodann, daß sie in der That auf dem Wege entstanden sind und die Bedeutung haben, welche wir angeben.

Die Familien- oder Geschlechtsnamen sind entstanden: erstlich zum Theil aus wirklichen Namen (Personennamen, Eigennamen), welche heut zu Tage als sogenannte Vornamen gelten, und zwar sowohl aus fremden als einheimischen; sodann sind sie hergenommen von der Herkunft und Wohnstätte; drittens — und deren Anzahl ist die größte — von Beschäftigungen, Gewerben und Ständen; viertens, zu einer weit geringeren Zahl, von Eigenschaften; fünftens von Werkzeugen und Geräten; sechstens von Thieren; siebentens von Pflanzen; achtens von Speisen; neuntens von Gliedern des menschlichen Körpers; zehntens von Kleidungsstücken; elftens von Naturerscheinungen; und zwölftens gibt es eine sehr große Menge von Familiennamen, welche zwar genau genommen unter die vierte Klasse gehören und Eigenschaften bezeichnen, aber ganz besonders gebildet sind, nämlich einen ganzen Satz, und zwar einen befehlenden, umfassen (Imperative als Eigennamen), wie z. B. die Familiennamen *Abbau* oder *Hauto* (d. i. *hau zu!*).

Von einer jeden dieser Klassen wollen wir einige Beispiele geben.

I.

Fremde Eigennamen als Familiennamen.

Diese sind am frühesten und häufigsten in Niederdeutschland im Gebrauche gewesen und zeigen darum eine Menge von Entstellungen, wie dieselben aus der niederdeutschen (plattdeutschen) Mundart hervorgehen pflegen, so daß es einem Hochdeutschen ganz seltsam und auf den ersten Blick fast unglaublich vorkommt, wie solche Namen aus solchen Ursprüngen haben entstehen können. Gewöhnlich bleibt im Niederdeutschen die erste Silbe des fremden Namens ganz weg, während sie im Hochdeutschen meist beibehalten und dagegen am Ende eine Abschwächung oder Kürzung vorgenommen wird. So wird der hebräische Name *Matthias* im Hochdeutschen in *Matheis*, *Matheß*, *Mades* (verlateinisch *Matthesius*) verkürzt, im Niederdeutschen aber nur in der Zusammensetzung *Matthisson*, *Matthesen*, *Mattesen* (des *Matthias* Sohn) mit seiner ersten Silbe beibehalten, außerdem mit Wegwerfung derselben in *Ehias*, *Ehies*, *Eheiß*, *Deiß*, *Deist* entstellt. Aus *Andreas* wird im Hoch- und Mitteldeutschen *Enderß* (auch mit Zusammensetzungen wie *Jungendress*), im Niederdeutschen aber *Dräweß*, *Dreweß* (ein im Lippischen, in der Grafschaft Hoya u. s. w. gar häufig vorkommender Familienname); aus *Umbrosius* macht der Hochdeutsche den Familiennamen *Ambrosch*, der Niederdeutsche *Brose*, *Brese*, mit Verkleinerung *Broßke*, *Brößke*; aus *Jakob* wird hochdeutsch *Jackel*, *Jäckel*, *Jedlin*, niederdeutsch aber *Kopeke*, *Köpfen*, *Köpfe*, *Köppen*, *Koppe*. Aus *Bartholomäus* wird niederdeutsch *Moves*, *Möves*, *Möbius*; aus *Grasmus*: *Rasmus*, *Asmus*, *Rasman*, *Usman* (beide letztere meist mit *ß* geschrieben);

aus Gregorius: Görres (während die hochdeutschen Entstellungen dieses Namens Greger, Gräger, Kräger, Kröger lauten); aus Liborius: Borries und Bories; aus Apollonius: Plönnies; aus Joachim: Achim, Ghim und Kimm, während der Hochdeutsche Jochen und Jöcher daraus macht. Aus Nikolaus wird hochdeutsch Nickel (mit den Zusammensetzungen Jungnickel, Langnickel, Kurznickel), niederdeutsch aber Claus, Clabs, Clos, Klos, Clausius, Clossius, Klobus, Jungclaus und Jungclas. Eben so ist Lönnies, Dönges: Antonius, Neljes, Neels, Niels: Cornelius, Dörries: Niborus, Karjes, Karges: Zacharias, Lies, Leise: Elias, Johann Löwes, Debus: Tobias, Sander: Alexander, Stebel: Stephan u. s. w.

Der Name Christian, eigentlich ein Beiwort, wurde auch im Deutschen als ein deutsches Beiwort behandelt und lautete als solches Christan (man sagte in ältester Zeit nicht: ein Christ, sondern ein Christen, wie wir noch jetzt ein „Christenmensch“ sagen), und aus dieser sehr alten Zeit stammen noch die Familiennamen Christan und Christen. Im Niederdeutschen aber, wo man auch bernen statt brennen und Kerse oder Kersche statt Kresse spricht, spricht man das Wort Christen Kersten aus, oder gröber Karsten, und diese Namen sind mit ihren Nebenformen Kerst, Karst, Resten, Rasten, in Niederdeutschland sehr weit verbreitete Familiennamen. Kersting bedeutet, wie alle auf —ing ausgehenden Namen, den Sohn oder Nachkommen eines Kersten, den Kleinen oder jungen Kerst; der Vater hieß Kerst, der Sohn aber Kersting, und zu des Sohnes Zeit trug es sich zu, daß die Familiennamen fest wurden, weshalb nun auch seine Nachkommen diesen Namen, der eigentlich nur ihn genau bezeichnete, fortführten. Ähnlich verhält es sich mit der Zusammensetzung Jung oder Klein: der Vater hieß Andreas,

der Sohn, welcher denselben Namen in der Taufe empfangen hatte, Jungandres, der Vater Claus, der Sohn Jungclaus, der Vater Michel, der Sohn Kleinmichel, und zu den Zeiten der Söhne trat nun eben das Festwerden der Familiennamen ein, so daß nun Jungclaus und Kleinmichel, Jungcurt und Kleinpaul, Junghans und Junghenn, Kleinhans und Kleinhenn auch der ganzen Nachkommenschaft des eigentlichen Jungclaus und Junghans u. s. w. zu Theil wurden.

Alle diese Namen sind, wenn man anders die Fremdnamen selbst überhaupt nur kennt, leicht oder doch ziemlich leicht wieder zu erkennen. Aber es gibt auch Namen, welche, zumal im Niederdeutschen, so entstellt werden, daß man schon in viel alten Schriften und Urkunden sich wol umgesehen haben muß, um zu wissen, woher sie stammen und wie sie eigentlich lauten. Wer wird z. B. denken, daß der häufige, auch in Hessen vorkommende Name Gille eine, und zwar hochdeutsche Entstellung von Regidius ist? Oder wer wird glauben, daß die Namen Harms (Hermes, Harmsen) und Grolms (Krollmes, Krummes), von denen der erste in Niederdeutschland, der andere in Mitteldeutschland (Meissen) häufig ist, einer und derselbe Name, und daß sie beide aus Hieronymus entstellt sind? Und wer glaubt wol, was aus Cyriacus geworden ist? Daraus ist aber zunächst Ciriex, dann Ciliex, dann Zilges (Silges), dann Züllich, Zülch, Zilcher, Zöll und Zoll geworden — lauter Namen, welche auch bei uns wol bekannt sind.

Derjenige Fremddname, welcher auch als Vorname wol immer der verbreitetste ist, Johannes, hat als Familienname gleichfalls die weiteste Verbreitung und die mannigfachste Gestaltung, meist durch Zusammensetzung, erfahren, so daß sich mehr als hundert Familiennamen aufzählen lassen, welche sämtlich aus Johannes gebildet sind. In seiner

vollen Form ist er zwar nicht sehr häufig: **Johannis**, **Jungjohann**, **Engeljohann** und einige ähnliche gehören dahin; dagegen sind die drei Verkürzungen: **Hans**, **Henne** und **Jan** (Jahn) ungemein vielgestaltig. Da findet sich **Hannes**, **Hanjes**, oder mit dem Umlaut **Hennes** und **Hennjes**, und mit der Verkleinerung **Hensel** und **Anekhänsel** (d. h. das Hänschen des Ahni, des Großvaters), **Althans** und **Junghans**, **Großhans** und **Kleinhans**, **Fritzhans** (auch **Fritschhans**, d. h. der Sohn Hans des Vaters Fritz oder Fritsch), **Illehans**, **Josenhans** und **Elsenhans** (der Sohn Hans der Ille oder Eliska, der Josepha, der Else), **Fuhrhans** und **Stallhans**, **Speerhans** und **Speckhans**, **Guthans**, **Langhans** oder **Langerhans**, **Meisterhans**, **Gramhans**, **Schwarzhans**, **Guldenhans** und **Kompeuhans** (das letzterwähnte Wort bedeutet: Hans der Gefelle). Die niederdeutsche Verkleinerung von Hans ist **Hanneken**, **Hanneke**, **Hante**. Zu der Form **Henne** gehören z. B. die Namen **Junghenn**, **Großhenn**, **Kleinhenn**, **Burhenne** oder **Bauerhenne**, neben welchem auch **Schmitt henne**, **Weberhenne**, **Opferhenne** und viele andere vorkommen, sodann **Hülzenheinn**, **Getzeheinn**, **Wiesenhenne** u. s. w. Zu **Jan** oder **Jahn** gehören **Jähn** und dessen Verkleinerungswort **Jänneke**, **Wiesjahn** (wie **Wiesenhenne**, der **Johann**, welcher auf der Wiese wohnt), **Schönjahn**, **Fuljahn** (der schöne **Johannes**, der faule **Johannes**) und dergleichen mehr.

Doch wir haben schon viel zu lange mit **Rebus** und **Debus**, mit **Nickel** und **Giliex**, mit **Henne** und **Hans** und unsere Leser herumgetrieben, und müssen ein Ende machen, wenn wir nicht noch etwa der **Paulmann**, **Petermann** und **Hennemann** erwähnen wollen, was wir jedoch lieber auf die nächste Namenbetrachtung versparen, da wir sonst auch auf den Herrn **Hanse mann** kommen müßten, mit welchem auch der alte preussische Staat ein Ende nahm, als er 1847 auf

dem vereinigten Landtage erschien und vollends 1848 Finanzminister wurde, zu der Zeit, da an Hängen aller Art Ueberfluß, aber an Männern großer Mangel war.

II.

Einheimische Namen als Familiennamen.

Die aus einheimischen Namen (Vornamen) gebildeten Familiennamen sind die ältesten unter allen, und reichen zum allergrößten Theil, wo nicht allesamt, nicht allein in die Zeit vor Karl dem Großen überhaupt, also vor der Einführung des Christentums, sondern in die Zeit der Völkerwanderung, manche auch noch weit höher hinauf, und sind somit etwa 1500—1900 Jahre lang in lebendigem Gebrauche des Volkes, was man von den Namen keines einzigen Volkes, mit Ausnahme des jüdischen, rühmen kann. Dieser ältesten Namen sind uns übrigens viele Tausende aufbewahrt worden, von denen viele noch jetzt als Vornamen gebraucht werden, viele als Vornamen zwar außer Gebrauch gekommen sind, aber noch als Familiennamen dienen, viele andere freilich auch gänzlich sich verloren haben. Die einheimischen alten Namen beziehen sich allesamt auf den Krieg und den Kampf, auf den Sieg, den Kriegsrühm und die Kriegsmacht, und damit zugleich oft auf die heidnischen Gottheiten unserer Altväter, welche als Kriegsgötter verehrt wurden. So führen wir denn noch jetzt Kriegernamen und Heldenamen, freilich ohne sie zu verstehen, und sprechen sogar in sehr vielen Worten, Ausdrücken und Redensarten noch eine Sprache des Krieges — freilich gleichfalls, ohne ihren Sinn, den wir ganz wo anders hin gewendet haben, zu fassen. Denken wir doch nicht mehr daran, daß z. B. der Ausdruck „Aufhebend machen“ vor kaum zweihundert Jahren ein ausschließlich dem Zweikampfe die-

nender Ausdruck war, wie sollten wir uns erinnern, daß vor eintausend Jahren „erfahren“ nichts anderes geheißen habe, als alle Lande als Kriegsheld durchziehen.

Doch auf die Bedeutung der alten deutschen Namen können wir uns hier nicht einlassen; es mag genug sein, wenn wir anführen, daß es noch heut zu Tage in unserer Umgebung Familiennamen gebe, welche geradezu alte heidnische Gottheiten unserer Väter (mythische Wesen) bezeichnen, und niemals eine andere Bedeutung gehabt haben. Vergleichende Namen sind Iring, Erman, Wieland und Wihm oder mehr verneindeutscht Meim, welcher letztere Name auf der Rhön und zu beiden Seiten derselben vorkommt, und welcher, aber verdunkelt, sich sonst nur noch in einigen Ortsnamen: Meiningen, Memleben, Minden (aber nicht etwa in Meimbressen, welches letztere Wort ganz andern Ursprungs ist) erhalten hat.

Wir wollen uns vielmehr nur, wie wir es auch mit den aus fremden Eigennamen entstandenen Geschlechtsnamen gemacht haben, mit der Gestalt, mit den Umbildungen, Abkürzungen, Ableitungen und Zusammensetzungen unserer einheimischen Namen beschäftigen, durch welche denselben allgemach und zuletzt das Gepräge von Vornamen gänzlich genommen und die Eigenschaft von Familiennamen verliehen worden ist.

Da finden wir nun vor allem eine, nur in Oberdeutschland einheimische Art von Abkürzung der Namen, welche in der vertraulichen und scherzhaften Sprache galt und noch jetzt bei einzelnen Vornamen gebräuchlich ist, in alter Zeit aber bei den meisten vorkam. Es ist die, daß man statt der zweiten Silbe des Namens kurzweg die Silbe —ze setzte. So wurde aus Friedrich: Fritze (nachher Fritz, nur in Sachsen und Thüringen spricht man noch Fritze) und mehr

niederdeutsch Fritsche und Fritsch, aus Bernhard: Bertz und Betz (woher auch der Bär in der Fabel scherzweise Bertz oder Betz heißt), oder mehr niederdeutsch: Bersch, Berich, Börsch, Petsch; aus Barthold: Barz und Bartsch, Barsch, aus Konrad: Kunz und Konz, aus Gottfried: Götz, aus Gerhard: Görz, aus Heinrich: Heinze, Hentze, Heinz, aus Meinhart: Menz und Merz, aus Hartat (Hartert): Harz, aus Rüdiger (Rüttger, Röttger): Ruetz und Rütz, aus Richard (Reichard): Ritz und Reiz, aus Dieterich: Dietz, aus Siegfried (Seifried): Seitz, aus Ulrich: Utz, aus Volkmar (Volmar): Volz, aus Wilhelm: Wilz oder Wilß, aus Reinhard: Renz, aus Ludwig: Lutz (Lotz) u. s. w.

Eine Verkleinerungsformel im Hochdeutschen ist ferner bekanntlich die Silbe —el, und auch diese wurde an die erste Silbe der Vornamen, mit Weglassung der zweiten, angehängt, hin und wieder auch erst an jene Verkürzungen mit —ze angefügt, und aus den so veränderten Vornamen entstanden dann Geschlechtsnamen. So wurde aus Gerhard: Gerl, Gerle, aus Gebhard: Gebel, Göbel, aus Markwart (Markert): Markel, Merkel; aus Meinhart, woraus schon Menz geworden war: Menzel, aus Romwald (Römhold, Römheld): Rommel, aus Ruprecht (Ruppert, französisch Robert): Ruppel und Rüppel, aus Sigewald (Siebald, Siebold, Sebald, Seebold): Seubel, Seibel und Sippel, aus Dietwald (Diebold, verderbt in ein halb griechisch sein sollendes Ungeheuer: Theobald): Diebel, Deubel und Dippel, aus Dietrich: Thiele, Thilo, Thele, Diel, Döhle, aus Gundbrecht (Gumprecht, Gumpert): Gumbel, Gumpel, Rümpel, Rimpel; aus Werner: Werl, Wörl, aber auch, und zwar in sehr

alter Zeit bereits: Wetzel und Witzel; aus Wigand endlich Wiegel, Weigel, und dieß latinisirt in Wigelinus.

Eine niederdeutsche Verkleinerungsformel ist dagegen —kin (verschlechtert in kind und king), ken, ke. Diese wurde gleichfalls an die bereits abgekürzten Namen angehängt. Solche Bildungen sind Hennike, Heinicke, Henneke, Henke, Henkel, aus Heinrich; Ludecke, Lüdeke, Lütke, Lücke, Lüdeking (d. h. Sohn des Lüdike) aus Ludwig; Tiedge, Dedekind aus Dietrich; Gerken, Gerke, Guerike, Gerl, Görd aus Gerhard; Reineke, Reinecke, Reinking, Renke aus Reinhard; Fredike, Frederking, Fricke, Fridt aus Friedrich; Göde (Goethe), Gädike, Gädike, Gedike, Gädeking aus Gottfried; Lemke, Lamberking, Lenderking aus Lamprecht (Lambert); Meineke, Meuken, Menke aus Meinhart; Wilken (hochdeutsch: Willich), Wille, Wilkens (d. h. Sohn des Wilken oder Wille), Willening, Wille von Wilhelm; Werneke, Werneck, Werneking aus Werner u. s. w. Der zuletzt genannte Name hat in neuerer Zeit in einer Familie die seltsame Misgestaltung Warnkönig erhalten.

Manche Namen werden auch bloß zusammengezogen, wie z. B. Bernhard noch jetzt als Vorname in Bernd zusammengezogen wird; außerdem aber wurde dieser Name auch in solcher Zusammenziehung Berlt, Berlet, Berlit, Berli; geschrieben und gesprochen, und in diesen Formen sind Geschlechtsnamen daraus geworden, wozu dann noch Zusammensetzungen wie Großbernd, Gutberlet u. dgl. kommen.

Vielen jener Abkürzungen wurde —mann hinzugefügt: Tiedemann, Tittmann, Friedemann, Rudemann, Kunzmann, Kurtmann, Rullmann (von Rudolf), Reinemann, Ullmann,

Uhlmann (von Ulrich), Thielemann (von Thilo) u. a. Dieser Zusatz hob die Verkleinerung, welche in Diede, Friede, Kunz u. s. w. lag, wieder auf, man nannte den Diede, z. B. wenn er erwachsen und etwa verheiratet war, Tiedemann. Daß geschah im 14. — 15. Jahrhundert, und viel jünger mögen auch die also gebildeten Familiennamen nicht sein.

Am reichsten mit Abkürzungen, Verkleinerungen und Zusammensetzungen versehen sind die Namen Konrad und Heinrich. Ersterer hat die Zusammenziehung Kurt und die Abkürzung Kunz; da gibt es nun Bildungen wie Ackerkurt, Kurzkurt, Jungkurt, Großkurt, Cordemann und Curtmann, Jungkunz, Hofkunz (Hoffenkunz) und Ochsenkunz. Letzterer Name, so lächerlich er klingen mag, war im 16. Jahrhundert der Name eines berühmten Musikers, außerdem aber z. B. 1561 eines Bauern zu Erbsdorf in Hessen, dessen Sohn 1584 aber nicht wieder Ochsenkunz hieß, sondern schlechtweg Jost Och. Von Heinrich gibt es Bildungen wie z. B. Möhlheinrich und Höbelheinrich (der Heinrich aus der Mühle, vom Hofe), Altheinz und Kleinheinz, Reinheinz, Delenheinz, Zferheinz (Heinrich aus Zfa oder Zfta), Langheinrich und Langenheineke, Schmitthenner und Hofhenner (Hohenner), Großheinrich und Grotehenke, Wordehenke (Heinrich vom Wurd, d. h. von der Hofstätte) und Marheineke (Pferdeheinrich).

III.

Familiennamen, welche von der Herkunft und Wohnstätte hergenommen sind.

Diese Namen sind als Geschlechtsnamen die ältesten, indem zumal diejenigen Personen und Geschlechter, welche

einen Grundbesitz zum Eigentum hatten, sich schon sehr frühe nach diesem ihrem Grundbesitz nannten, und wenn derselbe lange bei einer und derselben Familie blieb, die ganze Familie in allen Verzweigungen denselben annahm und für alle Zeiten festhielt (wie die adliche Familie von Lüder diesen ihren von dem Ort Großenlüder hergenommenen Namen nahe an tausend Jahre bis zu ihrem Erlöschen geführt hat), wogegen, wenn eine Familie zeitig den einen Grundbesitz aufgab, sie in früheren Zeiten damit auch ihre von demselben hergenommene Benennung fahren ließ und den Namen von dem neuen Grundbesitz annahm. So hießen die Schenke zu Schweinsberg ursprünglich von Warburg, wo sie ihren Stammsitz hatten; nachher, als sie Schenken wurden und nach Schweinsberg als ihrem Hauptbesitz übersiedelten, nahmen sie ihren jetzigen Namen an. So hießen die von Löwenstein früherhin von Bischofshausen, von Bischhausen an der Schwalm; als sie aber im 13. Jahrhundert ihre neue Burg baueten und dieselbe mit einem neuartigen Namen nannten (denn wirklich alte Burgen heißen niemals nach Löwen), nahmen auch sie den neuartigen Namen an.

Daher ist es denn gekommen, daß man das Wörtchen von als Bezeichnung und wol gar als Vorrecht des Adels ansieht, aber mit Unrecht, und oft ist es eine Lächerlichkeit. Von Grote, von Klende u. dgl. ist nämlich nicht besser, als wenn ich mich vom Papier oder vom Federmeßer schreiben wollte, weshalb auch die Freiherrn Grote, Klende, Knigge, Riedesel, die Trotten u. a. in der Regel streng darauf gehalten haben, sich selbst nicht von Grote, von Knigge u. s. w. zu nennen und nicht so genannt und geschrieben zu werden. Umgekehrt gibt es gar manche Namen, welche, um die Herkunft ihrer Träger zu bezeichnen, mit dem Worte von verbunden sind, ohne daß sie darum Bezeichnungen des adlichen

Standes wären oder jemals gewesen wären. Die bei uns vorkommenden Geschlechter von Hof, von der Heide, von der Au, von der Herberg, vom Schloß, vom Berg u. s. w. haben keinen Anspruch auf adlichen Stand, noch machen sie denselben geltend, schreiben sich aber freilich seit längerer Zeit, um jede Collision mit dem Adel zu vermeiden, Bonderheid, Bomberg. Das von soll man ihnen aber lassen, denn das gehört zu ihren Namen. Von vielen andern Namen ist es längst von selbst abgefallen, nachdem die Ursache seiner Hinzusetzung vergessen worden war. So existirt z. B. in Oberhessen ein Geschlecht, dessen Vorfahr um das Jahr 1530 aus Trier kam und sich in Speckswinkel niederließ; diesen, so wie dessen Sohn und theilweise noch dessen Enkel, nannte man von Trier, jetzt aber heißt das Geschlecht Trier. Dem Geschlechte, zu welchem der Schreiber dieser Zeilen gehört, ist es, nur dreihundert Jahre früher, zu den Zeiten Heinrichs des Kindes, eben so gegangen. Seltsamer Weise aber ist den Namen mancher adlichen Familien das von noch aufocetropiert worden, während sie dasselbe oder ein gleichgeltendes Wort schon besaßen; so nennt sich eine bekannte fränkische Freiherrenfamilie von und zu Aufseß, also mit drei Präpositionen, während es an dem auf vollkommen genug wäre, und die holländische, jetzt hessische Familie der Freiherren Verschür nennt sich auch von Verschür d. h. von von der Scheuer.

Solcher Namen, welche eine die Herkunft und die ursprüngliche Wohnstätte bezeichnende Präposition vor sich haben, gibt es, auch abgesehen von dem von, ausnehmend viele. So z. B. am Ende, am Berg, am Thor (woraus man hier in Hessen den verkehrten Namen Amthauer gemacht hat), am Rain (Amrhein), am Acker, am Bronn, am Bach, an der Pinden; — aus der Mühle (jetzt, wie die meisten übrigen, Außermühle geschrieben, niederdeutsch Utermöhlen), aus dem

Werd (diese detmoldische Familie hat seit kaum 40 Jahren das „aus dem“ aufgegeben und schreibt sich bloß Werth), aus der Burg (Auspurg), aus dem Winkel; — auf der Mauer, auf dem Ort, auf dem Hofe (eine jetzt ausgestorbene, ehemals in Homberg und Fritzlar sehr begüterte Familie), auf dem Berge (Auffenberg), auf dem Acker; — im Grund, im Stock, im Hof, im Thurn, im Horst, in der Au; über Acker, über Weg, über Rhein, über Wasser; — vor dem Baum (Vormbaum), vor dem Schlag (Vormschlag); — zur Mühl (niederdeutsch ter Mölen, Tremöhlen), zu Rhein, zum Steg, zur Westen, zur Wohnung, zum Keller, zu der Barrentrap, von welchem Namen seit langer Zeit schon das zur (ter, denn die Familie ist niederdeutschen Ursprungs: ter Barrentrap d. h. zur Ochsenspur, zum Ochsentritt) abgefallen ist; — beim Born, bei den Bornen, achterm Boll (hinter dem Büchel, Hügel), unter den Weiden, — und so noch mehrere Hunderte.

Daß eben dahin auch die Namen der Volksstämme gehören, wie Schwabe, (Schwab), Baiern, Frank, Hesse, Preuß, Sachs, Westfal, Flemming (d. i. Flamländer), Polender, Bolender, Bohlmann (ein Pole), Unger, Schweizer, Böhm, Oestreich (Oestreicher), Meißner, Düring, (Döring), Fries, (Fries), Bogtländer u. s. w. bedarf keiner Ausführung. Zu merken sind besonders folgende vier uralte Namen: Nordermann (Nordmann), Westermann, Sudermann und Ostermann (Osterling, Oesterling, Oesterley) d. h. einer, der aus dem Nordlande, Westlande, Südlände, Ostlande eingewandert ist. Der appellativische Gebrauch dieser Worte kommt schon im 15. Jahrhunderte fast nicht mehr und selbst im 14. nur noch selten vor — die Familien, welche dieselben führen, mögen deshalb wol jetzt ihre guten 400—500 Jahre im Besitz derselben sein. Die bei weitem häufigsten aber sind

die von den alten Stämmen des Volkes entlehnten Namen;*) selten sind Namen wie Norweg, Grobath (Groat), Rheinländer, Elsaßer, Würtemberger, aber Namen wie Italiäner, Franzose, Paderner, Hanoveraner, Hildburghäuser, Gothaer, gibt es nicht, es müßten denn Hildburghäuser Heller oder Gothaer Politiker sein, welche beide und zwar aus ganz ähnlichen Gründen, sprichwörtlich geworden sind, und in alten Zeiten auch mehr als hinreichende Veranlassung zur Bildung von Geschlechtsnamen gegeben haben würden, wie z. B. Minsinger (Minschinger, Münschinger, Mensching) einen aus der schwäbischen Thorenstadt Minsingen Gebürtigen, einen Thoren (auf heßisch: einen Schwarzenbörner) bedeutete.

IV.

Gewerbe, Stände, Beschäftigungen, Zustände.

Wer Augen und Lust hat, auf einzelne und kleine Dinge zu achten, der findet auch an den allergewöhnlichsten Namen, welche unter dem ungheuern Namensheer der Gewerbenamen vorkommen, etwas zu beobachten und etwas zu lernen. So stammt z. B. der Name Schäfer aus Gegenden, wo man hochdeutsch, der gleichbedeutende Name Scheffer aus Gegenden, wo man niederdeutsch sprach, und die Nebenform Schöffer aus dem Gebrauche des 15.—16. Jahrhunderts in Mitteldeutschland (am Rhein), wo man das S, den Umlaut des A, in De verkehrte, wovon uns noch Schreibungen wie schöpfen, Schöpfe, Hölle u. dgl. übrig geblieben sind. Eben so ist Müller, Miller, oder richtiger und älter Müllner, die oberdeutsche, Möller, Moller die nieder-

*) Hierbei ist nur hin und wieder Vorsicht nötig, um nicht durch vorschnelles Urtheil in Irrtum zu geraten; so beruhen die Namen Sarrazin, Serz und Solban allerdings auf wirklich saracenischer Abkunft; der Name Türk dagegen ist verschiedentlich in Türkentriegen erworben worden.

deutsche Form, Mühler aber stammt aus Gegenden, wo nicht die deutsche, sondern die slavische Sprache Muttersprache, die erstere vielmehr eine gelernte ist, wie in der Lausitz, zum Theil in den Marken, in Pommern und in Schlesien. Schneider stammt nur aus Ober- und Mitteldeutschland, wogegen in Niederdeutschland die in Oberdeutschland völlig unbekannte Bezeichnung dieses Handwerks: Schrader, Schreder, Schröder herrschte; Wagener, Wagner, Wegner ist niederdeutsch, denn in Oberdeutschland wußte man und weiß man zum Theil noch jetzt nichts von Wagnern, sondern nur von Stellmachern; Boddenbender, Bender (Benner), Binder sind Ausdrücke aus dem nordwestlichen Deutschland, Böttcher, Böttner, Bättner, Bödder, Bädeler, Bodmer aus Mittel- und Südwestdeutschland; in den südöstlichen Gegenden findet sich Scheffler, Scheffner, Schefmacher. Alle diese Gewerbnamen, wie auch Weber, Schmidt, Fischer, Bauer, Becker finden sich überall äußerst häufig, nur fällt es bei dem ersten Blicke auf, daß eins der gewöhnlichsten Gewerbe, das des Schuhmachens, neben denselben so spärlich vertreten sein soll, denn gegen die eben genannten Namen ist, wenigstens in Mitteldeutschland, der hochdeutsche Name Schuster (aus Schuhstuter, d. i. Schuhnäher, zusammengezogen) und der neuere Name des Gewerbes, Schuhmacher, als Geschlechtsname verhältnismäßig sehr selten. • Und doch ist auch dieses Gewerbe, (welches früherhin übrigens wirklich bei weitem nicht so häufig war, als das der Schneider, Schmiede, Müller u. s. w.) reichlich als Geschlechtsname vertreten, aber freilich in einer Entstellung, in welcher man es nicht wieder erkennt. In der Zeit nämlich, als die Familiennamen entstanden, war in Mitteldeutschland die Bezeichnung Schuchwörchte, oder Schuchwürchte, (Schuhwirler, Schuhverfertiger) die für

diesen Handwerksmann übliche. Daraus haben sich denn zwei Gestalten des Geschlechtsnamens gebildet, von denen die eine das *ch* in der Mitte behielt und das unmittelbar folgende *w* unterdrückte, die andere umgekehrt das *ch* unterdrückte und das *w* behielt und verstärkte, beide aber, und noch früher, das zweite *ch* wegließen. So wurde denn aus Schuchworcht auf der einen Seite zuerst Schuchwort, und so erscheint der Name des Gewerbes wie der Geschlechter von etwa 1380 an bis über die Mitte des 15. Jahrhunderts hinaus, dann Schuchhart, Schuchard; auf der andern Seite zunächst Schuhwirt, wie der Schuhmacher noch jetzt hin und wieder genannt wird, oder mit Unterdrückung des *r*: Schuhwicht, sodann Schuwert, Schubert, Schubart, Schuppert, Schuffert — sämtlich sehr verbreitete Familiennamen, welche es mit Weber, Müller und Schmidt bet nahe aufnehmen können, zumal, wenn man noch die Nebenformen Schober, Schöber, Schopper, Bauerschuhbert, u. a., so wie Schuhmann (Schudmann, Schomann, Schömann), Schuhgraf (Schuhkraft) und die Formen der hochdeutschen (hochoberrheinischen) Bezeichnung des Schusters, Suter, hinzurechnet: Suter, Seuter, Sautner, Süttner, Sauter, Sautermeister u. s. w.

Manche Gewerbe, Beschäftigungen und Stände sind ganz untergegangen und geben nur noch in Geschlechtsnamen von ihrem ehemaligen Dasein Kunde; andere sind nur in gewissen Gegenden Deutschlands zu Hause, gleichwol haben sich ihre Bezeichnungen als Geschlechtsnamen weit verbreitet, so daß letztere zwar in ihrer Heimat noch jetzt verstanden werden, anderwärts aber völlig unverständlich und Vielen gar seltsam erscheinen. So giebt es eine nicht geringe Menge von meist sehr bekannten Familiennamen, welche das alte Kriegswesen, wie es noch vor der Erfindung oder dem allgemeinen Ge-

brauche des Schießpulvers vorhanden war, bezeichnen. Als Beispiele mögen dienen: Fend (Vent), ein uraltes Wort, welches den Fußsoldaten bezeichnet; Harnisfeger; Schildknecht, Schildwächter (eine „Schildwache“ haben wir freilich noch, aber sie hat keinen Schild mehr zu bewachen, und ist am wenigsten, wie ehemals, ein eigenes Amt wofür bestimmte Kriegsknechte bestimmt waren); Schilder, Schildener, d. h. der die Wappen auf die Schilde malte, wovon wir übrigens noch jetzt das Zeitwort „schildern“ haben; Weppler, Weyppner, die Bezeichnung des waffenführenden niederen Adlichen, welcher noch nicht Ritter war; Schirmer, ein Fechtmeister mit dem Schilde, auch ein rüstiger Kämpfer mit Schwert und Schild überhaupt; Böckler, Bückler, ein Schildführer, auch wol ein Schildverfertiger; Vogner, Bögner, Böger, Beger, ein Vogenmacher; Werschmidt, ein Waffenschmied; Kempf, ein Kämpfer; Plater, Platner, ein Verfertiger der eisernen Rüstungsstücke; Pfeilschmidt, Pfeilstöcker (Peilstücker, Pfeilstücker), der Verfertiger der Pfeilspitzen und der Pfeilschäfte. Auch der alte Name Fennner ist nur noch als Familienname übrig, wiewol wir noch immer Fahnen haben, und wir sagen jetzt Fähnrich, Fähndrich; indes trotz dieses verständlichen Namens trägt der Fähnrich heut zu Tage doch keine Fahne mehr.

Den alten Verhältnissen der Kirche gehören Namen an wie z. B. Repler (Kapuzinermönch, aber auch Bogelmönch [Kugelherr] und Augustiner), Karthäuser, Klüsener (Einsiedler). Reuser (Reusner, Reisner) d. h. Neuer, Büßer; Stichtenot, die niederdeutsche Form des Wortes Stiftsgenosse, womit man den Lehenbauer auf dem Stiftsgute bezeichnete; Klosterkämpfer, der Leibeigene des Klosters, welcher dessen Kamp (eingefriedigtes Landstück) bewohnte und bebauete; Wittmer, der Bauer, welcher den Widum, das

Gott gewidmete Kirchengut bauet; Zehender (Zehner), der Zehnterheber; — dem Gewerbe des Bücherabschreibens Buchfелner (welcher die Felle zu Büchern, das Pergament, bereitet), Pergamenten (Bermenter, Berminter), der Miniaturnaler, Bucher (Buchner, Büchner, Büchling) der Bücherabschreiber — alle drei Namen sind vorzugsweise, die beiden ersteren wol ausschließlich, in Oberdeutschland zu Hause, wo weit mehr als in Niederdeutschland die Kunst des Bücher-schreibens und des Ausmalens der Titel und Anfangsbuchstaben zu Hause war. Mannshaupt bezeichnet den Reib-eigenen; — Stöber, Stüber, Stübner, Stübing, Stiebing, vielleicht auch Stöpler, den Bader, welcher eine Badstube hielt; — Stocker, Stöcker, Sulzer, ist der Gefangenwärter, welcher die Gefangenen in den Stock legen und sie (mit Sulze) speisen mußte; Wisner, Wisler, Ratmann, der Scharfrichter; — Waldschmidt, der Besitzer oder Betreiber eines Eisenwerks im Walde, welcher in der allerältesten Zeit zugleich auch ein Waffenschmied war; — Holzknecht, ein Waldevorsteher, ungefähr das, was jetzt Oberforstmeister, Oberforstrat, Oberforstcollegium, Forstinspector, Oberförster, Brigadier, Förster, Unterförster und Forstlauffer zusammengenommen sind; Landknecht (ja nicht zu verwechseln mit Landsknecht, dem jungen Burschen vom Lande, dieser ist ein Knecht für das Land), in älteren Zeiten ein Verwaltungsbeamter, später aber etwa das, was man zuletzt Landbereiter und Kreißbereiter nannte; — Buttler, ein Schenke; Leidgeber, Leidhäuser, Leidgast, einer der Meth (aus Honig-gegohrnes berauschendes Getränk, welches auch den Namen Lithus, Leid, führte, aber mit dem Leiden nichts zu thun hat) ausschenkte, ein Haus dafür hielt oder denselben zu trinken kam; — Breiser, Preser, ein Schürriemenmacher; Versner, einer der Versen, lederne Hosen,

welche zugleich Strümpfe und Schuhe vertreteten, verfertigte; Klöffler, einer der Klaffen d. h. Zwingen verfertigte, wie dieselben vor der Erfindung der Knöpfe und Stecknadeln im Gebrauche waren; Menger, Mengel ein Kleinräumer (z. B. Eisenmenger), ein Zwischenhändler (Pferdemenger, Ziegenmenger), was man nachher auch durch Mittler bezeichnete; Kräuter, Krüdener, Wurzer, ein Kräutersucher und Arzneimittelbereiter, ein Apotheker; Schade endlich (Landschade, Goldschade) ein Räuber. — Gafner, Gefner, versteht man bei uns nicht, wol aber in der Schweiz: der Name bezeichnet einen Geißhirten; Leidenbecker (Leibeder, Leibheder) ist am Rhein und bis nach Oberhessen hinein wol verständlich, schon in Niederhessen ein völliger Fremdling: ein Schieferdecker, denn der Dachschiefer heißt am Mittel- und Niederrhein die Leie. Wir hier in Kassel verstehen so ziemlich die Namen Gröper, Kröber, Grabner, Grapengießer, aber schon in Marburg weiß niemand mehr, daß sie allesamt Töpfer bedeuten, und Euler, Eiler, Eilers, Uiner, vollends Potter, Pütter, Pottgießer versteht niemand jenseits Frankfurt, obgleich auch diese Namen Töpfer bedeuten.

Die gewöhnlichen Gewerbsnamen, wie Bauer, Meier, Schmid u. dgl. zeichnen sich durch eine große Menge von Zusammensetzungen aus; so haben wir neben Weber nicht allein die Namen Wollenweber und Leineweber, sondern auch Rosenweber, Bestweber und Dünnweber, die letztern beiden hier in Hessen, der Becker aber schon eine große Menge: Beckbecker, Semmelbecker (dies in Niederdeutschland) Kuchenbecker, Stollenbecker, Weißbecker, Schlichtbecker, Schleenbecker, Rinkenbecker, Waterbecker, Dörrbecker, Langbecker, Elenbecker (einer der schiffsförmiges Gebäck, Hornaffen, backt) u. dgl.,

und neben dem mehr niederdeutschen Becker haben wir auch das oberdeutsche Beck, und auch davon mancherlei Zusammensetzungen, z. B. Brodbeck, Matzbeck, Hofbeck, Eichelbeck. Auch Bauer (richtiger Baur*), wie der Familienname auch meist geschrieben wird) hat eine ganze Menge von Zusammensetzungen, z. B. Gebauer d. h. Mitwohner, Nachbar (von denen, die das Wort nicht aus dem Leben kennen, lächerlicher Weise Gebbauer gesprochen), Großgebaur, Armbauer, Mühlbauer, Litzebau (kleiner Bauer), Lebebur (Bauer auf der Lebe d. i. Heide), und Neubauer, dieß in vielerlei Formen: Neigebauer, Niebuhr, Neuber, Raubert u. s. w. Baumann und Burmann sind andere, den Begriff Bauer ausdrückende Geschlechtsnamen. Aehnlich verhält es sich mit einer andern Bezeichnung des Bauern, Meier: Neumeier (Niemeier), Doppelmeier, Gentmeier, Lindenmeier (zunächst zwar ein Meier, welcher bei der Linde wohnt, dann aber auch der erfahrene Osnabrückische Schöppe, der bauerliche Rechtsgelehrte, welcher unter dem Lindenbaum die Bauerschaft versammelte und ihr das Recht wies; dasselbe bedeutet Lindemann, Linnemann), Redemeier (Rehtmeier, von ähnlicher Bedeutung), Besenmeier (Rastenvorwalter, welcher den Spelt oder Dinkel der Stiftung zu verwalten hat), Rapmeier, von etwa ähnlicher Bedeutung, Münchmeier (Mönchenmeier) der Pächter des Gutes eines Mönchsklosters, Hofmeier (Homeier), Brinkmeier, Dreckmeier und etwa noch ein Hundert anderer Meier, unter denen allen keiner sich so berühmt gemacht hat, als seit 1848 der Piep-

*) Wir haben uns nämlich seit etwa 150 Jahren nach und nach üblicher Weise angewöhnt, statt Maur, Baur, saur, Feur, theur: May-er, sau-er, Feu-er zu sprechen und zu schreiben, so daß wir jetzt den Landbauer weder von einem Vogelbauer noch von einem Häuserbauer zu unterscheiden im Stande sind. Baur bedeutet eigentlich auch gar nicht einen Landbebauer, sondern schlechthin einen Wohner.

meier, so daß sein Name wieder zum Gemeinnamen (Appellativum) geworden ist, nachdem ihn der verstorbene Zimmermann aus seiner Verborgenheit der Kasseler Wachtstube hervorgezogen, und der weiland Reichsminister Detmold in der Frankfurter Nationalversammlung unsterblich gemacht hat. In der Wirklichkeit bedeutet übrigens Piepmeier einen Kleinbauern, der am Röhrbrunnen (an der Pipe) wohnt. Beinahe eben so reich wie der Name Meier ist der Name Schmidt versehen. Da gibt es Schmidlin und Schmidts (Schmitz), welche beide den Sohn des Schmid bedeuten (der Vater des bekannten Concordienformelvaters, Jakobs Andread, war ein Schmid und hieß Andreas, und so lange der Sohn das Handwerk des Vaters trieb, hieß er Schmidle und Schmidlin, der kleine Schmid, nachher nannte er sich aber nach dem eigentlichen Namen des Vaters, Andread, d. h. Sohn des Andread), da gibt es Schmidtchen und Schmidtmann, Bauerschmitt und Eischmid, Hufschmid, Kleinschmid (Schloßer) und Kaltschmid (Kesselflicker), Jägerschmid, Thorschmid und Heiligenschmid (d. h. Klosterschmid), Messerschmidt, Pfannschmid, Pinnschmid, Stahlschmidt, Scharschmid und Senseschmid, Langschmid und Gutschmid, Pusterschmid (Blasbalgverfertiger), Döppenschmid und Wurfschmid, alle bald mit d, bald mit dt, bald mit tt geschrieben, je nachdem man mehr niederdeutsch oder mehr hochdeutsch zu schreiben Lust hat. Heut zu Tage schmieden wir zwar keine Töpfe mehr und noch weniger Würste, aber zu der Zeit, als diese Geschlechtsnamen entstanden, wurde schmieden von jeder künstlichen Verfertigung gebraucht, und so schmiedete man denn auch im Fulder Lande, in Döppengiesel, Töpfe (denn dort ist der Name Döppenschmid unter andern zu Hause) und im bayerischen Lande Würste.

Unter diesen Namen von Gewerben, Ständen, Beschäftigungen und Zuständen gibt es nun vorzugsweise viele Spott- und Schmachnamen, welche an den Geschlechtern derer, welche zuerst damit behaftet wurden, hängen geblieben sind. Manche sind leicht verständlich, so werden wir z. B. die Namen Angstmann und Ausrißer nicht zu erklären brauchen, denn deren haben wir Anno 1848 genug gesehen, und man sah es ihnen sogar an der Nase an, daß sie so hießen, wenn man auch nicht wußte, wie sie sich schrieben. Andere sind jetzt ganz oder zum Theil unverständlich geworden; so bedeutet z. B. Streicher einen terminierenden Bettelmönch, Blettner spottweise einen katholischen Geistlichen (von der geschorenen Platte), Himmelseher und Himmelheber einen Mönch von den strengeren Observanzen, nachher auch einen Selbstkasteier und frommthuenden Augenverdreher; Weckeßer einen Reformierten, weil diese Wecke statt der Hostien gebrauchen (dieß ist einer der allerjüngsten Geschlechtsnamen, die ich gefunden habe); Speckäter einen der das Fastengebot übertreten hat. Klappert bedeutet einen Schwätzer, Kistenfeger einen Dieb, Böckingl einen Possenreißer und Narren, Hutschenreiter und Pfützenreiter einen Mann, der als Mann noch ein kindisches Kind ist, Pfennigkäufer einen Bettler, Geude und Zerrenner einen Verschwender, Fraß (ein uralter An- und Geschlechtsname), Fleischfreßer (eine in Pommern ziemlich zahlreiche Familie), Platzfreß und Rindfraß erklären sich von selbst als derbe Bezeichnungen eines ungewöhnlich Unmäßigen, Fleischfreßer hat aber vielleicht auch die Bedeutung von Speckäter; Pappe, Huster und Schilcher (Schiller) sind Spottnamen für körperliche Gebrechen; Weischlag, Stichling und Bastard sind gleichbedeutend; Stichling bedeutet übrigens eigentlich das Phantom (menschliche aus Lumpen ge-

bildete Figur), welches bei dem Kennstücken gebraucht wurde, und darnach erst das Hirtkind. Baland (Voland) bedeutet Teufel, wie denn auch der Teufel selbst, so wie der Teufel in Menschengestalt, Mantel, Geschlechtsname hat werden müssen; ja in Gersthäusen bei Kirchheim gab es im 15. Jahrhundert eine Familie, welche den Namen Teufelskind führte, vermutlich als Abkömmlinge einer verachteten Hure. Einen der auffallendsten Namen dieser Art aber führt ein schlesisches, in und um Großglogau angelegenes Adelsgeschlecht: Pförtner von der Hölle. Spottnamen für Handwerke finden sich am meisten unter den Imperativen (wie Zickenbraut, Zerrleder, Fickleder) aber auch hier findet sich eine Anzahl solcher Schmitznamen z. B. für den Böttner Büdenklepper, für den Schmid Pinkelpant (ein Familienname, welcher in und um Göttingen noch heute vorhanden ist), oder für einen Musculus Gingangl, ein ehemals in Homberg vorhandener, jetzt ausgestorbener Name, und Gieggack, ein bei Allendorf an der Werra noch heute üblicher Familienname; er bedeutet einen Bierfiedler, also eben das, was Bratengeiger bezeichnet, welches auch ein Familienname im Thüringer Walde war oder noch ist; ich selbst habe einen Inhaber dieses nicht beneidenswerten Namens gekannt.

V.

Eigenschaften.

Die zu Geschlechtsnamen verwendeten Eigenschaftswörter oder Adjective wurden ursprünglich nicht so schlechtthin (abstract) wie jetzt, sondern als specielle Bezeichnung des zu Bezeichnenden (concret) verwandt, z. B. sagte man nicht, wie heut zu Tage: Heinrich Fremd, sondern: Herr Heinrich der Fremde; nicht: Heinrich Roth, sondern Herr Heinrich

der Rote, Ludwig der Weiße, Johann der Gute (de Goede, jetzt Goeddaus) Friedrich der Lange u. s. w. Daher kommt es denn, daß viele dieser aus Adjectiven entstandenen Geschlechtsnamen zweierlei Formen haben: Lange und Lang, Weiße und Weiß, Reiche und Reich, Fromme und Fromm, Kurze und Kurz; die erste dieser beiden Formen ist die ältere und bessere, die zweite aus allmählichem Vergessen der ursprünglichen Verhältnisse und daher rührender Abschleifung und Abstumpfung entstanden. Viele dieser Namen sind so gäng und gäbe und so verständlich, daß wir sie aufzuzählen wirklich nicht nötig haben; andere enthalten Adjectiva, welche vor dreihundert ja vor vierhundert Jahren schon in der Sprache abgestorben waren, und sich nur noch eben in diesen Geschlechtsnamen oder höchstens in Provincialdialekten, freilich unverstanden, erhalten haben. So heißt *Wiesler*, ein niederdeutsches Wort, dunkel; *Dunkel*, niederdeutsch *Dunker*, ist jedoch selbst ein Geschlechtsname; *Einläufig* (latinißiert *Einlovius*) bedeutet den armen Mann, der kein Vieh besitzt und nur für seine Person zu Dienst und Zins einsteht, wie auch die gleichfalls seltenen Namen *Hansloß*, *Pfennwert* (der nur eines Pfennigs wert Brod, ein Hellerlaibchen, laufen kann) und *Schmale* solche Bezeichnungen der Dürftigkeit sind. Dagegen bedeutet der ziemlich häufige Name *Seltenreich* keinesweges das, was man jetzt hinter den Buchstaben desselben sucht: „nicht oft oder niemals reich“, also stets arm, sondern gerade das Gegenteil; er lautete ursprünglich *saelden rich* d. h. reich an aller Glückseligkeit. *Freis* heißt kühn, *Freislich* schrecklich, *Drat* (*Tratt*, *Trott*, *Drachte*) heißt schnell, eifrig, bei der Hand; der in Thüringen häufige Name *Gottlaß* bedeutet Gott gelassen d. h. ergeben, und stammt jedenfalls noch aus dem 15. wo nicht aus dem 14. Jahrhundert; *Malßch*, *Malß* bedeutet

weich, der in Oberhessen so äußerst häufige Name Nau (Onau) bedeutet genau was er aussagt; Kroll, Krull, Strube (Straube, Strobil, Streibelein) bedeutet was Kraus und Kruse bedeuten; Halbwachs (Halkwachs) bedeutet halberwachsen. Auffallendere Namen dieser Art sind die Spottnamen Forneseist, Fornesett, Hindenqued, Kridewiß, Kauderwelsch, Wanschaff (d. i. verrückt), Rachelhart, Stockhart, Beschorner (Beschorn, Beschor); sodann Namen wie Frohböse (d. i. Schadenfroh), Freudenvoll, Scheuzlich, Schmutziger, Dumm (Thumb, Thummius), Verloren, Bolzogen, Bolgeboren, Fademrecht, Ungefug, Unbescheiden, Unverdorben, Unglent, Unmäßig, Unmilde, Unverzagt, Ungeraten, Ungeheuer u. s. w., zu den sprachlich merkwürdigeren dieser Art aber gehören die Superlative: Eltester, Schönst, Beste, Liebster, Nächster u. dgl. Die Bekanntesten aus den Jahren 1848 — 1850 sind die Oberstolzen, die Plumpen, Blinden und Frechen, nur ist freilich die Zeit nicht mehr vorhanden, denjenigen, welche diese Eigenschaften besitzen, auch die dazu gehörigen Namen zu geben.

Nahe verwandt mit diesen Eigenschafts-Geschlechtsnamen und eigentlich ganz dasselbe, wie sie, sind die in Hauptwörtern ausgedrückten Eigenschaften, deren es zu Lob und Tadel, zu Ernst und Scherz auch eine ziemliche Anzahl als Geschlechtsnamen gibt, sowol einfacher als zusammengesetzter. So z. B. Weisheit und Dewsichheit (Albernheit), Schönheit, Mut, Hochmut und Demut, Frischmut und Freimut, Heldenmut und Irremut (Wahnsinn), Eidermut und Thummermut, Gutmut und Gutsmut, Wildersinn, Eiertanz, Lobetanz (Verlobungstanz), Klüberdanz (Tanz der Holzhauer), Apfelendanz (Apfel-

chentanz) und Danz schlechtweg, Sommerwerk, Schönerwerk, Preiswerk, Handwerk und Nauwerk, Zulauf, Schwindeilauf, Umlauf und Malop (Nachlauf), Kleinkauf, Frühkauf, Theuerkauf und Birskauf (schlimmer Kauf), Unruh und Ungnad, Schlag und Zuschlag, Bärensprung, Herzsprung (Hirschsprung) und Freudensprung, Trunk und Nüchterner Trunk (Nüchterntrunk), Jammer und Glend, Auffart und Leibfart, Leisentrirt und Leisegang, Giftheil, Gutheil und viele andere.

Eine besondere Aufmerksamkeit würden hier, wenn es auf eine sprachliche Darstellung dieser Verhältnisse anlame, die äußerst zahlreichen Zusammensetzungen von Substantiven und Adjectiven verdienen, welche übrigens den sämtlichen Klassen, in welchen wir hier die Familiennamen untergebracht haben, angehören, und dort auch einzeln theils vorgekommen sind, theils noch vorkommen werden. Es mögen nur erwähnt werden als zunächst noch hierher gehörige Namen wie Freiesleben, Gottesleben (Rutzleben), Sachtleben (Sanftleben; die Wörter sacht und sanft sind nämlich nicht zwei Wörter, sondern eins und dasselbe, nur das einmal holländisch, das anderemal hochdeutsch ausgesprochen), Hartleben, Schönleben, Bösenmarter, Gutzeit, Liebezeit, Gutsjahr (Gutjahr), Langjahr; Guter mann (Gutmann), Gutgesell, Gutkind, Süßkind, Liebestkind, Altvater, Bestvater; Jungermann (Jungmann), Jungesblut (Jungblut), Hilgermann (d. h. heiliger Mann, Einsiedler), Großmann, Kleinmann, Graumann (d. h. Bauer, spottweise aber auch Gsel), Hübschmann, Liebermann (Liebmann), Redermann, Schönermann (Schöнемann), Süßermann (Süßmann);

Schönbub, Kurzenknabe, Lieberknecht (Liebknecht), Schönknecht, Kleinjung u. s. w.

Noch verdienen hier besondere Erwähnung die Zahlen welche zu Geschlechtsnamen verwandt werden. Einfach kommen, so viel ich weiß, bloß Drei, Dreizehn, Sechzehn und Tausend vor. Zusammensetzungen aber sind: Einschütz, Einwächter; Zweifleisch; Dreimaß, Dreihaupt, Dreidorf, Dreischod; Viertaler, Vierort, Vierheller, Vierneusel (vier Äffel, Schoppen), Viermetz, Vierenklee, Viereck u. dgl. mehr; Fünfkirchen; Sechsholden; Siebenhaar, Siebenbeutel, Siebenhül, Siebenpfeifer, Siebenfreund, Siebentritt, Siebenkees; Neunheller, Neunherz (dies bedeutet den, welcher nach einem alten schrecklichen Aberglauben neun Kinderherzen gefressen hat, welche Unsichtbarkeit und Allwissenheit verleihen; den übrigens nicht häufigen Namen führte ein guter Kirchenliederdichter); Zehenaltelind; Dreißigmark; Hundertmark, Hundertgulden, Hundertstund, Hundertpfund; Dufentschur und endlich Dufendtüfel (1000 Teufel).

Endlich schließt sich eine Reihe von adverbialen Sätzen hier an, welche zu Eigennamen, und zwar sehr verbreiteten, geworden sind. Am häufigsten sind dieselben in Ober- und Mitteldeutschland, doch auch Niederdeutschland entbehrt dieselben nicht ganz. Dahin gehören Namen wie Anesorge (richtig, statt ohne Sorge; der noch stehen gebliebene richtige Vocal beweist, daß der Name mindestens aus dem 14. Jahrhundert stamme) und Aneseele (einst Beiname eines Zweiges der Ritter von Güns); Morgenbeser, Mornzenacht (morgen zu Nacht), Mornhinweg (entstellt in Morneweck, Morgenweck) und Baldhinweg (Baldenweg); Butenschön (draußen ist es schön); Habenicht, Hattnisch

und Haberecht; Halpabe (halb ab); Bollimhaus; Frühauf; Gottgetreu (Gottreu); Koppchel (d. h. am Kopfe heil); Guesgern; Wieswel (wie es welle — richtig, statt wolle — d. h. geh. es. wie es gehe); Fornsdran und Hindennach, welche beide Namen heut zu Tage in Augsburg vorkommen; und endlich Süßengut (süß und gut), Leibundgut, ein Name der in Bern noch jetzt lebt, Fleischundblut, ein Name der in Rotenburg a. d. Fulda vor noch nicht langer Zeit vorhanden war.

VI.

Werkzeuge und Geräte.

Die aus den Werkzeugen, Geräten u. s. w. hergenommenen Geschlechtsnamen bilden ein fast unübersehbares Heer, fast eben so groß, wie die, viele Tausende fassende Anzahl von Gewerbe- und Ständesnamen. Eben so aber, wie diese, und theilweise noch mehr, verstaten sie uns einen Blick in das Hausleben der alten Zeit, namentlich der mittlern und niederen Stände — oft einen helleren Blick, als die Beschreibungen der Bücher uns gewähren. Nur gehören freilich zu diesem Blick auch Augen, mitunter auch ein gutes Fernglas. Ein solches können wir nun hier freilich nicht geben, sondern nur die Sachen aufstellen, und den Lesern überlassen, ihre Augen daran zu schärfen. Nach und nach lernt man ganz von selbst sehen, wenn man nur Beharrlichkeit (freilich auch Zeit) genug hat, fest und streng eine Zeitlang eine und dieselbe Sache im Auge zu behalten.

Von den Bezeichnungen der im 12. und 13. Jahrhundert vorhanden gewesenen Werkzeuge, Geräte und Waffen, der oft sehr künstlichen und glänzenden, ist in unsern jetzigen Geschlechtsnamen nur noch sehr wenig übrig; es ist vielmehr

der Hausrat, das Gewerbe, das Waffenwerk und die Lustbarkeit des 15. Jahrhunderts, welche sich in den Namen der Kriegs- wie der Haus- und Handwerksgerätschaften als Geschlechtsnamen vor uns ausbreiten. Unter den Hausgerätschaften nehmen die der Küche den größten Raum ein; die von Handwerksgerätschaften beziehen sich vorzugsweise auf die grobe Holzarbeit und die Eisenschmiede; daneben steht, ziemlich in gleichem Umfange vertreten, der Landbau und der Krieg. Die Jagd ist verhältnismäßig sehr schwach vertreten, etwas stärker der Handel und Verkehr, doch meist nur mit Namen, welche vom Gelde hergenommen sind. Sehr bezeichnend sind die, freilich fast nur in Süddeutschland vorkommenden Geschlechtsnamen, welche von den zu den damaligen Vergnügungen gebrauchten Geräten entlehnt wurden, und das ausgehende fünfzehnte Jahrhundert in seinen Lustbarkeiten auf das Bestimmteste uns vor Augen stellen.

Auffallend auf den ersten Blick, aber sehr erklärlich ist es, daß wir unter den Hausgerätschaften die Zimmergeräte fast gänzlich vermissen. Tisch, Stuhl, Bank finden sich als Eigennamen so selten, daß man etwa ein fünf- bis sechstausendmaliges Vorkommen der übrigen Hausgeräte unter den Familiennamen annehmen kann, ehe nur ein einzigesmal eins jener drei Geräte als Geschlechtsname begegnet. Eben so verhält es sich mit Bett, wovon nur das Compositum *Susenbett* (Wiegebett, fuldaisch: *Sause*, niederhessisch: *Hotze*) häufiger erscheint. Diese Dinge waren, wie sich leicht begreifen läßt, viel zu wenig individualisirt, viel zu allgemeiner Natur, als daß man sie als Familiennamen hätte benutzen mögen oder nur können. Umgekehrt haben aber auch die speciellen Kunstnamen der Handwerks- und sonstigen Geräte und der Theile derselben unter den Geschlechtsnamen äußerst wenig Vertreter, z. B. fehlen fast alle Pflugtheile, und, wie

so eben schon erwähnt, die meisten Jagdgerätschaften unter den Geschlechtsnamen. Diese waren nun umgekehrt zu sehr besonderer Natur, als daß sie der, dem Weltverkehr dienenden, Übung der Geschlechtsnamen hätten dienen können. Nur einzelne, namentlich süddeutsche Gegenden, machen hier eine Ausnahme.

Stellen wir eine kleine Auswahl der unter diese Rubrik gehörigen Geschlechtsnamen zusammen, so wird sich das Gesagte beispielsweise am leichtesten erläutern. Unter den Küchengerätschaften erscheinen am häufigsten Dreifuß, Hake (Feuerhake, Kesselhake, Fetthake, letzteres ein Hauptgeräthe der Küche des 15. Jahrhunderts) und Hahl (Höhl, Hehl, welches den hängenden Kesselhaken bezeichnet), Löffel, (niederdeutsch Lepel, Löbel) Schaumlöffel, ein sehr alter, in Hessen schon zu Ende des 14. Jahrh. vorkommender Geschlechtsname, und Rohlöffel (Koleffel, Koleff, Rohlhepp), Kessel (Kesselring, Kesselhut oder niederdeutsch Ketelhob) und Bornkessel, Pfann und Pfannstiel; Dopp, Döpp, Hafen, Häfelin, Kleintopf, Reibetopf, Siedentopf, Delhafen; Napf (Napp) und Glasnapf (Glasenapp); Kesselast, Wasserfaß und Halbfass; Federwisch, ein in Hessen, wie Schaumlöffel, bis in das 14. Jahrhundert zurückgehender Geschlechtsname, und das gleichbedeutende niederdeutsche Gosewisch.

Unter den Geräten der Hausarbeit ist am vollständigsten in den Geschlechtsnamen vertreten die Nähnarbeit: Fingerhut und Fingerling, Klügel (d. h. Knäuel), Nadel und Nadelin, Seidenfaden, Seidenbeutel und Seidenschnur, Scheer (Scharfscheer, Haus scheer, Fiedelscheer u. dgl.), Nothast, Preis (Preis, Preiswerk d. i. Schnürband, Schnürarbeit) u. s. w.; von eigentlichen Hausgeräten ist Schloß (Künenschloß, Scheurn-

schloß) Schlüssel (Schlötel), Tischbein, Kastenbein, Schemel u. dgl. als häufig vorkommend um deswillen zu erwähnen, weil Tisch, Kasten, Thür, Bank so ungemein selten erscheinen. Von Holz- und Eisenarbeit kommen Art, Block, Beil, Eisenbeil, Breitbeil, Beilhack, Schlingart, Reil (Regel, Reidel, Hartenteil), Meßer, Biegemesser, häufig vor, aber merkwürdiger Weise nicht allein eben so oft, sondern noch häufiger Span, Schnitz, Schnittspan, Kleinschnitz, Schnitzerring u. dgl.

Die Kriegsgewerke sind z. B. Schild (Knipschild, Braunschild, Burgschild, Rotschild — letzteres jetzt fast nur Judenname), Spor, (Spöhr) und Klingspor (Klingesporn), Rüst (d. i. Rüstung), Panzer, Harnisch, Eisenhut, Helm, Sporleder und das gleichbedeutende Horthleder, Schöfflein (Schneuflein, Schafflin, d. i. Spieß, javelot), Schwert, Degen, Degenkolb, Hartdegen, Kolbe (Ritzelkolbe, Kolbendensel, Kolbenring, und viele der Art), Holzfabel, Gebfattel, Klebefattel, Deudesper; Pfeil; sodann Horn, wo das uralte Wadhorn (d. i. Kriegshorn, jetzt Botthorn, Bottenhorn) erscheint, als ein Fremdling in dem Rüstungsverzeichnis der Stegreifritter des 15. Jahrhunderts, welches die Geschlechtsnamen und in aller Vollständigkeit vor Augen stellen) und die gleichbedeutenden, zwar späteren aber doch auch alten Gelhorn und Schelhorn vorkommen; sodann Armbrust, Bolz (Bolte), Bosse (Busse, d. i. Büchse, Kanone) und Fenerrohr. — Der Jagd gehören an: Hasenstab, Schwedler (Jagdtasche) und Wachtelsack.

Geräte der Feldarbeit erscheinen als Geschlechtsnamen in den Bezeichnungen Flegel (Flügel) und Schellfle-

gel, Pflug (Dilpflug, Stellpflug, Reilpflug, Pflugbeil), Hape, Hepppe, Hapenstiel und Hippenstiel, Hornidel (Harnidel), Rumpf (d. h. Kornmaß), zusammengesetzt Kornrumpf, Schütrumpf (d. h. Rumpf welcher zur Kornschütte gebraucht wird), Leuchsenring, Sprekast, Trenketrog, Fegebeutel, Bindebeutel, Bindseil, Spanseil, Spanknebel, Metz und Habermaß, Pausch (Päusch) Geldpausch und Hegewisch, Geisel (Gischel), Wagen, Heerwagen, Rollwagen, Stückrad, Laubscheer u. ähnlichen.

Der Verkehr wird durch die Münznamen Ort (Dertel), Gulden, Kreuzer, Dreier, Zwelfer, Zwanziger, Grosch (Kröschel), Schilling, Heller, Pfundheller, Pfennig (Weißpfennig, Barpfennig, Redepfennig d. i. baarer Pfennig, Bucherpfennig und dessen Gegentheil Schimmelpfennig), Sondergeld, Altgelt und Neitgelt (baares Geld) vertreten; übrigens kommt gar selten etwas dem Handel Angehöriges häufiger unter den Geschlechtsnamen vor, mit Ausnahme des bekannten alten Spottnamens der Kaufleute: Pfefferfack.

Die von den bei Lustbarkeiten üblichen Gerätschaften hergenommenen Familiennamen reducieren sich auf Dantzglock, Fittbogen, Eigennagel, Schombart, (Maske), Würfel, Glückrad, Kranz, Maikranz, Rosenkranz, Rautenkranz, Grünemey, Grüneband, Lautenfack, Leutbecher, (d. i. Methbecher), Kuttruf (eins der im 15.—16. Jahrh. äußerst zahlreichen Trinkgefäße), Bierwisch und einige andere von ähnlicher Bedeutung.

Vier Geräte aber zeigen in ihren Zusammensetzungen eine fast unglaubliche Fruchtbarkeit: Eisen, Hammer, Nagel und Sack, von denen die beiden letzteren es auf mehr als je fünfzig Geschlechtsnamen bringen. Da gibt es

Sperreifen, Bauerneisen (die berühmtesten Rirmspieße des 15.—16. Jahrhunderts „mit denen die Bauern sich leichtlich zur Ader ließen“), **Bromeis** (Brummeisen, die beliebte Maultrommel), **Wursteisen, Mordeisen, Senkeisen, Zeileisen**, (das Werkzeug der Bucher, mit welchem sie den Zeilenstich auf dem Pergament bewerkstelligten), **Kemp-eisen** (der Eisenkolbe der Gottesgerichtskämpfe), **Grimmeisen** und **Greineisen**, **Schupfeisen** und unzählbare andere —eisen, von denen wir nur noch **Kircheisen** und **Ehurneisen** erwähnen, womit wir an das Frankfurter Pfarreisen (eisernes Einfassungsgeländer der Pfarrkirche) erinnern haben wollen.

Und Hammer: **Bindhammer, Boßhammer** (Schlaghammer, zum boßen d. h. schwer aufschlagen) entsteht in **Boßhammer, Schelhammer, Bochhammer, Schwinghammer, Ringhammer, Streithammer, Lichthammer, Blashammer, Schönhammer, Althammer** u. s. w.

Nagel (Nägeli, Nägele, Nahl) hat z. B. **Vindernagel, Faßnagel, Schiennagel, Hufnagel, Ehornagel, Rundnagel, Pinfarnagel, Zinfarnagel, Stülpnagel, Wendnagel, Notnagel, Spannagel, Kupfarnagel, Roffnagel, Steuernagel, Hartnagel, Wackernagel, Spitznagel, Rodnagel, Blankennagel, Scharnagel** u. s. w.

Endlich aber Sack: **Strohsack** und **Pulfsack** (Sack in welchem Gepeul d. h. grobe Spreu ist), **Schöten sack, Pfendsack, Erweissack** (Erbsensack) und **Bonsack, Ledersack** und **Bauchsack, Bindsack, Botsack** (die bekannte Botentasche des 15. Jahrhunderts) und **Wadsack** (Reisefack), **Hopfensack** und **Habersack, Biersack, Milch sack, Buttersack** und **Vollsack**.

Unser Namensfact ist für diesmal auch ein Vollfact — bis zum Rande. Es ist Zeit, daß wir ihn zubinden.

VII.

Thiernamen.

Unter den vierfüßigen Thieren haben die Ziege mit dem Schaf, der Ochse, der Wolf, der Fuchs und vor allen andern — der Hase vorzugsweise reichliche Beiträge zur Bezeichnung der menschlichen Geschlechter, und zwar nicht allein in Deutschland, sondern im ganzen westlichen Europa (ja sogar auch im östlichen, bei sämtlichen Slaven) gegeben. Dann kommt das Schwein, die Katze, die Maus, der Hund, der Esel, der Affe und der Bär. Die übrigen Vierfüßler liefern nur wenige und noch dazu ziemlich vereinzelte und selten vorkommende Familiennamen.

So finden wir denn Bock, Böckel, Bockshorn, Bocksbart, Schilbock; oberdeutsch (schweizerisch) Ramshorn, Ramspeck (bekanntlich sind u. a. die Ramspeck zu Alsfeld aus der Schweiz gebürtig, und erst 1737 nach Alsfeld gekommen); — Geiß (Geis, Geisse), Ziegengeiß, Ziegenbalg, Ziegenhals, Ziegenbein, Ziegenhorn, Ziegenspeck (gleich Ramspeck ein Schmachwort, wahrscheinlich für einen Hessen, welcher irgendwo eingewandert war, denn im 16. Jahrhundert war der hessische Ziegenspeck oder Schneiderspeck, d. h. die hessische Armut und Dürftigkeit, das unpermeidliche Spottwort für alles was Hesse hieß, weit mehr als die hessische Blindheit), Zicklam, Geisweib; Schaf, Rinschaf, Schlachtschap (Name eines der berühmtesten Wiedertäufer in Münster 1534), Schafhäutl, Schaffgotsch (ein bekanntes schlesisches Grafengeschlecht; der Name bedeutet: Gottfried Schaf, wie einer

der Vorfahren geheißen hat); Hammel (Hämel), Rot-
hamel; Lamm, Lämmlein, Lemlin, Lemble, Dör-
lam, Zicklam, Lämmerzahl (d. h. Lämmerchwanz);
auch das slavische Wort Schepš, welches wir hier im west-
lichen Deutschland nur als Schimpfwort brauchen, war,
wenigstens ehemals, in Schlesien häufig, z. B. in Löwenberg,
derselben Stadt, welche auch den in Frankfurt nationalver-
sammelt gewesenen deutschkatholischen Prediger Schmidt er-
zeugt hat.

Das Rindsgeschlecht hat gleichfalls sehr viele und mit-
unter sehr alte und sehr angesehene Familiennamen geliefert,
z. B. Ochš, (Oſſe, Oſſius, Oſius, Oechſle, Oche-
nius), Aurochš (Gurochš, eine alte und noch nicht sehr
lange ausgestorbene thüringische Adelsfamilie), Brelochse
(ein im 16. Jahrh. berühmter Kalenderschreiber zu Nürnberg;
auch sonst kam der Name öfter vor und lebt noch), Oſſen-
kop, Oſſenbein; Kuh (ein tirolisches Grafsengeschlecht),
Kuhhaupt, Kuhfuß, Kobaut, Kuehorn (holländisch
Coehorn; dort kommt auch z. B. Bontekoe [bunte Kuh]
u. dgl. vor); Stier, Stieren, Stierlein; Rindš-
maul (österreichische Grafen); Wiesand (einer der ältesten
Familiennamen überhaupt; er bedeutet Waldochse, Büffel;
von ihm hat z. B. die Johannitercommende Wiesenfeld bei
Frankenberg den Namen); Rößel (kleines Anspannvieh, von
Roß, Rindroß, plur. Rösser); Kalb, Sommerkalb,
Sonnenkalb u. s. w.

Der Wolferscheint als Wölflin, Rauwolf, Schling-
wolf (Schlingloff), Dempwolf, Zickwolf, Dröne-
wolf, Hertwolf, Streitwolf, Weißenwolf u. s. w.
Dazu kommen noch Namen wie Wolfshelm, Wolfš-
kinn, Wolfhand, Wolfšlehl, und ähnliche, welche zum
Theil in dem uralten heidnischen Aberglauben des Volkes

ihren Ursprung haben, auch meist jetzt ihre 600 Jahr und mehr alt sind. Auch der alte Schmeichelname des Wolfes: Goldfuß ist ein sehr bekannter Familienname.

Der Fuchs zeigt sich als Voss, (Vossius) als Fächsel, als Rotfuchs, Zeitfuchs, Staudfuchs (ein sehr alter und sagenberühmter Name, jetzt meist in der Entstellung Staudenfuß vorkommend), Sandfuchs (Sandvoss), Schreckenfuchs (eigentlich freilich ein Imperativ), Boszal (Fuchsschwanz), Rossel (der Rote, einer der alten Schmeichelnamen des Fuchses), Blaufuß (desgleichen; im 16. Jahrhundert aber freilich auch der gemeine Name des Gelfallen) u. s. w.

Vom Hasen kann nur ein verhältnismäßig noch kleineres Pröbchen gegeben werden, als von Fuchs, Wolf, Dachs und Schaf. Also: Hase (Haas, Häcklein), Rohlhaas, Rochhaas, Schreckhaas, Scheuchhaas, Schelhaas (gleichbedeutend mit Schreckhaas und Scheuchhase, und zwar ein Familienname, welcher noch in das zwölfte Jahrhundert hinein reicht), Trillhaas, Wiethase, Feldhase, Spörhase, Laurhase, Nothaas, Schnuphase, Stöphhaas (latinisiert: von Stöphasius); — Hasenohr (in Wetter war um 1580 Daniel Hasenohr Bürger und Gastwirt zum Hasen), Hasenöhr; Hasenbein, Hasenfuß, Hasenflau (Lagonychus) und Hasenelever, Hasenpoth, Hasenbalg, Hasenzagel, (Hasenzahl), Hasenschart, Hasenschlaf, Hasenbart, Hasenfratz, Hasenest und Haseney.

Vom Schwein finden sich Geschlechtsnamen wie Schwein, Schweins, Schweinshaupt, Schweinefuß, Schweinebraten, Eberschwein, Meerschwein, Barch (Bard), Borch, Barch, Börgel u. dgl.; — von der Katze: Strebekatze (ein ehemaliges hanauisches Adels-

geschlecht; freilich war dieses Wort schon im 16. Jahrhundert Bezeichnung des bekannten Werkzeuges), Katzenbiß (heffischer und hanauischer Adel), Katzentrunf, Katzenschwanz; — von der Maus: Maus (die Maus, wie man ehemals stets die Personen nannte, welche diesen Namen führten; wir sagen jetzt: der Maus d. h. der Mann, Maus genannt, aber in früheren Zeiten hatte man noch deutliches Bewußtsein von der Bedeutung des Thiernamens, welcher als solcher auf den Menschen übergegangen war), Meusel, Meuslin, Meusenhol (d. h. Mausloch), Mäuslöwig, Mausehund, Ratt und Rattenzamel (Rattenschwanz); — vom Hunde: Hund, Hundskopf, Hundschinde, Hundbiß, Hundbusch (bairischer, fränkischer Adel), Schweinrude, Rüdtenkiau und einige andere; vom Esel: Esel, Riedesel (d. h. Riesel, Reitesel — mit dem Niedgras hat der Name urkundlich nicht das mindeste gemein), Frumesel, Lutenesel (eigentlich ein Spottname: ein Esel, der die Laute spielt), Eselgrot (Eselrücken), Eselkopf und einige ähnliche, wie Eselmeier u. dgl.; — vom Affen: Ape, Aepkin, und dann der weltbekannte, u. a. auch in Warburg einheimische Name Schluraffe, Schlauraffe, Schlauderaff d. h. ein nichtsthuender, schläfriger, mit einem Worte nichtsnutziger Affe, von welchem das Schlaraffenland den Namen hat; Seekatz, Meerlitz (schlesischer Adel) und einige verwandte Namen, von denen Aepelendans (Aeffchentanz) bereits genannt ist; — vom Bären: Bär, Bärkin, Sengebär, Bärenkiau, Bärensprung, außerdem aber Braun (Brühn, Bruns) und Breitkopf.

Das Pferd hat nur äußerst wenig Geschlechtsnamen geliefert: Ross, Hengst, Zelter, Schimmel, Rapphengst, Pagenhobed (Rosskopf) ist beinahe Alles. Fast noch

büßtigere Ausbeute gewährt der Hirsch, wogegen das Reh in Rehbein, Rehsues, Rehkopf, Rehbock, Rehlaub, Rehkalf, Rehsfell und einigen andern Familiennamen starker vertreten ist. Die übrigen Vierfüßler sind vollends fast ganz vereinzelt: Igel, Staudigel und Steinigel; Dachs (Tassius); Foss (d. h. Fuchs, Fossius); Wiesel; Gemse, Gams; Fobel; endlich Löwe (Leue) und Löwenflau (Leunclavius).

Die aus der gefiederten Thierwelt entlehnten Namen sind vorzüglich im Hünnergeschlecht (Hahn und Huhn) aber hier auch außerordentlich reichlich vorhanden. Schon die Verkleinerungen von Hahn und Huhn sind häufig und zahlreich: Hänlein, Hänel, Hänle, Hendl, Händel; nun aber die Compositionen: Urhahn (Urhahn), Berthahn, Struthahn, Wildenhahn, Wieseahn, Waterahn, Rebahn, Braunhahn, Weißhahn, Rothahn (Rotenhahn), Rehan, Reuthahn, Raphahn (Cappan), Pithan, Krauthahn, Speckahn, Reuhahn, Seltenhahn, Zinkhahn (d. h. Zinshahn, in so fern es nicht eine Entstellung aus Zinnland, zinnene Kanne, ist); dann Fanghänel (entstellt in Funthänel), Hanewader, Haneke (Hankrot) d. i. Hahnenkrähen, Hanewinkel, Hahnenbein u. s. w. Weniger stark ist das Huhn vertreten: Schraishuhn, Weißhuhn, Kluckhuhn, Rebhuhn, Wasserhuhn, Junghuhn, Haselhuhn, Hünle, Hinkel, Hinkelbein, Hünnerbein, Hünnerwedel sind aber doch Beispiele genug, um zu zeigen, wie viele Namen sonst noch vom Huhn entlehnt sein mögen. Gans ist einfach und zusammengesetzt auch nicht ganz selten: Niedgans, Schneegans, Rickgans, Wilddegans, Fruegans, Gänse (Gensel, Ginsel) und Gansauge. Elster ist als Alster und Exter (niederdeutsch) vorhanden; Adler und Falke

nur einfach häufig; an Zusammensetzungen kommen nur die beiden Namen Gölbenadler und Gölbenfall öfter vor. Fink, einfach sehr häufig, erscheint in manchen Gegenden oft in der Zusammensetzung Lohfink, d. h. Lerche. Außerdem gibt es Brachvogel und Eisevogel, Geier, Rabe und Ralkrab, Taube (Daube) und Ringeltaube und Daubenspeck, Wasserstelz und Jaunschliffer, Kukuf und Gauckstert (Kukufschwanz), Krähe, Krähe und Nebelkräe, Kräenau (Kranau, Cronau) und Kronschabel, Merle (Amfel) und Nachtigall und Grassmud, Sperling (Lüning, Spatz, Spetzel) und Goldammer, u. s. w.

Das allgemeine Wort Vogel hat unter den Familiennamen äußerst zahlreiche Zusammensetzungen; außer Eisevogel und Brachvogel z. B. Zitevogel (Zeitvogel, d. i. Zugvogel), Hirschvogel, Wildvogel, Waldvogel, Schreivogel, Ziervogel u. s. w. Dazu denn Vogelgesang (Vogelsang), Schnabel (Schnablin), Ei und Vogelei (Völlei), Dotter und Eidotter, Flügel und Fittich, Glatflügel und Schwanenflügel und viele andere.

Aber auch die übrigen Thierklassen sind, wenn gleich sparsamer, doch immerhin ziemlich unter den Geschlechternamen vertreten. Beispiele mögen sein: Ameis (Dmeis), Kal, Bien, Fisch, Fischlin — dieß mit vielen Zusammensetzungen: Seefisch, Bratfisch, Fankfisch, Maifisch, Buckfisch (Büding), Fischhaupt, Fischhorn — Frosch und Fröschlin (Frishlin), Floh, Gleim (d. i. Leuchtfläfer, Johanniswürmchen), Hecht, Hering, Hummel (Hummel, Hommel), See (Muschelthier), Krebs und Krebscher, Käfer und Röbbberling, Lorch (Kröte), Laus und Rittlaus, Mücke und Mickel (Mickler, d. i. Ohrwurm), Pöge (Frosch), Quabflieg (böse

Fliege), Wurm, Rußwurm, Uhlwurm, Goldwurm, Käsewurm und Käsemodel.

Ja, damit es an gar nichts fehle, finden sich auch, und zwar beide in Hessen, die Namen Schelm und Raib, welche beide Nas bedeuten.

VIII. Pflanzen.

Der von Pflanzen hergenommenen Geschlechtsnamen gibt es zwar eine sehr große Menge, und besonders häufig (bis zu mehreren Hunderten) sind die Zusammensetzungen mit Baum, Busch und Holz. Indes ist hierbei doch zu bemerken, daß viele derselben nicht unmittelbar hierher gehören, sondern unter die Geräte und Werkzeuge. Dieß gilt namentlich von den mit Baum zusammengesetzten Geschlechtsnamen. Da gibt es einmal keinen Eichbaum, Buchbaum, Lannenbaum, Birkenbaum, weil man zu der Zeit, als die Familiennamen aufkamen, diese Zusammensetzungen noch gar nicht gebrauchte, sondern das Wort Baum nur dem Namen der fremden und allenfalls der fruchttragenden Bäume anfügte. Fände sich also doch irgendwo ein Geschlechtsname Eichbaum u. dgl., so können wir mit vollkommenster Sicherheit darauf rechnen, daß dieser Name des allerjüngsten Ursprungs und höchstens 200 Jahr alt sein müsse. Selbst die Namen fruchttragender Bäume, wie Birnbaum, Nußbaum, Kriechbaum, Pflaumbaum, Kirschbaum, sind niemals älter zu halten, als 300—350 Jahre. Dillbaum aber, Hanebaum, Krebaum (Stange, auf welcher der Haushahn sitzt und krähet), Maibaum (Maibom) Walbaum, Zugbaum, Schnitzelbaum und viele andere sind unter die Geräte zu rechnen; Busenbaum bedeutet einen Stamm.

baum. Andere Namen dagegen, welche eine besondere Eigenschaft der Bäume bezeichnen, sind weit älter und reichen tief in das 15. wo nicht in das 14. Jahrhundert zurück, z. B. Blöbbaum, Grünbaum und deren Gegenteil Schlarbaum (ein unfruchtbarer Baum, der namentlich ohne Mast ist), Dürbaum u. dgl. Mit den Zusammensetzungen mit Busch verhält es sich nicht viel anders: Meibusch, Seidenbusch, Walebusch, Backbusch, Schnurrbusch und selbst Busch und Büschel gehören unter die Geräte, die Kleidungsstücke oder noch anderswo hin; Rauschenbusch ist ein Imperativ; echt sind dagegen Holzerbusch, Schlebusch, Hagenbusch u. dgl. Die Composita mit Holz endlich gehören fast sämtlich (gegen dreihundert ließen sich aufzählen) zu den Geräten oder Gerätestoffen: Reitholz, Klafholz (eine Klau Holz, ein großes Spaltstück, wie es in alten Zeiten als Austritt vor die Thürschwelle gelegt wurde, fast nur in Hessen, Waldeck und in der niederdeutschen Umgegend gebräuchlich), Rößfelholz, Rabholz, Spachholz, Kramholz, Rannenholz, Eichholz, Buchholz, Erlenholz, Linnigholz (Lindenholz) u. s. w. Rechte alte Baumnamen sind dagegen Eiche, Schönaich, Heister, Buchheister, Lann, Fichte, Linde, Hainbuch (Heimbuch), Grünebuch, Buchenhorst. Birle hat nur Zusammensetzungen, wie Birkenstamm, Berkenbusch, Birkenstock, Birkenruth. Von den Baumtheilen sind Ast (Goldast, Heckenast, Kienast, Waldbästel), Zweig (Mittelzweig, Kornzweig, Ramenzweig, Suberzweig, Ahlzweig), Reis (Silberreis, Weinreis, Meyenreis) zu bemerken. Jahrreis (Jahreis, Gareis) bedeutet, was Lubsted, Sommerstange und Sommerlath bedeuten, einen Jahreschößling. Stock zeigt Zusammensetzungen wie Dürstock, Rebstock, Birkenstock und viele andere,

welche meist den Geräthen angehören; Laub: Rindelaub, Sengelaub (ein Zeugnis für das Waldbabbrennen alter Zeit), Röschlaub, Lindenlaub, Hartlaub, Hauslaub u. dgl.

Die drei Getreidearten Korn, Gerste und Hafer haben eine sehr große Menge von Eigennamen erzeugt; von Korn findet sich z. B. Sommerkorn, Klövekorn, Kornzweig, von Gerste: Wintergerst, Gerstgarbe, von Hafer (Haber): Häberlin, Schlichthaber und dessen Gegensatz Grieshaber, Haberkorn, Wiesenhafer, Maischhafer, Haberstroh. Alle drei aber haben die Zusammensetzungen mit firn (alt) und frisch: Biernkorn, Berngerste, Firnhaber, Frischkorn, Frischhaber, Faulhaber. Weiz und Kern (Dinkel, Spelt) haben fast keine Zusammensetzungen — man sieht daraus, daß sie seltner gebauet wurden.

Die Blume (oder der Blume, wie es eigentlich heißt) bildet eine ziemliche Anzahl von Geschlechtsnamen: Blümlein (niederdeutsch Plümke), Blumenstiel, Blumenstengel, Blumenstolz und Blumentrost — die letzten beiden sind Weidenamen und sehr alten Ursprungs; eben so die Rose: Röschen, Röse, Rösel, Rosenblüt, Rosenblatt, Rosenzweidt und Rosenzweig, Rosenstock, Rosenstengel und Rosenstiel, Rosengarten, Rohrsack und Meyenrose, letzterer von nichts weniger als rothiger Erinnerung aus dem dreißigjährigen Kriege.

Alte Namen von Pflanzen hergenommen sind noch Brambeer, Rassebeer (niederdeutsch, st. Karsbeere, Kersbeere, Kirsche), Staud (Steudel, Steudlin, Staudach), Herling (wilde Traube), Hollunder, Dorn und Hagedorn, auch wol Blühdorn und Dornblüth, Kohl, Hanbut, Klee (Grünecke, Kleeblatt), Hirsekorn,

Monhaupt, Nieswurz, Muscat, Wacholder, Beiel, und vor allen andern Knoblauch (Knoblauch) der noch weit in das 13. Jahrhundert hineinreicht. Neu und zum Theil sehr neu sind Petersilie, Salwey, Meerrettig, Voglbeer u. dgl. Von den Baumfrüchten sind außer der schon genannten Kassebeere (niederhessisch Kesper) nur zu nennen Apfel (Eichapfel, Holzapfel, Hochapfel, Gölbenapfel) und der ziemlich neue Name Pflaume (Pfraum).

IX.

Speisen.

Die von Speisen hergenommenen Familiennamen vergegenwärtigen uns mit gleicher Lebendigkeit wie die Gerätenamen, die Speisen des 15. Jahrhunderts aus den mittlern und unteren Ständen. Am häufigsten erscheinen Zusammensetzungen mit Brod, Bier, Fleisch und Wein; man hat es indes nur nötig, sich die häufigen Zusammensetzungen mit Sauer — vorzuhalten, um sich wie mit einem Schlage an die genügsamen Tische des 15. Jahrhunderts zurückversetzt zu sehen: Da findet sich z. B. Sauerbier und Sauerwein, Sauerzapf, Sauermilch und Sauerbrei, Sauersefst, Sauerteig und Sauereßig. Außerdem aber zeigen sich in den Geschlechtsnamen noch Speisen und Getränke, welche bereits im 15. Jahrhundert zu verschwinden begannen z. B. Gosenbrod, eine Lieblingsspeise alter Zeit: warmes Brod mit Fett begossen, oder Moras, ein angesetzter Wein, von dem das 15. Jahrhundert kaum noch etwas weiß.

Vom Brode entlehnte Familiennamen sind z. B. die fast überall vorkommenden Gegensätze, Herrenbrod und

Eigenbrod, Weißbrod und Roggenbrod (Rudenbrod), Weichbrod und Trudenbrod, sodann Gutbrod, Zubrod, Sommerbrod, Hirsebrod u. dgl., sodann Laib, Laiblin, Halbleib und andere.

Vom Fleische sind hergenommen: Rindfleisch, Kalbfleisch, Gensfleisch, Sötsfleisch (d. h. Süßfleisch), Rottfleisch und Sittensfleisch (beide bedeuten geworrenes Fleisch), Pfundfleisch, Kurzfleisch, Schurzfleisch, Klopffleisch; auch Zweifleisch und Fleischbein, beides Namen altadeliger Geschlechter, in Homberg und Fritzlar das eine, nun längst erloschen, in Frankfurt das andere, mögen hier erwähnt werden, niemol beide eigentlich nicht in die Kategorie der Speisen gehören.

Bier ist selbst, wie Fleisch und Brod, Familienname; außerdem aber sind häufig die Namen Gutbier und Bösbier, Schönbier (jetzt zuweilen in Schember entstellt) Sötebier und Sauerbier, Mengelbier und Dünnebier, Käsebier, Zuckerbier, Zuberbier und Kollebier, Dotenbier (Detenbier, d. h. Pathenbier), und sodann eine Reihe von Imperativen: Schmedebier, Schluckebier (das darmstädtische Dorf Höringhausen im Waldeckischen, in der Herrschaft Itter, ist zum größten Theil von Schluckbieren bewohnt), Gießenbier und Schenkbier (Schenkbehr, Schenkbähr, Schenkbar).

Zusammensetzungen mit Wein sind äußerst häufig: der älteste Name ist Königwein, sodann Kühlwein; außerdem gibt es Altwein, Gutwein, Rürwein, Flosswein, Schlettwein, Mengewein, Lepperwein (gezapfter Wein) u. dgl. mehr. Nur zähle man nicht hierher Namen wie Reichwein, Baldewein, Lentwein, welche sämtlich mit dem alten win (nicht win) d. h. Geselle, Freund, componiert sind.

Milch- und Mehlspeisen vertreten die Geschlechtsnamen Milich (alte Form von Milch), Sauermilch und Süßmilch (Süßemilch), Fettmilch, Schlegelmilch, Lautermilch; Mehl, Hafermehl (Habermehl, ein sehr verbreiteter Name), Gramehl (Grahmel, Gromel, d. i. graues Mehl); Eierkuchen, Pfannkuche, Eskuche, Pustkuchen (Aschenkuchen), Matzkuchen; Krapf und sein Femininiv Kreppel, Platz und Dörplatz, Semelring (häufig entsteht in Sömmering) und Ringeling (d. h. das Gebäck, welches im hessischen Dialect Gringel oder Kringel heißt), Wädel, Butterweck, Edlweck u. a.

Sehr üblich ist der Name der alten, jetzt allmählich in völlige Vergessenheit sinkenden Speise Pfeffer (Pfefferle), so wie der niederdeutsche einer ursprünglich mehr niederdeutschen, nachher allgemein gewordenen Speise, der Suppe: Sauppe, Soppe, Sopp, Mageresupp u. dgl., gegen welche Namen das hochdeutsche Soff, Sesse als Geschlechtsname äußerst selten ist.

Wenn wir nun noch Namen wie Bratfisch, Mundbrat, Hafenbrädel (d. h. Topfbrätchen) Schweinebrade (richtiger als — braten), Füllhuhn und Fülltopf (erstere eine der beliebtesten Leckereien des 15.—16. Jahrhunderts), Brod und das gleichbedeutende niederdeutsche Schweppe, Morsel (Murschel), Kloss (Klose), Klobt und Mattenklobt, Wurst mit Blutwurst, Krautwurst, Leberwurst, Wursthumb, und Lederle (Wurstschale) (die letztern Namen sämtlich in Franken und Baiern einheimisch und theilweise häufig) erwähnen, so wollen wir mit der Bemerkung schließen, daß die von Kohl-, Rüben- u. dgl. Speisen hergenommenen Namen, mit Ausnahme des allerdings häufigen Kompast, Kombst, Kappes, nur äußerst selten vorkommen.

X.

Glieder des menschlichen Leibes.

Außer den allgemeinen Bezeichnungen, wie Jungleib, Jungblut, Heidenblut, Dickhaut, (Dickhuth), Knoch und Hartknoch u. dgl. sind die Bezeichnungen Kopf, Haar, Bart, Bein und Fuß die häufigsten von Leibesgliedern entlehnten Geschlechtsnamen, aber außerdem ist kein einziges Glied des Leibes unter denselben unvertreten. Manche Namen, wie Sagel (Gegel), Zumbe (Zumpt) u. dgl. würden nicht mehr geführt werden, wenn deren Bedeutung noch allgemein verstanden würde.

Die Bezeichnung Haupt ist mehr in Oberdeutschland, Kopf mehr in Niederdeutschland zu Hause. Von ersteren sind die Zusammensetzungen äußerst häufig z. B. Schönhaupt, Weißhaupt, Wollenhaupt, Kraushaupt, Breithaupt, Rothaupt, Guldenhaupt, Rauchhaupt, Dünnhaupt, Ritzhaupt u. s. w., noch häufiger aber von Kopf, (Kopp, Köpfel, Köpfe): Schönkopf, Hartkopf, Schwarzkopf und Weißkopf (Wittkopf), Krauskopf und Wollkopf, Steinkopf und Hölzerkopf, Breitkopf und Großkopf, Ruhkopf, Mannkopf, Schorkopf, Mollenkopf (der den Kopf voll Mollen, Grillen, hat), Schindkopf, Schüddkopf, Stutzkopf und Teufelskopf. Dazu kommen noch Schedel, Dirschedel, Großschedel, Starschedel und Thumshirn (dummes Gehirn, Dummkopf; ein v. Thumshirn hat als sächsisch-ernestinischer Gesandter den westphälischen Frieden mit unterhandelt).

Haar hat auch mancherlei Beiträge zu den Geschlechtsnamen geliefert, z. B. Gelhaar, Weißhaar, Glathhaar und Kraushaar, Krumbhaar und Straub-

haar, Flachshaar und Grieshaar, Schuft (aufgebundener Haarbüsch, Schopf), Zopf, Zöpfel, und Guldenzopf; fast noch mehrere aber Bart (Barth, Bahrst): Weißbart und Rotbart, Schlitzbart und Spitzbart, Schmalbart und Breitbart, Wackerbart und Isenbart, Flachsbart, Rauchbart, Raufsbart und Judenbart.

Mund zeigt Zusammensetzungen wie Lachmund, Guldenmund, Vermundli, Mundhenk u. a.; Maul: Rüßmaul, Rauchmaul, Schmutzmaul (d. i. Fetteßer), und Rotzmaul, letzteres der Name einer alten und angesehenen Freisäßenfamilie in Treysa an der Schwalm, welche noch jetzt in der Nähe angesessen ist, aber ihren alten Namen in von Rotsmann verändert hat. Sonst sind bekannt: Rinnbach und Bausbach, Zahn und Mahlzahn (Mollzahn, Maltzan), Weibezahn (d. i. Wackelzahn), Berzahn (d. h. Eberzahn). Auch Hals (Schönhals, Kurzhals u. dgl.), Rücken (Breitruck, Weißruck), Genick (Hartnack), Kropf, Brust, Bauch (Breitenbauch, Schmerbauch), Nase (Spitznas, mit der Nase u. dgl.), Ohr (Langohr, Wibelohr oder Weibelohr d. i. Wackelohr, Singohr), Hand (Lichterhand d. i. linke Hand, Geradehand und Rodhand, Wolfhand, Reibe-hand), Faust (Hartfaust), Finger, Daum (Dümichen, Dömuch), Nithack, Auge (Rodaug, Weinauge) u. dgl. sind nicht selten.

Mit Bein und Fuß aber kann sich kaum Kopf, Haupt und Bart vergleichen. Da gibt es Langbein, Streckbein (Strackbein) und Hohlbein, Krumbein, Krömmelbein und Klapperbein, Helfstebein und Hölzerbein, Schönbein, Rollbein, Wurfbein, Schienbein u. s. w., Langschenkel und Kurzschenkel, Knie

und Hochknie; Käsehl und Käeslin, Schaufuß und Schickfuß, Streckfuß und Schlickfuß, Rauchfuß und Ruhfuß, Stotterfot und Klinkerfuß, Staudenfuß und Schmalfuß, Platzfuß und Dollfuß, Zehfuß und Barfuß und viele andere, von denen manche, wie Regenfuß, Streckfuß, Imperative sein mögen, manche an die Putzkleidung und die Tanzlust des 15. Jahrhunderts erinnern, wie eben die beiden zuletzt genannten Familiennamen, Streckfuß und Regenfuß, sodann Stotterfot, Klinkerfuß, Geißfuß, Schickfuß, Schönfuß, mithin ungefähr das ausdrücken, was wir noch jetzt durch „auf einen großen Fuß leben“ bezeichnen, manche, wie Platzfuß und Dollfuß, an Gebrechen erinnern, manche, wie Staudenfuß, ein sehr hohes Alter, bis tief in unsere heidnische Heldensage hinein, in Anspruch nehmen.

XI.

Kleidungsstücke.

Sehr häufig sind die von den Kopfbedeckungen hergenommenen Familiennamen; vor allem Hut (oder wie man noch vor fünfzig Jahren schrieb: Huth), mit zahlreichen Zusammensetzungen, z. B. Schönhut, Webelhut, (d. h. Wackelhut, ohne Zweifel ein Spottname), Weißhut (Witt-hut) und Gelhut (Geelhood), Spanhut, Nephut, Hochhut und Nedderhut, Krepehut, Fleischhut, Anhut (wahrscheinlich so viel wie ohne Hut), Eisenhut u. dgl. Es sollte mich wundern, wenn nicht auch „Grünhut“, diese gewöhnliche Kopfbedeckung der Bauern im 15. und 16. Jahrhundert, als Familienname vorkäme; mir ist er jedoch bis dahin nicht begegnet. Zu den Namen kriegerischer Kopfbedeckungen, wozu Eisenhut gehört, kommen

übrigens noch Helm, Haube, Häublein (das Harsenier der älteren Zeit) Bedenhube (Bidelhaube), Sturm-
höwel, und hierzu weiter die Zierden dieser Kopfbedeckungen:
Wedelbusch, Haarbusch, Schnurrbusch, Haar-
wedel u. a. Sonst aber sind Hauptreif (eine sehr alte
Bezeichnung des Schmuckes, woraus später die Grafenkrone,
wie die Königskrone sich gebildet haben), Linnenfogel
(leinene, Kopf, Hals und Schultern zugleich umschließende
Bedeckung, jetzt unverständlich Lindenlohl gesprochen und
geschrieben), Wittfogel (weiße Vogel oder cuculla),
Kapp, Käßplin, Kappel, Kappichen, Kottkepl noch
weitere, von den Kopfbedeckungen hergenommene, ältere, noch
jetzt sehr bekannte und häufige Familiennamen; ein jüngerer
ist Mütze.

Die Beinbekleidung wird vertreten durch den Familien-
namen Hose (Hoos) mit zahlreichen Zusammensetzungen:
Lederhose (das uralte kriegerische Beingewand, welches
Hose, Strumpf und Schuh zu gleicher Zeit vertrat, später
zusammengezogen in Lersse, welches auch ein bekannter
Familiennamen geworden ist, wenn er gleich nicht so häufig
vorkommt wie Lersner d. h. Verfertiger der Lersen oder
Lederhosen), Loderhose, Schlaphose und Lumphose,
drei Familiennamen, in welchen sich die unsinnige Verschwen-
dungstracht der Bladerhosen des 16. Jahrhunderts verewigt
hat, gegen welche Andreas Musculus 1556 in gerechtem
geistlichem Zorn seinen „Hosenteufel“ schrieb; ferner Lein-
hose oder Linnhos, Reddehose (Reithose), Mehlhose
(ein Spottname für Müller), Kurthose (Kurzhose, ein
sehr alter, schon im zwölften Jahrhundert erscheinender und
noch jetzt vorhandener Familienname), und die Verkleine-
rungen: hochdeutsch Hösl (wozu Höslbein, Hesselbein
gehört), niederdeutsch Hoselin (Hosling).

Andere Beinbekleidungen zeigen sich in den Familiennamen Knieling, womit in ganz alter Zeit die lederne, das Knie bedeckende Halbhose, später, im 13. und 14. Jahrhundert der Reiterstiefel bezeichnet wurde, Kürschentel (der Schentelpanzer, welcher im 14. Jahrhundert aufkam; nachher entfiel in Kürschentel), Stiefel, und Brack, welches letztere Wort, sonst gewöhnlich Bruch (bruoeh) gesprochen, die Halbhose bedeutet, welche, mehr in Form eines Luches, um die Oberschenkel geschlungen wurde, und erst im siebenzehnten Jahrhundert den eigentlichen Hosen Platz gemacht hat. Auch Urleder ist ein Familienname.

Die Fußbekleidung wird allein vertreten durch Schuh (älter und ursprünglicher: Schuch) mit mehrfachen Compositionen: Knabenschuch (Knabenschuh), ein alter, noch aus dem 15. Jahrhundert stammender Familienname, Kapfschuh, Holzschuh, Hornschuh, Sommerschuh, Rotschuh (ein Tanzliebhaber), Leitschuh, und Bundschuh, der von den Bauern getragene Schnürschuh, welcher nicht allein einen sehr häufig vorkommenden Familiennamen, sondern auch die sprichwörtliche Bezeichnung des Bauern überhaupt, ja sogar ein bekanntes und berichtigtes Parteizeichen hat abgeben müssen. Auch die Verkleinerung: Schüelein, Schulin ist nicht selten.

Das Leibkleid, Rock, ist einfach und zusammengesetzt als Familienname häufig; zu den Zusammensetzungen gehören z. B. Blaurock, Gröerock (Graurock, eine einst gewöhnliche Bezeichnung der Bauern), Wittrock (Weißrock), Langrock, Kurzrock, Leibrock, Beitelrock, Sandrock, Landrock, Lepperock (Rock in Tabardform, Ueberwurf), Padrock (Pfaidrock, ein sinnener Ueberwurf).

Andere Leibkleidungsstücke, welche zu Familiennamen geworden sind, sind z. B. Schirlitz (suppar, subucula,

ber Ueberwurf, zumal der Priester im Amt), Seidenschwanz (seidenes Schleppkleid, der Name einer alten und reichen, jetzt aber ausgestorbenen Bürgerfamilie in Rassel), Linz (theristrium, ein Weibermäntelchen), Mantel, dieß mit mehreren Zusammensetzungen: Langenmantel, Scheidemantel, Wintermantel, Regenmantel (ein schon im 14. Jahrhundert vorkommender Name), Weißmantel, Rothmantel, Franzmantel und Mentelein. Ferner Hemd, Kittel und Weißkittel, so wie die Kriegsgewandnamen Harniß (Harnisch) und Panzer (Banzer).

Thelle von Kleidungsstücken haben zu Familiennamen dienen müssen in Rotermel und Weißermel (letzteres eine Spottbezeichnung für Müller), Tasch, Ruckbeschel, Klappertasch (ein Praler, welcher eine Tasche mit metallenen Behängen trug) u. dgl., am häufigsten aber kommen die Bezeichnungen der Gürtel und Kleiderbänder vor: Bandel, Bendel, Mansbendel, Binterim (Bindrieme, meist für den Harnisch), Rnteriem (in schlechter Schreibung Rnirim, Onyrim, von denen letztere übrigens den Ursprung aus dem 16. Jahrhundert bekundet), das unentbehrliche Weißfüß der kurzen Landsknechtshosen, jetzt nur noch ein Geräte der Schuster; Riedel (Schnürrieme, mit welchem ehemals alle Kleider, ehe man Knöpfe hatte, befestigt wurden) und Dupsing (Gürtel, zumal Weibergürtel).

Auch der Ring fehlt nicht, zum Theil in alten Bezeichnungen: Mangold (eine runde goldene Scheibe, dem Monde gleich, ursprünglich ein Halschmuck), Fingerlin und Fingerling.

Auffallend selten erscheint dagegen eins der gewöhnlichsten Kleidungsstücke der alten Zeit: Wams. Wahrscheinlich verhält es sich damit ähnlich, wie mit den gewöhnlichen Ge-

räten: Tisch, Stuhl, Bank, von deren seltenem Vorkommen oder gänzlichem Mangeln wir an ihrem Orte gesprochen haben.

XII.

Naturerscheinungen und Naturkörper.

Unter den verschiedenen Klassen der Familiennamen ist diese am schwächsten besetzt, und doch findet sich auch hier eine ziemlich bedeutende Anzahl nicht ganz unmerkwürdiger Namen, die zum Theil durch ihre Entstehung als Familiennamen ein besonderes geschichtliches Interesse erregen, an welchem wir freilich hier vorübergehen müssen. Es kann uns genügen, zu bemerken, daß ein großer Theil derselben einer gewissen Eherz- und Spottlust ihr Dasein verdanken, derselben, welcher wir schon früher begegneten. Hier scheint nicht selten die Ironie mitgewirkt zu haben, z. B. wird den Namen Brausewetter nur ein Solcher bekommen haben, dessen Heftigkeit und Importunität etwas Lächerliches an sich hatte; Schneidewind war wirklich das Appellativum für einen unruhigen, landfahrenden Landsknecht.

Die Himmelskörper sind durch die sehr häufig vorkommenden Namen Sonne, Mond (Mone, Mahn) und Stern vertreten, und zwar schon seit sehr alter Zeit, wie die älteren, schon im Anfange des 16. Jahrhunderts erscheinenden richtigen Formen Mahn und Mone statt des unrichtigen Mond (wie nicht das Gestirn, sondern der Jahresabschnitt heißt) beweist. Stern hat mehrere Zusammensetzungen: die bekannteste ist Morgenstern, nicht ganz selten aber ist auch Wunkelstern, Wünelstern, Winkelstern, Wenkstern d. h. flammender, schimmernder Stern; die übrigen alten schönen Zusammensetzungen mit Stern: Tagstern (älterer Ausdruck für Morgenstern), Nachstern,

Meersteru, Wassersteru u. s. w. sind wie in der Sprache, so auch in den Namen, mit Ausnahme von Abendsteru, gänzlich erloschen. Himmel ist ein bekannter Familienname; seltner ist Welt mit seinem Compositum Wunderwelt (*mundus mirabilis*), und noch seltner, nämlich nur noch in einigen Gegenden Deutschlands, z. B. in Hessen, zu finden ist der uralte heidnische Name für Welt: Mergard (*merigarto*, das vom Meer umschlossene Festland).

Von den Lichterscheinungen sind die Namen Licht und Schein häufig; letzteres hat ziemlich viel Zusammensetzungen: Hausschein, (Lampadius), Monschein, Maieschein, Rohrschein, Oberschein und andere. Auch Abendrot, Morgenrot und Regenbogen sind ziemlich häufig.

Ziemlich reichlich vertreten sind die atmosphärischen Erscheinungen: Nebel und Thau; Nebelthau und Rülthau; Schnee, Schneelin (d. h. kleiner Schnee), kalter Schnee (so noch am Ende des 16. Jahrhunderts; jetzt nennt sich diese, der Grafschaft Ziegenhain angehörige Familie Kaltschnee, Kalschnee); Wetter mit den Zusammensetzungen Böfewetter, Schönewetter, Brausewetter, Riesewetter (d. i. Hagelwetter) und Ungewitter; Wolke, Duft, Dunst; Luft (eigentlich der Luft; ein schon sehr alter Familienname) und Dankluft; Wind mit seinen Compositen Schneidewind (Schneidewin, Schniewin) und Saufewind oder Sußwind (es war dieß der eigentliche Name des zu seiner Zeit berühmten lateinischen Poeten Hermann Crebelius, ist aber noch jetzt, und zwar ziemlich häufig, vorhanden), Sturm, Hagel und einige andere.

Das Feuer gewährt den Namen Feuer selbst und das Compositum Wildfeuer, Funke (Funt), Flamme und

Isenflamme, Brand mit Brendlin und Brendel, Rauch mit Reuchlin (ein kleiner Rauch; im 15. und 16. Jahrhundert in figürlicher Bedeutung sehr üblich: eine kleine Widerwärtigkeit), Stubenrauch und Weihrauch.

Das einfache Wasser ist als Familienname sehr selten, noch seltner als das doch auch nicht häufige Feuer; weit öfter erscheinen die Zusammensetzungen Stobwasser, Sparwasser (eigentlich ein Imperativ), Kaltwasser, Gutwasser, Wegwasser, Schierwasser (bloßes, lauterer Wasser); auch findet sich der Name Wasserfall. Dann: Brunn, niederdeutsch Born, Quell, die ersteren beiden ungemein häufig und mit zahlreichen Zusammensetzungen: Kühlbrunn, Sauerbrunn, Lauterbrunn (—born), Röhrborn, Brunnquell u. s. w.; Bach mit Bächlin (Bechlin, Pechlin), Lauterbach und vielen ähnlichen Compositionen, Klinge (Kling, der rauschende, schnell strömende Waldbach); aus sehr alter Zeit hat sich auch im Fuldischen noch das Wort Aha (fließendes Wasser) als Familienname erhalten.

Die Erde liefert begreiflicher Weise das stärkste Contingent zu dieser Klasse von Familiennamen. Dahin gehören Erd und Schwarzerd (Melanchthon), Berg, Fels, Klipp, Stein, dieß mit sehr vielen Compositionen, von denen zwei sehr alt sind: Goldstein (wofür wir jetzt Edelstein sagen) und Rotstein, sodann Duckstein und Eckstein, wovon jedoch letzteres gleich Schornstein, Ofenstein, Backenstein u. a. zu den Geräten u. dgl. gehört, Schirbelstein und Schieferstein. Feldstein, Felsenstein u. dgl. sind moderne, auch meist von den Juden willkürlich gemachte Familiennamen. Ferner gehören hierher Thon, Kalk, Laim und die niederdeutsche Form Lehm, Schiefer, Sand mit vielen Zusammensetzungen: Staube-

sand (Stövesand), Steifensand, Wellsand (ein vom Meeresstrande herstammender, auch an der Küste der Ostsee häufig vorkommender Geschlechtsname) u. s. w., Staub, Melm, Gries, Grien, so wie die Metallnamen Gold, Silber, (mit der Zusammensetzung Kapsilber) Kupfer, Roth (d. i. Blei) und Eisen, dieß mit mehrern Zusammensetzungen: Roteisen, Kalteisen (Kalteis) u. s. w. außer den zahlreichen — eisen, welche den Gerätschaften oder den Imperativen zugehören. Auch Land (Eiland, Neuland, Haberland), Acker, Wiese, Heide, u. dgl. lassen sich hierher ziehen, wenn gleich von manchen derselben zu vermuten steht, daß sie eigentlich präpositionelle Geschlechtsnamen sind, welchen das von, auf, in späterhin verloren gegangen ist. Desgleichen mögen noch erwähnt werden Grube, Kuhle (Kuhl) das niederdeutsche Wort für Grube, Leimengrube, Lehmkuhl, Wiltgrube, Schacht.

In diese Klasse der Familiennamen sind endlich noch zu rechnen die von den Jahreszeiten, Tageszeiten, Festen, Tagen u. s. w. entlehnten Namen: Winter, Sommer, Herbst, sodann Lenz (Glenz) und Frühling, Jahr und Gutfahr, Monat, Merz, Aberell (die Form zeigt, daß dieser in Regensburg vorhandene Name noch aus dem 14. wo nicht 13. Jahrhundert stamme), Mai, Hornung; Oster und Ostertag, Pfingst und Kirmes; Abend, mit den Compositionen Fastelabend, Feierabend und Braunabend (letztere eine der allerlächerlichsten übrigens auch jüngsten, indem dieß eine Floskel aus der zweiten schlesischen Dichterschule ist, also vor 1650 gar nicht hat entstehen können; der Name war übrigens oder ist noch jetzt in Frankenberg zu Hause), Mittag, Mitternacht und Vormittag; Mette, Mohn (Muhn) und Vesper (als die drei hauptsächlichsten Zeiten der kanonischen Gebets-

Stunden); Tag, Sonntag, Montag, Freitag und Donnerstag (der letzte Tagname sicherlich sehr jungen Ursprungs). An die Festnamen mögen sich anschließen einige Namen, die freilich eigentlich einer ganz andern Klasse angehören: Himmelgeist, Heiliggeist, späterhin abgekürzt in Heilgeist, Kirielleis (ein sehr alter, noch aus dem 14. Jahrhundert stammender Geschlechtsname) und Alleluja, später abgekürzt in Luja.

Auch die Töne sind nicht ohne Vertretung. Es findet sich Schall, Ohrschall und Beischall, Donner, Pfeif, Voller und Rumpel, Krach und Klitsch, Klunk und Krisch, womit die früherhin angeführten Spottnamen Eingang, Giegegack und Pinkepank zusammengestellt werden müssen, und es wird wol erlaubt sein, hierher auch den sonst schwer zu erklärenden Namen Gesing zu rechnen, weil derselbe da, wo er zu Hause ist, mit tonlosem ge ausgesprochen wird.

Die Unter- und Ueberirdischen wird man hier nicht suchen, aber auch sie fehlen nicht ganz: Geist und Wicht sind sogar nicht ganz selten, und Kobold kommt (wie Baland, welches schon früher aufgeführt worden ist) wenigstens hin und wieder vor. In Hessen findet sich übrigens auch der Familienname Nobis (abyssus, Abgrund der Hölle).

XIII.

Befehlende Sätze.

Wir bitten bei dieser Aufführung von Familiennamen unsere freundlichen Leser um die Erlaubnis, diese Imperativ-Namen etwas vollständiger als die bisherigen aufzählen zu dürfen; es sind dieß diejenigen Namen, nach welchen die Sprachforscher ganz besonders suchen, und eine so

vollständige Sammlung, wie sie hier, nur mit Weglassung einiger zweifelhaften und einiger, eine etwas zu umständliche Erläuterung bedürfender Wörter, gegeben wird, ist bis jetzt nicht gedruckt vorhanden, so daß wir, wenn es möglich wäre, nicht bloß für eine kurze Unterhaltung unserer freundlichen Leser, sondern auch für einen bleibenden Nutzen unserer Fachgenossen sorgen möchten. Die ersteren werden dabei übrigens nicht zu kurz kommen, denn an seltsamen Namen ist diese Klasse verhältnismäßig reicher als irgend eine der vorangegangenen. Diese Namen kommen uns übrigens mehr seltsam vor, als sie es wirklich sind; in älteren Zeiten, als die Sprache noch lebendiger und nicht durch die steife Bücherweisheit verdorben war, hatte sie die Fähigkeit, aus jedem Imperativ (befehlenden Satz) sofort wieder ein Substantivum zu bilden, in sehr ausgedehnter Weise, und hat diese Fähigkeit auch der, sonst hierzu eigentlich wenig geeigneten französischen Sprache (in *tirebotte*, *gagnepain* u. dgl.) mitgetheilt. Seit etwa zweihundert Jahren ist diese Fähigkeit mehr und mehr erloschen, und in der Schriftsprache ist nur ein einziges Wort von den fünf- bis sechshundert üblich gewesen: das Wort *Wagehals*; weniger im Gebrauch sind noch *Habenichts*, *Haberecht*, *Störenfried* u. a. m., wozu man noch den Pflanzennamen *Vergißmeinnicht* rechnen muß.

Wir verzeichnen nach dem Alphabet und zunächst nach dem ersten Worte der Zusammensetzung.

Abhau; — **Bleibtreu**, **Bleibimhaus**; **Beißenhirz** (d. h. beiß den Hirz, oder wie wir jetzt unrichtig schreiben und sprechen: *Hirsch*; ein in Wetter und Marburg üblicher, zuerst ohne Zweifel einem eifrigen Jäger, vielleicht auch nur einem Hundejungen Namens seiner Hunde gegebener Name), **Bitbendüvel** (beiß den Teufel); **Bitchaser**;

Bindauf; Brennewalb, Brenneisen (auch: Brenneis); schwerlich gehört hierher der noch aus dem 14. Jahrhundert stammende Name Burneschur, jetzt Bornscheuer gesprochen, welcher allerwärts sehr üblich ist, und allerdings einen Scheunenanzünder, Landräuber, bezeichnen, oder sich auf die verbreitete Spottfage beziehen könnte, nach welcher ein Junker seine Scheunen ansteckte, um die Mäuse in denselben zu verbrennen; wahrscheinlicher bezeichnet derselbe eine f. g. Brunnenkammer, einen Schierborn; Bachenschwanz (statt mach den Schwanz, bewege den Schwanz, hochdeutsch statt des niederdeutschen Wachtstert, Wachtstert, woraus wir in den letzten 100 Jahren „Wachtelze“ gemacht haben, der Name des bekannten Frühlingsvögleins, und hiernächst auch Familienname).

Dellkessamp, Tilgentamp (tilg, zerstöre das Feld); Drabsant; Drischaus; — Farenschon (fahr schön, mach es gelinde); Feghelm; Fellnast, Fellnwald, Fellgiebel (falle den Ast, den Wald, stürz das Haus um); Findkeller (einer der als ein guter Zechbruder den Keller wol zu finden weiß); Fliegauß, Fliegauß, Flugimanz; Flickschuh; Fülleborn, Füllekrus (füll den Krug); Furinsland (statt fahr ins Land); — Gangauf (geh in die Höhe, nach der älteren und richtigeren Conjugation des jetzigen Wortes „gehen“); Gebrat; Geysweit (geh weit); Greifensil, Gripenkerl (greif den Kerl); Gnesgern; Guckemus (guck ins Mus); Gießenbier (gieß ein Bier, ein Bierschenker).

Habenschaden (hab den Schaden, Spottnamen für einen, der sich unvorsichtig in Gefahr begeben hat), Habenstein (faß den Stein fest), Habenicht (richtig, statt — nichts), Hablützel (hab wenig) Habedank, Haberecht; Hackenfeind, Hackenbusch, Hackspan; Halt-

aus, Haltaufderheide (ein Ritter oder Reifiger, welcher auf der Heide hält, um den Angriff abzuwarten, ein stets fertiger Dreinschläger); Hasenkrug, Hasenwein (has den Krug, den Wein, ein Wirtshausfeind), Haslerl, Has denpflug (Hasenpflug, Hasenpflug, ein Bauer der des Pfluges überdrüssig geworden ist), Hasesang, Has den teufel (Hasenteufel); Haurand (ein Zerhauer des Randes d. h. Schildes, ein tapferer schwertführender Ritter; ein älterer Ausdruck als der gleichbedeutende nächstfolgende), Hauen schild (Hauschild), Hauenhut, Haeisen, Hau stein, Hauto (hau zu!); Hebenkrieg, Hebenstreit, (einer der Krieg, Streit Proceß anfängt), Hebenschimpf (ein Scherzanfänger, Epasmacher), Hebetanz (ein Vortänzer), Hebestein (ein uralter Name, aus der Zeit, da noch mit Steinwürfen gekämpft wurde), Hebebrand, Hebeisen; Helfenritter (Helfenzrieder; d. h. hilft oder auch hilf dem Ritter); Hoffendrunf (ein Volksfänger, Spielmann, welcher auf einen Trunk hofft), Hoffesommer; dahin gehört indes nicht der Name Hoffeditz, obgleich derselbe sonst ganz richtig aussieht wie hoffe ditz d. h. dieß; derselbe bedeutet vielmehr Hofdietrich, d. h. einen Hörigen, Namens Dietrich (Dietz), welcher zum Herrenhose gehört; Hödenschild (Hohenschild d. h. erhebe den Schild zum Kampfe); Höruf; Holwein; Hupfuf, Hupbach (hüpf in den Bach, über den Bach), Hupfeld (hüpf ins Feld); Hutschenbett (husch ins Bett); Hütwol.

Jagenmann (später Jagemann, einer der den Feind in die Flucht schlägt), Jagentenfel (um 1580 ein damals bekannter Hofprediger zu Weimar); — Kaufauf; Kehrein; Kenngott; Klopferbran, Klopriß, Klopstock; Klaubauf, Klubeschedel (ein Schädelspalter), Klubescheit; Kochwohl, Kreuchauf; Rüßwieder; —

Raßleben, Rattwiesen (laß sein); Radengast (habe
 den Gast, ein freigebiger Hauswirt); Rachenicht, Rachen-
 witz; Rebesanft, Reberecht; Reuchtweiß (wie Schein-
 weiß, Sehweiß, s. unten); Rickleder (ein Lederleder, Spott-
 name des Schusters, welcher das Leder mit den Zähnen zer-
 behnt; vgl. Zeerleder); Reimwiber (einer der wieder leimt
 d. h. Weinbrüche heilt); Leidensfrost, Leidemit; Lieber-
 nicht, Liebetren; Lobwasser; Löschenbrand; —
 Machemehl, Machetanz, Machewüst, Machwitz
 (hoch ist dieses Wort, wie auch Rachenwitz, vielleicht slavisch);
 Mengein; Mernschatz (d. h. mehre den Schatz); —
 Magenraum; — Raffauf, Rapsilber; Rauf-
 eisen; Raumeland; Reckenbeil; Rebendisch (reibe,
 rücke den Tisch, ein fertiger Gastgeber oder Wirt); Reibe-
 danz (rücke, bewege den Tanz, wie Hebedanz, Rörbdanz,
 Schickedanz); Regensfuß (ein Tänzer, kann jedoch freilich
 auch einen Gehängten bedeuten); Reißüber, Reißwed
 (reise vorüber, weg); Reiß Eisen (möglicher Weise aber
 auch ein Werkzeug); Richtentisch (vgl. Rebendisch), Richt-
 zenhain (geh nach dem Hain hin, ein Felsflüchtiger oder Stadt-
 flüchtiger); Rinninsland (vgl. Furinsland, zwei in Hessen
 übliche Namen, welche beide Landfahrer bedeuten); Ring-
 eis (ring d. h. schwinde das Eisen); Rück Eisen; Rollen-
 hagen (roll in den Hagen; vgl. Richtzenhain); Rörbdanz
 (rühre den Tanz, ein uralter Name, weit älter als die doch
 auch alten Hebedanz, Schickedanz, Reibetanz); Rührmund
 (ein Singer oder Pfeifer, zumal ein Tanzpfeifer), Rührschall.

Schabacker (der den Acker mühselig, z. B. mit der
 Hacke, bearbeitet); Schaffenrath (Schaffrath), Schaff-
 nicht (ein Faulenzer); Schallweit, Schaltenbrand;
 Schauinsland; Scheinweiß; Schelhase; Scher-
 erz (grave Erz), Scherübel, Scheerbart; Schendes-

Land (Schände das Land, ein Schimpf für das Land);
 Schenkbier (Schenkbehr, Schenkbar); Scheuchensfuel,
 Scheuchenspflug (wie Haßdenpflug); Scheubenpflug
 (Schiebe den Pflug, ein Adermann); Schiebenbaum;
 Schintenesel, Schintebuben, Schintenwolf (nach-
 her Schindewolf), Schindeleib, Schindelopp, Schind-
 helm; Schietdenbüvel (schieß den Teufel); Schlag-
 intweit, Schlaginhauen, Schlagenteufel; Schleif-
 ras (Name einer jetzt ausgestorbenen ablichen Familie im
 Fulbaischen, zu welcher der Erbauer des jetzigen Domes zu
 Fulda, Abalbert von Schleifras, gehörte, und von der man
 die Sage hat, daß sie von einem Schinder herstamme, wie
 sie denn auch Schleife und Schinderbell im Wappen führte);
 Schliffdenbalg; Schlidenprein (schlud den Brei);
 Schliddeisen, Schlichtegroll; Schluddebier;
 Schmedebier; Schnappuf; Schnellenpfeil; Schö-
 tensack (schüttle den Sack); Schludersperr; Schreden-
 fuchß; Schürebrant (Schierenbrand); Schüttenhelm,
 Schüttenfamen, Schüddelopp, Schuddefell, Schüt-
 tetperr (nachher Schutzperr, zuletzt Schutzbar, der Name
 eines bekannten heßischen Adelsgeschlechtes mit dem Zunamen
 Milchling; gleichbedeutend mit Shakespear); Schrendeisen
 (Schrinkeisen); Schwingenschlögl, Schwinghammer;
 Sebeweiß (vgl. Leuchtweiß, Scheinweiß); Setzpfand,
 Setzeforn; Singor; Sprengepfell, Sprengs-
 eisen; Sparkäse, Sparwasser, Sparschuh; Spring-
 inreif, Springinklec, Springinsgut (Springsgut).
 Springsefeld, (Springesefeld) Springmühl, Spring-
 auf; Spannaus; Steckemeßer (einer der bei Zechen
 für sich bezahlen läßt, und durch das Stecken des Meßers in
 den Tisch an den Platz eines Andern dieß zu erkennen gibt);
 Stellpflug; Staubesand, Stobwasser, Stobe-

mehl; Stemshorn; Stichdenbuben, Stiginsfaß; Streckbein, Streckfuß (ein Gehängter); Streisgut (streu das Gut, ein Verschwender, wie z. B. Kaiser Friedrich, der Träge und Geizige, seinen feurigen und unternehmenden Sohn Maximilian I. ein Streudasgütlein zu nennen pflegte); Standfest (in neuerer Form Stehfest), Standhart; Störtebeker (neuerlich Stürzenbecker, stürzen den Becher, ein Austrinker, einst der Name eines berühmten Seeräubers); Suchensteig, Suchenwirt (such den Wirt, wie Findeskeller, einer der das Wirtshaus wol zu finden weiß), Suchsland oder niederdeutsch Sökeland; Sumsnit (säume nicht damit); Suppus (lauf aus).

Thudichum; Thunichtgut (der Familienname eines bekannten österreichischen Ministers unter Leopold II., welcher denselben übrigens, nachdem er im Staatsdienste zu steigen begonnen hatte, in dessen Gegenteil: Thugut, verwandelte); Trauernicht; Traugut; Trinkaus (Trinks); — Wendemut (Windemut), Wenderat (später Wenderoth), welche beide Namen die Bedeutung haben: einer der seinen Sinn, seine Absicht leicht ändert; Wenddenspieß, Wendschuh; Wildenwirt (gleichbedeutend mit Suchenwirt); Wagehals; Wegerdanz (einer der nicht tanzen mag); Winnenpfennig; — Zeerleder (Spottnamen für den Schuster: zerr das Leder, wie Liddle); Zernstein; Zierngibl (ziere den Giebel, das Haus; Zickendrath (zuck den Draht, ein Spottnamen für den Schuster); Zuckschwert, Zuckseisen, Zuckenmantel (Zuckmantel, Zuckermantel, ein Räuber, welcher die Mäntel herabreißt); Zwickenpflug.

Es ist leicht zu bemerken, daß diese Namen, sieht man auf den zweiten Theil derselben, in zwei Klassen zerfallen; solche, welche ein Adverbium, und solche, welche ein substantivisches Object auf den Imperativ folgen lassen. Beide

Arten haben aber in sich eine große Mannigfaltigkeit, und nur die Adverbia auf, aus und nicht sind reichlicher vertreten: Windauf, Fliegauß, Gangauß, Höruf, Hupfuf, Kaufauf, Klauauf, Kreuchauf, Rassauf, Springauf, Schnappauf; — Drischauß, Fliegauß, Haltauß, Spannauß, Suppuß, Trinkauf; Habenicht, Liebenicht, Lachenicht, Schaffnicht, Sumsnit, Trauernicht. Sonst kommt nur ein (Rehrein, Mengein), sanft (Drabsanft, Rebefanft), weiß (Reuchweiß, Scheinweiß, Sehweiß), wieder (Rüßwieder, Reimwider), und wol (Hütwol, Rochwol) mehr als einmal in unserm Verzeichniß vor. Auch die substantivischen Objecte sind sehr mannigfaltig; am häufigsten finden sich die Worte Eisen (Brenneis, Hau-eisen, Hebeisen, Rauf-eisen, Ring-eis, Reiß-eisen, Ruck-eisen, Schlick-eisen, Schrendeisen, Spreng-eisen, Zuck-eisen) dessen Zusammensetzungen fast sämmtlich das Blau-ziehen des Schwertes, mithin als Eigennamen einen rauflustigen Gesellen, bezeichnen; sodann Tanz (Flugimanz, Hebedanz, Machetanz, Reibedanz, Rördanß, Wegerdanz); Pflug, (Haßdenpflug, Scheuchenpflug, Scheubenpflug, Stellpflug, Zwickdenpflug); Land (Furinsland, Rinninsland, Schauinsland, Schendebisland, Suchsland); Bier (Gießebier, Schentebier, Schluckebier, Schmedebier); Stein (Habenstein, Haustein, Hebestein, Zernstein); Brand (Hebebrand, Löschendbrand, Schürebrand, Schaltenbrand) und Teufel, (Blutendübel, Hassenteufel, Jagenteufel, Schlagenteufel). Die übrigen Objecte kommen zum geringen Theil nur dreimal, viele nur zweimal, die meisten nur einmal vor.

XIV.

Slavische und übersezte deutsche Namen.

Damit es bei der berücksichtigten Dreizehnzal nicht bleibe, so bringen wir hier noch die Namen nach, welche wir, nicht

als Vornamen (von denen wir gleich Anfangs gehandelt haben), sondern gleich als fertige Zunamen aus fremden Sprachen entlehnt haben. Vor allen sind hier zu nennen die slavischen (wendischen, böhmischen) Namen. Für slavisch sind im Allgemeinen alle diejenigen Familiennamen zu halten, welche auf itz, itsch, etsch u. dgl. ausgehen, wie Mettsch, Miltitz, Feilitzsch, Kaletsch, Andreitsch u. s. w., die bei uns nicht ganz selten sind; häufig sind sie in den Marken und in Sachsen, schon etwas seltner in Thüringen und Hessen, sehr selten am Rhein. Bekannt ist z. B. Dpitz, Apitz, und es bedeutet dieses Wort Affe; Nimpitsch bedeutet einen Deutschen, Kretschmar oder Kretschmann einen Kneipenwirt; Kommatzsch, Kometsch, ist das übliche Schimpfwort der Slaven, besonders der Böhmen, für die Deutschen, und bezeichnet einen ungeschlachten Menschen, ungefähr was wir einen Bengel nennen würden; Lessing bedeutet Waldmann, Leisewitz Waldessohn, Leibnitz Lindenau oder Lindemann, Wenk, Kranz, Rossegarten Ziegenburg, Kaselitz Zungenverderber u. s. w.

Aus dem Lateinischen ist die Abkürzung von *advocatus* als Vogt ein bekannter Amts- und Familienname geworden; eine Variation ist Fauth; niederdeutsch Baged, und im Genitiv Bagedes, d. h. des Vogts Sohn (wie Reimerdes, Sohn des Reginmar oder Reimer, Suabedes, Sohn des Schwab, woraus man nachher Suabedissen gemacht hat); Grenzer ist aus Cruciger entstanden u. s. w. Häufig sind die im 16. Jahrhundert aus deutschen Namen in das Lateinische oder Griechische übersetzten Namen, wie Pistor oder Pfister für Becker, Molitor oder Mylius für Müller, Mesomylus, oder wie der Name jetzt entstellt ist, Missomelius, für Mittelmüller (der Anherr dieser Familie war Müller in der Mittelmühle bei Wetter),

Magirus oder entstellt Majerus für Koch, Sartorius für Schneider, Stannarius für Rannegießer, Arcularius für Ristner oder Schreiner, Victor für Böttner, Xylander für Holzmann, Venarius für Habermann, und viele dergleichen, von welchen manche abenteuerlich genug aussehen, und zum Theil sogar jetzt schwer oder gar nicht mehr zu enträffeln sind, wie z. B. Trygophorus, Chesneoporus u. dgl. Am seltsamsten nehmen sich oft die aus den deutschen Namen durch lateinische Endungen entstellten Namen aus, wie z. B. Lonicerus, welcher aus Lonzer entstellt ist, aber sehr griechisch-lateinisch aussieht, so daß gar mancher lateinische Schüler schon die nach dem Professor Adam Lonicerus zu Marburg genannte Pflanze, die *Lonicera* (Weißblatt, Zelängerzeliieber) ganz eifrig im lateinischen oder griechischen Wörterbuch gesucht hat. In jener Zeit bestimmte zuweilen der unreife und phantastische Einfall eines unbärtigen Literaten seinen eigenen Familien-Namen und den Namen des künftigen Geschlechts. So war ein gewisser Mosmann der Sohn eines Schmidts zu Gemünden an der Werra; da ihm aber einige lateinische Verse gelungen waren, so konnte er nicht mehr Mosmann heißen, sondern nahm lieber den lateinischen Gewerbnamen seines Vaters, Faber an; indes das drückte doch nicht den poetischen Schwung aus, welchen das lateinische Bürschchen in sich fühlte, und so nannte er sich denn Fabronius, welches bedeuten sollte Faber aonius d. h. der Musenschmid, der Schmid von Helikon, und diesen Namen behielten seine Nachkommen bei. Zu den Zeiten der Verbeßerungspunkte des Landgrafen Moritz war übrigens unser Faber aonius, wenn er gleich Superintendent zu Rotenburg wurde und ihn der Schreiber dieser Aufsätze von den Familiennamen sogar zu seinen Vorfahren zählen muß, nichts weniger als ein Musenschmid, sondern ein Glausen-

schmid, wo nicht ein Rügenschmid. Seine Landleute, **Hellus Eobanus Hessus** und **Euricius Cordus**, von denen auch über ihre hochpoetischen, klingenden Namen niemand recht weiß; wie sie wirklich geheißen oder sich geschrieben haben, hatten es ja freilich, unserm **Faber aonius** zur Nachahmung, zuvor bereits eben so gemacht. — Manche lehrten von dem **Pistorius**, **Sartorius**, **Plaustrarius** ihrer Väter zu dem **Becker**, **Schneider**, **Wagner** ihrer Großväter zurück; Andere aber, und die Meisten, behielten die bunten lateinischen und griechischen Namen bei; so hat der Schreiber dieses einen Holzhauer gekannt, welcher zwar **Kylander** hieß, aber sein Holz allezeit auf deutsch sägte und spaltete, und der **Marburger** Postmeister mit dem langen griechischen Namen **Nesomylius** merkte nicht, daß er das Gesangbuch in der Kirche verkehrt hielt, denn er hatte weder auf griechisch noch auf deutsch lesen gelernt.

Alphabetisches Register.

- | | | |
|-------------------------|--------------------------|---------------------------|
| Aal 41. | am Bronn 14. | Äsmus 4. |
| Abend 57. | Ambrosius 4. | Äst 43. |
| Abendrot 55. | Ambrosch 4. | von der Au 14. |
| Abendstern 55. | Ameis 41. | (auf) 15. 65. |
| Aberell 57. | am Ende 14. | auf dem Ader 15. |
| Abhau 3. 59. | am Rain 14. | auf dem Berge 15. |
| Achim 5. | Amrhein 14. | auf dem Hofe 15. |
| achterm Boil 15. | Amthauer 14. | auf dem Ort 15. |
| Ader 57. | am Thor 14. | auf der Mauer 15. |
| am Ader 14. | an der Linden 14. | Auffart 28. |
| Aderfurt 12. | Andrä 23. | Auffenberg 15. |
| Adler 40. | Andreas 4. | Auffes 14. |
| Äpfelndanz 39. | Andretsch 66. | Auge 49. |
| Äpplin 39. | Aneseele 29. | Aurhan 40. |
| Aha 56. | Aneshänfel 7. | Aurochs 37. |
| Ahlzweig 43. | Anesorge 29. | (aus) 15. 65. |
| Alleluja 58. | Angstmann 24. | aus dem Werb 15. |
| (Älsfeld) 36. | Anhut 50. | aus dem Winkel 15. |
| Älster 40. | Ape 39. | aus der Burg 15. |
| Älfgelt 34. | Äpfelndanz 27. | Auspurg 15. |
| Älthammer 35. | Äpfel 45. | Ausrifer 24. |
| Älthaus 7. | Äpitz 66. | Austermühle 14. |
| Ältheinz 12. | Äpollonius 5. | Ävenarius 67. |
| Älwater 28. | Ärcularius 67. | Ärt 33. |
| Älweh 46. | Ärleder 52. | Bach 56. |
| am Ader 14. | Ärmbauer 22. | am Bach 14. |
| am Bach 14. | Ärmburst 33. | Bachenschwanz 60. |
| am Berg 14. | Äsmann 4. | Bächlin 56. |

- Backbusch 43.
 Backenstein 56.
 Badhorn 33.
 Bädeler 17.
 Bährdt 49.
 Baier 15.
 Balbenweg 29.
 Baldewein 46.
 Baldhinweg 29.
 Bandel 53.
 Bank 31. 54.
 Banzer 53.
 Bär 39.
 Barch 38.
 Bärenkran 39.
 Bärensprung 28. 39.
 Barfuß 50.
 Bärkin 39.
 Barpfennig 34.
 Barsch 10.
 Bart Barth 48. 49.
 Barthold 10.
 Bartholomäus 4.
 Bartsch 10. Barz 10.
 Bastard 24.
 Bauch 49.
 Bauchsack 35.
 Bauer 17. 22.
 Bauerhenne 7.
 Bauerneisen 35.
 Bauerschmidt 23.
 Bauerschubert 18.
 Baum 42.
 vor dem Baum 15.
 Baumann 22.
 Baur 22.
 Baubach 49.
 Bechlin 56.
 Bed 22.
 Beckenhube 51.
 Becker 17. 21.
 Beger 19.
 Bei den Bornen 15.
 Beil 33.
 Beilhack 33.
 Beim Born 15.
 Bein 48. 49.
 Beischall 58.
 Beischlag 24.
 Beißenhirtz 59.
 Beitelstock 52.
 Bendel 53.
 Bender 17.
 Benner 17.
 Berg 56.
 am Berg 14.
 auf dem Berg 15.
 Bergamenter 20.
 Berthahn 40.
 Berkenbusch 48.
 Berlet 11.
 Berlit 11.
 Berliz 11.
 Berlt 11.
 Bermenter 20.
 Berminter 20.
 Bernd 11.
 Bernhard 10. 11.
 Bersch 10.
 Berzahn 49.
 Beschor 27.
 Beschorn 27.
 Beschorner 27.
 Beste 27.
 Bestvater 28.
 Bett 31.
 Betz 10.
 Bichhafer 59.
 Bien 41.
 Bier 46. 56.
 Bierack 35.
 Bierwisch 34.
 Biefter 26.
 Bindauf 60.
 Bindebeutel 34.
 Binder 17.
 Bindernagel 35.
 Bindhammer 35.
 Bindsack 35.
 Bindseil 34.
 Binterim 53.
 Birkenruth 43.
 Birkenstamm 43.
 Birkenstock 43.
 Birnbaum 42.
 v. Bischofshausen 18.
 Bitdenbüchel 59.
 Blankennagel 35.
 Blashammer 85.
 Blaufuß 38.
 Blaurock 52.
 Bleibimhaus 59.
 Bleibtreu 59.
 Blettner 24.
 Blind 27.
 Block 33.
 Blöbbaum 43.
 Blöhdorn 44.
 Blume 44.
 Blumenstengel 44.
 Blumenstiel 44.
 Blumenstolz 44.
 Blumentrost 44.
 Blümlein 44.

- Blutwurst 47.
 Bock 36.
 Böckel 36.
 Böckler 19.
 Bocksbarter 36.
 Bockshammer 35.
 Bockshorn 36.
 Boddenbeider 17.
 Böbicker 17.
 Bodmer 17.
 Böger 19.
 Bogner 19.
 Bögner 19.
 Böhm 15.
 achterm Boil 15.
 Bolender 15.
 Boller 58.
 Bolte 33.
 Bolz 33.
 Botsack 35.
 (Bonteloe) 37.
 Borch 38.
 Börgel 38.
 Born 56.
 beim Born 15.
 bei den Bornen 15.
 Bornsefel 32.
 Bornscheuer 60.
 Borries 5.
 Börries 5.
 Börsch 10.
 Bösbier 46.
 Bösenmaster 28.
 Bösewetter 55.
 Boshhammer 35.
 Bosse 33.
 Botsack 35.
 Bottenhorn 33.
 Botthorn 33.
 Böttcher 17.
 Böttner 17. 67.
 Brachvogel 41.
 Brack 52.
 Brambeer 44.
 Brand 56. 65.
 Bratengeiger 25.
 Bratfisch 41. 47.
 Braun 39.
 Braunabend 57.
 Braunschahn 40.
 Braunschild 33. 54.
 Brausewetter 55.
 Breis 32.
 Breiser 20.
 Breitbart 49.
 Breitbeil 33.
 Breitenbauch 49.
 Breithaupt 48.
 Breitkopf 48.
 Breitrück 48.
 Breloche 37.
 Brendel 56.
 Brendlin 56.
 Brenneis 60.
 Brenneisen 60.
 Brennewald 60.
 Bresse 4.
 Brinkmeier 22.
 Brock 47.
 Brod 46.
 Brobbeck 22.
 Bromeis 35.
 am Bronn 14.
 Brose 4.
 Bröske 4.
 Broste 4.
 Bruch 52.
 Bruhn 39.
 Brunn 56.
 Brunnquell 56.
 Bruns 39.
 Brust 49.
 Buchenhorst 43.
 Bucher 20.
 Buchfelner 20.
 Buchheister 43.
 Buchholz 48.
 Büchling 20.
 Buchner 20.
 Büchner 20.
 Buchfisch 41.
 Bücking 41.
 Büddenkleeper 25.
 Bundschuh 52.
 aus der Burg 15.
 Burgschild 33.
 Burhenne 7.
 Burmann 22.
 Burneschur 60.
 Busch 42. 43.
 Busenbaum 42.
 Busse 33.
 Butenschön 29.
 Buttersack 35.
 Butterweck 47.
 Buttlar 20.
 Büttner 17.
 Gentmeier 22.
 Chesnecophorus 67.
 Chim 5.
 Christian 5.
 Christen 5.
 Ciliar 6. Cirtar 6.
 Glabs 5.

Claus 5.
 Clausius 5.
 Clos 5.
 Clossius 5.
 Cnyrim 53.
 (Coehorn) 37.
 Conz 10.
 Cordemann 12.
 Cordus 68.
 Cornellus 5.
 Kreuzer 66.
 Croat 16.
 Grobath 16.
 Gronaug 41.
 Cruciger 66.
 Gurtmann 12.
 Dachs 40.
 Dankluft 55.
 Danz 28.
 Danzglock 43.
 Daube 41.
 Daubenspeck 41.
 Daum 49.
 Debus 5.
 Dedekind 11.
 Degen 33.
 Degentolb 33.
 Deiß 4.
 Deist 4.
 Dellestump 60.
 Dempwolf 37.
 Demut 27.
 Detenbier 46.
 Deubel 10.
 Deudesper 33.
 Dewischheit 27.
 Dickhaut 48.
 Dickhuth 48.

Diebel 10.
 Diebold 10.
 Diel 10.
 Dietrich 10.
 Dietwald 10.
 Dietz 10.
 Dilbaum 42.
 Dilsflug 34.
 Dippel 10.
 Dirschedel 48.
 Döhle 10.
 Dollfuß 50.
 Dörmich 49.
 Dönges 5.
 Donner 58.
 Donnerstag 58.
 Dopp 32.
 Döpp 32.
 Doppelmeier 22.
 Döppenschmid 23.
 Döring 15.
 Dörlam 37.
 Dorn 44.
 Dornblüth 44.
 Dörplatz 47.
 Dörrbecker 21.
 Dörries 5.
 Dotenbier 46.
 Dotter 41.
 Drabsanst 60.
 Drahte 26.
 Dräwes 4.
 Dreckmeier 22.
 Drei 29.
 Dreidorf 29.
 Dreier 34.
 Dreifuß 32.
 Dreihaupt 29.

Dreimaß 29.
 Dreischod 29.
 Dreißigmark 29.
 Dreizehn 29.
 Dreves 4.
 Drischaus 60.
 Drönewolf 37.
 Duchslein 56.
 Duft 55.
 Dümichen 49.
 Dumm 27.
 Dunkel 26.
 Dunker 26.
 Dünnebier 46.
 Dünnhaupt 48.
 Dünneweber 21.
 Dunst 55.
 Düring 15.
 Dürbaum 43.
 Dürstod 43.
 Dufendschur 29.
 Dufendtüfel 29.
 Dufsing 53.
 Eberschwein 38.
 Eckstein 56.
 Edlweck 47.
 Ei 41.
 Eichapfel 45.
 Eiche 43.
 Eichelbeck 22.
 Eichholz 43.
 Eidotter 41.
 Eiertuchen 47.
 Eiertanz 27.
 Eigenbrod 46.
 Eiland 57.
 Eiler 21.
 Eilers 21.

- Einläufig 26.
 Einloviuß 26.
 Einschütz 29.
 Einwächter 29.
 Eisen 34. 35. 57.
 Eisenbeil 33.
 Eisenhut 33. 50.
 Eisenmenger 21.
 Eisenschmied 23.
 Eisvogel 41.
 Elenbecker 21.
 Elend 28.
 Elias 5.
 Elsäßer 16.
 Elsenhans 7.
 Elster 40.
 Eltester 27.
 am Ende 14.
 Enders 4.
 Engeljohann 7.
 Gobanus 68.
 Grasmus 4.
 Erd 56.
 Erlenholz 43.
 Erman 9.
 Erweizack 35.
 Esel 39.
 Eselgrot 39.
 Eselkopf 39.
 Eselmeier 39.
 Esfuche 47.
 Euler 21.
 Euriciuß Cordus 68.
 Eurochs 37.
 Exter 40.
 Faber 67.
 Fabroniuss 67.
 Fademrecht 27.
 Falle 40.
 Fanghänel 40.
 Farch, Fard 38.
 Farenfchon 60.
 Fasnagel 35.
 Fastelabend 57.
 Faulfisch 41.
 Faulhaber 44.
 Faust 49.
 Fauth 66.
 Federwisch 32.
 Fegebeutel 34.
 Fegghelm 60.
 Feierabend 57.
 Feilitzsch 66.
 Feldhase 38.
 Feldpausch 34.
 Feldstein 56.
 Fellgiebel, Fellnaß
 Fellnwalb 60.
 Fels 56.
 Felsenstein 56.
 Fend 19.
 Fenner 19.
 Fettbake 32.
 Fettmilch 47.
 Feuer 55.
 Feuerbake 32.
 Feuerrohr 33.
 Fichte 43.
 Fickelscher 32.
 Findexeller 60.
 Finger 49.
 Fingerhut 32.
 Fingerlin 53.
 Fingerling 32. 53.
 Fint 41.
 Firnhaber 44.
 Fisch 41.
 Fischer 17.
 Fischhaupt 41.
 Fischhorn 41.
 Fischlin 41.
 Fittbogen 34.
 Fittich 41.
 Flachsbart 49.
 Flachsbaar 49.
 Flamme 55.
 Flegel 33.
 Fleisch 46.
 Fleischbein 46.
 Fleischfresser 24.
 Fleischhut 50.
 Fleischundblut 30.
 Flemming 15.
 Flugimtanß 60.
 Flichschuh 60.
 Fliegauß 60.
 Fliegaus 60.
 Flögel 33.
 Floß 41.
 Floßwein 46.
 Flügel 41.
 Folleber 46.
 Forndran 30.
 Fornefeißt 27.
 Fornefett 27.
 Frank 15.
 Franzmantel 53.
 Fraß 24.
 Frech 27.
 Frederling 11.
 Fredile 11.
 Freiesleben 28.
 Freimut 27.
 Freiß 26.

- Freislich 26.
 Freitag 58.
 Freudensprung 28.
 Freudenvoll 27.
 Fried 11.
 Fricke 11.
 Friedemann 11.
 Friedrich 9. 11.
 Fries 15.
 Frieße 15.
 Frischhaber 44.
 Frischhorn 44.
 Frischlin 41.
 Frischmut 27.
 Frisch 10.
 Frische 10.
 Frischhans 7.
 Fritz 9.
 Fritze 9.
 Fritzhaus 7.
 Frohböse 27.
 Fromm 26.
 Fromme 26.
 Frosch 41.
 Fröschlin 41.
 Fruegans 40.
 Frühauf 30.
 Frühkauf 28.
 Frühling 57.
 Frumefel 39.
 Fuchs 38.
 Füchse 38.
 Füesli 50.
 Füllschlin 50.
 Fuhrhaus 7.
 Fuljahn 7.
 Fülleborn 60.
 Fülletrus 60.
 Füllhuhn 47.
 Füllkopf 47.
 Fünffkirchen 29.
 Funt 55.
 Funke 55.
 Funtshänel 40.
 Furinsland 60.
 Fuß 48.
 Gädise 11.
 Gadel 48.
 Gams 40.
 Gangauf 60.
 Gans 40.
 Gansauge 40.
 Gänse 40.
 Gareis 43.
 Gasner 21.
 Gauffert 41.
 Gebauer 22.
 Gebel 10.
 Gebhart 10.
 Gebrat 60.
 Gebfattel 33.
 Gedise 11.
 Geelhood 50.
 Gegel 48.
 Geier 41.
 Geis 36.
 Geiß 36.
 Geisel 34.
 Geisse 36.
 Geist 58.
 Geisweid 36.
 Gelhaar 48.
 Gelhorn 33.
 Gelhut 50.
 Gems 40.
 Genid 49.
 Gensel 40.
 Gensfleisch 46.
 Geradehand 49.
 Gerhard 11.
 Gert 11. Gerle 11.
 Gerken 11.
 Gerl 10.
 Gerle 10.
 Gerstgarbe 44.
 Gesing 58.
 Gesner 21.
 Geude 24.
 Geyweit 60.
 Gießenbier 46. 60.
 Giftheil 28.
 Gigengast 25.
 Giggennagel 34.
 Gille 6.
 Gingangl 25. 58.
 Ginsel 40.
 Gischel 34.
 Glasenapf 32.
 Glasenapp 32.
 Glatthaar 48.
 Glaufügel 41.
 Gleim 41.
 Gleng 57.
 Glückrad 34.
 Gnau 27.
 Gnesgern 30. 60.
 Göbel 10.
 Gödingl 24.
 Göbe 11.
 Göbese 11.
 Gödding 11.
 Goede 26.
 Goebdäus 26.
 Gold 57.

- Goldammer 41.
 Goldast 43.
 Goldfuß 38.
 Goldschabe 21.
 Goldstein 56.
 Goldwurm 42.
 Görd 11.
 Görres 5.
 Görz 10.
 Gosenbrod 45.
 Gosewisch 32.
 Göthe 11.
 Gottesleben 28.
 Gottfried 10. 11.
 Gottgetreu 30.
 Gottlaß 26.
 Gottreu 30.
 Götz 10.
 Grabner 21.
 Gräger 5.
 Grahmel 47.
 Gramel 47.
 Gramhans 7.
 Grapengießer 21.
 Grassmuck 41.
 Graumann 28.
 Graurock 52.
 Greger 5.
 Gregorius 5.
 Greifenstiel 60.
 Greineisen 35.
 Grien 57.
 Gries 57.
 Grieshaar 49.
 Grieshaber 44.
 Grimmeisen 35.
 Gringet 47.
 Gripfenkerl 60.
 Gröberock 52.
 Gröger 5.
 Grolms 6.
 Gromel 47.
 Gröper 21.
 Großbernd 11.
 Grosch 24.
 Großgebauer 22.
 Großhans 7.
 Großheinrich 12.
 Großhenn 7.
 Großklopf 48.
 Großkurt 12.
 Großmann 28.
 Großscheidel 48.
 Grote 13.
 Grotehenke 12.
 Grube 57.
 Grünbaum 43.
 Grüneband 34.
 Grünebuch 43.
 Grüneflee 44.
 Grünemai 34.
 Guckemus 60.
 Guerike 12.
 Gulden 34.
 Gölbenadler 41.
 Gölbenapfel 45.
 Gölbenfalk 41.
 Guldenhans 7.
 Guldenhaupt 48.
 Guldenmund 49.
 Guldenzopf 49.
 Gumbel 10.
 Gumpel 10.
 Gumpert 10.
 Gumprecht 10.
 Gumbrecht 10.
 Gutberlet 10.
 Gutbier 46.
 Gutbrod 46.
 Gutermann 28.
 Gutgefell 28.
 Guthans 7.
 Gutheil 28.
 Gutjahr 28. 57.
 Gutkind 28.
 Gutmann 28.
 Gutmut 27.
 Gutmuts 27.
 Gutsjahr 28.
 Gutschmid 23.
 Gutwasser 56.
 Gutwein 46.
 Gutzeit 28.
 Haar 48.
 Haarbusch 51.
 Haarwedel 51.
 Haas 38.
 Habedank 60.
 Habenicht 29. 59. 60.
 Habenschaden 60.
 Habenstein 60.
 Haber 44.
 Haberecht 30. 60.
 Haberkorn 44.
 Haberland 57.
 Häberlin 44.
 Habermann 67.
 Habermaß 34.
 Habermehl 47.
 Habersack 35.
 Habersstroh 41.
 Hablützel 60.
 Hadenbusch 60.
 Hadenfeind 60.

- Hackspan 60.
 Häfelin 32.
 Hafen 32.
 Hafenbrädl 47.
 Hafer 44.
 Hafermehl 47.
 Hagedorn 44.
 Hagel 55.
 Hagenbusch 43.
 Hahl 32.
 Hahn 40.
 Hahnenbein 40.
 Hainbuch 43.
 Hafe 32.
 Halbfass 32.
 Halbleib 46.
 Halbwachß 27.
 Hallwachß 27.
 Halpabe 30.
 Hals 49.
 Haltaufderheide 60.
 Haltaus 60.
 Hämel 36.
 Hammel 36.
 Hammer 34.
 Hanbut 44.
 Hand 49.
 Händel 40.
 Handwerk 28.
 Hanebaum 42.
 Hanekrat 40.
 Hänel 40.
 Hanewacker 40.
 Hanewinkel 40.
 Hante 7.
 Hankrot 40.
 Hänle 40.
 Hänlein 40.
 Hanneke 7.
 Hannelen 7.
 Hanneß 7.
 Hannjeß 7.
 Hans 7.
 Hansemann 7.
 Hape 34.
 Hapensfiel 34.
 Harms 6.
 Harmsen 6.
 Harnickel 34.
 Harnis 53.
 Harnisch 33. 53.
 Harnisfeger 19.
 Hartdegen 33.
 Hartenkeil 33.
 Hartert 10.
 Hartfaust 49.
 Hartknoch 48.
 Hartkopp 48.
 Hartlaub 44.
 Hartleben 28.
 Hartnack 49.
 Hartnagel 35.
 Harttrat 10.
 Harz 10.
 Haßdenpflug 61.
 Haßdenteufel 61.
 Hase 38.
 Haselhuhn 40.
 Hasenbalg 38.
 Hasenbart 38.
 Hasenbein 38.
 Hasenclever 38.
 Haseneß 38.
 Haseney 38.
 Hasenfratz 38.
 Hasenfuß 38.
 Hasentlau 38.
 Hasentrug 61.
 Hasenohr 38.
 Hasenöhr 38.
 Hasenpoth 38.
 Hasenschart 38.
 Hasenschlaf 38.
 Hasenstab 33.
 Hasenwein 61.
 Hasenzagel 38.
 Hasenzahl 38.
 Haßesang 61.
 Haßlerl 61.
 Häßlein 38.
 Hassenpflug 61.
 Hassenteufel 61.
 Hasenpflug 61.
 Hattniß 29.
 Haube 51.
 Häublein 51.
 Hauelsen 61.
 Hauenhut 61.
 Hauenhschilb 61.
 Haupt 48.
 Hauptreif 51.
 Haurand 61.
 Hauslab 44.
 Hauslos 26.
 Hausschein 55.
 Hauscher 32.
 Hausstein 61.
 Hauto 3. 61.
 Hebebrand 61.
 Hebeisen 61.
 Hebenkrieg 61.
 Hebenschimpf 61.
 Hebenstreit 61.
 Hebestein 61.

- Hebetanz 61.
 Hecht 41.
 Heckenast 43.
 Hecketanz.
 Heerwagen 34.
 Hegewisch 34.
 Hehl 32.
 von der Heib 14.
 Heide 57.
 Heidenblut 48.
 Heilgeist 58.
 Heiligenschmid 23.
 Heiliggeist 58.
 Heimbuch 43.
 Heinicke 11.
 Heinz 10.
 Heinze 10.
 Heister 43.
 Heldenmut 27.
 Helfenritter 61.
 Helfenzrieder 61.
 Helfstebein 49.
 Helius 68.
 Heller 34.
 Helm 33. 51.
 Hemd 53.
 Hendl 40.
 Hengst 39.
 Hente 11.
 Hentel 11.
 Henne 7.
 Hennele 11.
 Hennemann 7.
 Hennes 7.
 Hennies 7.
 Hennike 11.
 Hensel 7.
 Hentze 10.
 Heppe 34.
 von der Herberg 14.
 Herbst 57.
 Hering 41.
 Herling 44.
 Hermes 6.
 Herrenbrod 45.
 Hertwolf 37.
 Herzsprung 28.
 Hesse 15.
 Hesselbein 51.
 Hetzehehn 7.
 Hilgermann 28.
 Himmel 55.
 Himmelgeist 58.
 Himmelheber 24.
 Himmelseher 24.
 Hindenach 30.
 Hindenqueck 27.
 Hinkel 40.
 Hinkelbein 40.
 Hippenstiel 34.
 Hirsch 40.
 Hirschvogel 41.
 Hirsebrod 46.
 Hirsekorn 44.
 Höbelheinrich 12.
 Hochapfel 45.
 Hochhut 50.
 Hochknie 50.
 Hochmut 27.
 Hödenschild 61.
 im Hof 15.
 von Hof 14.
 Hofbed 22.
 auf dem Hofe 15.
 Hoffeditz 61.
 Hoffendrunf 61.
 Hoffentunz 12.
 Hoffesommer 61.
 Hofhenner 12.
 Hofnung 12.
 Hofmeier 22.
 Hohenner 12.
 Hohenschild 61.
 Höhl 32.
 Hohlbein 49.
 Holderbusch 43.
 Pförtner v. d. Hölle 25.
 Hollunder 44.
 Holwein 61.
 Holz 42. 43.
 Holzapfel 45.
 Hölzerbein 49.
 Hölzertopf 48.
 Holz knecht 20.
 Holzsfadel 33.
 Holzschuh 52.
 Homeier 22.
 Hommel 41.
 Hoos 51.
 Hope 34.
 Hopfensack 35.
 Horn 33.
 Hornidel 34.
 Hornschuh 52.
 Hornung 57.
 im Horst 15.
 Hortleder 33.
 Höruf 61.
 Hose 51.
 Hosen 51.
 Hosten 51.
 Hösl 51.
 Höslbein 51.
 Hübschmann 28.

- Hufnagel 35.
 Hufschmid 23.
 Huhn 40.
 Hülzenhenn 7.
 Humbel 41.
 Hummel 41.
 Hund 39.
 Hundbiß 39.
 Hundbusch 39.
 Hundertgulden 29.
 Hundertmark 29.
 Hundertpfund 29.
 Hundertstund 29.
 Hundschinde 39.
 Hundstoppf 39.
 Hünerbein 40.
 Hünerwedel 40.
 Hünle 40.
 Hupbach 61.
 Hupfeld 61.
 Hupfuf 61.
 Hutschenbett 61.
 Huster 24.
 Hut 50.
 Huth 50.
 Hutschenreiter 24.
 Hützwol 61.
 Jäckel 4.
 Jäckel 4.
 Jagemann 61.
 Jagenmann 61.
 Jagenteufel 61.
 Jägerschmid 23.
 Jähn 7.
 Jahn 7.
 Jahr 57.
 Jahreis 43.
 Jahreis 43.
- Jakob 4.
 Jammer 28.
 Jan 7.
 Jäneske 7.
 Jde 41.
 Jeddlin 4.
 Jferheinz 12.
 Jgel 40.
 Jllenhans 7.
 im Grund 15.
 im Hof 15.
 im Forst 15.
 im Thurn 15.
 im Stock 15.
 in der Au 15.
 Jochen 5.
 Jöcher 5.
 Johannis 7.
 Josenhans 7.
 Jring 9.
 Jrrerut 27.
 Jfenbart 49.
 Jfenflamme 56.
 Judenbart 49.
 Jungandres 6.
 Jungblut 28. 48.
 Jungelauß 5.
 Jungelauß 5. 6.
 Jungcurt 6.
 Jungenders 4.
 Jungermann 28.
 Jungesblut 28.
 Junghans 6. 7.
 Junghenn 6. 7.
 Junghuhn 40.
 Jungjohann 7.
 Jungkunz 12.
 Jungkurt 12.
- Jungleib 48.
 Jungmann 28.
 Jungnickel 5.
 Rachelhart 27.
 Käfer 41.
 Kaib 42.
 Kalb 37.
 Kalbfleisch 46.
 Kaletsch 66.
 Kalk 56.
 Kaltrab 40.
 Kalschnee 55.
 Kalteis 57.
 Kalteisen 57.
 Kalterschnee 55.
 Kaltschmid 23.
 Kaltschnee 55.
 Kaltwasser 56.
 Kannegießer 67.
 Kannenholz 43.
 Raphahn 40.
 Rappengst 39.
 Rapmeier 22.
 Rapp 50.
 Rappes 47.
 Rappplin 50.
 Rapschuh 52.
 Rarges 5.
 Rarjes 5.
 Rarst 5.
 Rarsten 5.
 Rarthäuser 19.
 Käsehier 46.
 Käselitz 66.
 Käsemodel 42.
 Käsewurm 42.
 Kaffebeer 44.
 Rasten 5.

- Raſtenbein 33.
 Ratze 38.
 Ratzenbiß 39.
 Ratzenschwanz 39.
 Ratzentrunk 39.
 Rauderwelfch 27.
 Raufauf 61.
 Reckermann 28.
 Regel 33.
 Rehrein 61.
 Reidel 33.
 Reil 33.
 Reilholz 43.
 Reilpflug 34.
 Rempeifen 35.
 Kempf 19.
 Renngott 61.
 Repler 19.
 Reppel 50.
 Reppichen 50.
 Kern 44.
 Reſchbaum 42.
 Reſt 5.
 Reſten 5.
 Reſting 5.
 Reſelaſt 32.
 Reſel 32.
 Reſelhaſe 32.
 Reſelhut 32.
 Reſeltring 32.
 Retelhod 32.
 Reuthan 40.
 Rienaiß 43.
 Rieſewetter 55.
 Rimm 5.
 Rimpel 10.
 Rinnbact 49.
 Rinſchaf 36.
 Kircheiſen 35.
 Kirieleið 58.
 Kirmeß 57.
 Kiſtenfeger 24.
 Kiſtner 67.
 Kittel 53.
 Kittleuß 41.
 Klaholz 43.
 Klapperbein 49.
 Klappert 24.
 Klappertaſch 53.
 Klaubauß 61.
 Klebefattel 33.
 Klee 44.
 Kleeblatt 44.
 Kleinhans 6. 7.
 Kleinheinz 12.
 Kleinhenn 6. 7.
 Kleinjung 29.
 Kleinkauf 28.
 Kleinmann 28.
 Kleinmichel 6.
 Kleinpaul 6.
 Kleinschmid 23.
 Kleinschmitz 33.
 Kleintopf 32.
 Klenke 13.
 Kling 56.
 Klinge 56.
 Klingſpor 33.
 Klinkerfuß 50.
 Klipp 56.
 Klirſch 58.
 Klobelauch 44.
 Klobuß 5.
 Klotz 47.
 Klöffler 21.
 Klopffleiſch 46.
 Klopferbran 61.
 Klopriß 61.
 Klopſtock 61.
 Kloß 5. 47.
 Kloſe 47.
 Kloſterkämper 19.
 Klöveforn 44.
 Kluberdanß 27.
 Klubſchädel 61.
 Klubſcheit 61.
 Kluckhuhn 40.
 Klügel 32.
 Klunt 58.
 Klüſener 19.
 Knabſchuh 52.
 Knabenschuch 52.
 Knie 49.
 Knieling 52.
 Knierim 53.
 Knigge 13.
 Knipſchild 33.
 Knirim 53.
 Knoblauch 44.
 Knoch 48.
 Knöbberling 41.
 Knobold 58.
 Kock 67.
 Kockwol 61.
 Kockhaut 37.
 Kockl 44.
 Kockhaas 38.
 Kockhepp 32.
 Kocklöſſel 32.
 Kockroß 44.
 Kockbe 33.
 Kockbendensel 33.
 Kockbenring 33.
 Kockeff 32.

- Roleffel 32.
 Rombst 47.
 Rompast 47.
 Rompenhang 7.
 Königwein 46.
 Ropese 4.
 Kopf 48.
 Köpfel 48.
 Köpfe 4. 48.
 Köpfen 4.
 Kopp 48.
 Koppe 4.
 Koppelhel 30.
 Köppen 4.
 Korn 44.
 Kornrumpf 34.
 Kornzweig 43. 44.
 Rosgarten 66.
 Rottfleisch 46.
 Krach 58.
 Kränaug 41.
 Kräger 5.
 Krähe, Krähe 41.
 Kranaug 41.
 Kranz 34.
 Krapf 47.
 Kraus 27.
 Kraushaar 48.
 Kraushaupt 48.
 Krauskopf 48.
 Kräuter 21.
 Krauthahn 40.
 Krautwurf 47.
 Krebaum 42.
 Krebs 41.
 Krebscheer 41.
 Krehahn 40.
 Krepehut 50.
 Kreppel 47.
 Kretschmann 66.
 Kretschmar 66.
 Kreuchauf 61.
 Kreuzer 34.
 Kriebeweiß 27.
 Kriechbaum 42.
 Kriech 58.
 Kröber 21.
 Kröger 5.
 Kroll 27.
 Krollmeß 6.
 Krömmelbein 49.
 Kronschabel 41.
 Kropf 49.
 Kröschel 34.
 Krüdener 21.
 Krull 27.
 Krumbain 49.
 Krumbhaar 48.
 Krumbholz 43.
 Krummeß 6.
 Kruse 27.
 Kuchenbecker 21.
 Kuehorn 37.
 Kuh, Kuhfuß 37.
 Kuhhaupt 37.
 Kuhl, Kühle 57.
 Kuhlbrunn 56.
 Kuhlwein 46.
 Kufel 41.
 Kältbau 55.
 Kämpel 10.
 Kunz 10. 12.
 Kunzmann 11.
 Kupfer 57.
 Kupfernagel 35.
 Kürschschel 52.
 Kurt 12.
 Kurthofe 51.
 Kurtmann 11.
 Kurzenknabe 29.
 Kurzfleisch 46.
 Kurzhals 49.
 Kurzturt 12.
 Kurznickel 5.
 Kurzrod 52.
 Kurzschenkel 49. 52.
 Küßmaul 49.
 Kuttruf 34.
 Kutleben 28.
 Lachenicht 62.
 Lachenwitz 62.
 Lachmund 49.
 Ladengast 62.
 Lagonychus 38.
 Laib, Laiblin 46.
 Laim 56.
 Lamberking 11.
 Lambert 11.
 Lamm 37.
 Lämmerzahl 37.
 Lämmlein 37.
 Land 57.
 Landknecht 20.
 Landrod 52.
 Landshade 21.
 Langbecker 21.
 Langbein 49.
 Langenheineke 12.
 Langenmantel 53.
 Langerhang 7.
 Langhang 7.
 Langheinrich 12.
 Langjahr 28.

- Rangnickel 5.
 Rangohr 49.
 Rangroß 52.
 Rangschenkel 49.
 Rangschmid 23.
 Rappe 24.
 Rasleben 62.
 Rattwesen 62.
 Raub 44.
 Raubscher 34.
 Raurhase 38.
 Rauß 41.
 Lautensack 34.
 Lauterbach 56.
 Lauterborn 56.
 Lauterbrunn 56.
 Leberecht 62.
 Leberwurst 47.
 Lebesant 62.
 Leдебur 22.
 Lederhose 51.
 Lederle 47.
 Lederjack 35.
 Lehm 56.
 Lehmkuhl 57.
 Leibfart 28.
 Leibnitz 66.
 Leibrock 52.
 Leibbundgut 30.
 Leidecker 21.
 Leidemit 62.
 Leidenfrost 62.
 Leidgast 20.
 Leidgeber 20.
 Leidhäuser 20.
 Leidhecker 21.
 Leiendecker 21.
 Leimengrube 57.
 Leimwieder 62.
 Leinhose 51.
 Leinweber 21.
 Leise 5.
 Leisegang 28.
 Leisentritt 28.
 Leisewitz 66.
 Leitschuh 52.
 Lembke 11. 37.
 Lemlin 37.
 Lenderking 11.
 Lenz 57.
 Lepel 32.
 Lermundli 49.
 Lerse 51.
 Lersner 20. 51.
 Lessing 66.
 Leuchsenring 34.
 Leuchtweiß 62.
 Leue 40.
 Leunclavius 40.
 Leutbecher 34.
 Leutwein 46.
 Liborius 5.
 Licht 55.
 Lichthammer 35.
 Rickleder 25. 62.
 Liebenicht 62.
 Liebertnecht 29.
 Liebermann 28.
 Liebeskind 28.
 Liebetreu 62.
 Liebezeit 28.
 Lieb knecht 29.
 Liebmann 28.
 Liebster 27.
 Lief 5.
 Linde 43.
 Lindemann 22.
 an der Linden 14.
 Lindenfohl 51.
 Lindenlaub 44.
 Lindenmeier 22.
 Lindermut 27.
 Linnemann 22.
 Linnenfogel 51.
 Linnhos 51.
 Linnigholz 48.
 Linz 53.
 Litzebauer 22.
 Litzelsolbe 33.
 Lobedanz 27.
 Löbel 32.
 Lobwasser 62.
 Lochhaas 38.
 Lodderhose 51.
 Löffel 32.
 Löffelholz 43.
 Lohfink 41.
 Lometsch 66.
 Lommatsch 66.
 Lonicerus 67.
 Lorch 41.
 Löschbrand 62.
 Loss 40.
 Lossius 40.
 Lotseisen 57.
 Loth 57.
 Lotz 10.
 Löwe 40.
 Löwenflau 40.
 von Löwenstein 13.
 Luchterhand 49.
 Lücke 11. Ludecke 11.
 Ludeke 11.
 Ludeking 11.

- von Lüder 13.
 Ludemann 11.
 Lüdbeck 43.
 Ludwig 10. 11.
 Luft 55.
 Luja 58.
 Lünenschloß 32.
 Lumphose 51.
 Lünig 41.
 Lutenesfel 39.
 Lütte 11.
 Lutz 10.
 Machemehl 62.
 Machetanz 62.
 Machewüst 62.
 Machwitz 62.
 Madeß 4.
 Magerstupp 47.
 Magirus 67.
 Mahlzahn 49.
 Mahn 54.
 Mai 57.
 Maibaum 42.
 Maienschein 55.
 Majerus 67.
 Maifisch 41.
 Maifranz 34.
 Maischhafer 44.
 Mais, Malsch 26.
 Maltzan 49.
 Mangold 53.
 Mannkopf 48.
 Mannshaupt 20.
 Mansbendel 53.
 Mantel 53.
 Mantelfel 25.
 von Marburg 13.
 Marheineke 12.
 Markel 10.
 Markert 10.
 Markwart 10.
 Mattheiß 4.
 Matthes 4.
 Matthesius 4.
 Mathiesen 4.
 Mattenflodt 47.
 Mattesen 4.
 Mathias 4.
 Matthison 4.
 Matzbeck 22.
 Matzfuchen 47.
 auf der Mauer 15.
 Maul 49.
 Maus 39.
 Mausehund 39.
 Mäuskönig 39.
 Meerfatz 39.
 Meerrettig 45.
 Meerschwein 38.
 Mehl 47.
 Mehlhose 51.
 Meibom 42.
 Meibusch 42.
 Meier 22.
 Meim 9.
 (Meimbressen) 9.
 Meineke 11.
 Meinhart 10. 11.
 (Meiningen) 9.
 Meißner 15.
 Meisterhand 7.
 Melanchthon 56.
 Melm 57.
 (Memleben) 9.
 Mengein 62.
 Mengel 21.
 Mengelbier 46.
 Menger 21.
 Mengewein 46.
 Menke, Menten 11.
 Mensching 16.
 Mentelein 53.
 Menz, Menzel 10.
 Mergard 55.
 Merkel 10.
 Merle 41.
 Mernschatz 62.
 Merz 10. 57.
 Messer 33.
 Messerschmid 23.
 Mesompius 66. 68.
 Metsch 66.
 Mette 57.
 Metz 34.
 Meusel 39.
 Meusenhol 39.
 Meuslin 39.
 Meyenreiß 43.
 Meyenrose 44.
 Mickel, Mickler 41.
 Milm 9.
 Milchjack 35.
 Milich 47.
 Miller 17.
 Miltitz 66.
 (Minden) 9.
 Minschinger 16.
 Minsinger 16.
 Missomelius 66.
 mit der Nase 49.
 Mittag 57.
 Mittelmüller 66.
 Mittelzweig 43.
 Mitternacht 57.

- Mittler 21.
 Möbius 4.
 Möhlheinrich 12.
 ter Mölen 15.
 Molitor 66.
 Mollenkopf 48.
 Moller 17.
 Möller 17.
 Mollzahn 49.
 Monat 57.
 Mond 54. Mone 54.
 Monshaupt 45.
 Mönnekenmeier 22.
 Monschein 55.
 Montag 58.
 Moraß 45.
 Mordeisen 35.
 Morgenbeßer 29.
 Morgenrot 55.
 Morgenstern 54.
 Morgenweck 29.
 Morneweck 29.
 Mornhinweg 29.
 Mornzenacht 29.
 Morfel 47.
 Mosmann 67.
 Moveß, Möveß 4.
 Mücke 41.
 zur Mühl 15.
 Mühlbauer 22.
 aus der Mühle 14.
 Mühler 17.
 Müller 17. 66.
 Müllner 17.
 Münchmeier 22.
 Mund 49.
 Mundbrat 47.
 Mundpent 49.
- Münschinger 16.
 Murschel 47.
 Muscat 45.
 Mut 27.
 Mütze 51.
 Mylius 66.
 Nabholz 43.
 Nächster 27.
 Nachtigall 41.
 Nadel 32.
 Nädelin 32.
 Nagel 34. 35.
 Nägele 35.
 Nägeli 35.
 Nagenzaum 62.
 Nahl 35.
 Nalop 28.
 Napf 32. Napp 32.
 Nase 49.
 mit der Nase 49.
 Nau 27.
 Naubert 22.
 Nauwerk 28.
 Nebel 55.
 Nebelkrähe 41.
 Nebelthau 55.
 Nebderhut 50.
 Neels 5.
 Neigebauer 22.
 Nelses 5.
 Nephut 50.
 Neubauer 22.
 Neuber 22.
 Neubahn 40.
 Neuland 57.
 Neumeier 22.
 Neunbeller 29.
 Neunherz 29.
- Nickel 5.
 Niebuhr 22.
 Niels 5.
 Niemeier 22.
 Nieswurz 45.
 Nimpfisch 66.
 Nithack 49.
 Nobis 58.
 Nohn 57.
 Nordermann 15.
 Nordmann 15.
 Norweg 16.
 Nöfel 37.
 Nothast 32.
 Nothas 38.
 Notnagel 35.
 Nüchterner Trunk 28.
 Nüchterntrunk 28.
 Nußn 57.
 Nußbaum 42.
 Oberschein 55.
 Oberstolz 27.
 Ochß 37.
 Ochsenbein 37.
 Ochseniuss 37.
 Ochsenkuz 12.
 Ochßle 37.
 Oetolampadiuss 55.
 Oelenheinz 12.
 Delhafen 32.
 Dertel 34.
 Desterley 15.
 Desterling 15.
 Destreich 15.
 Destreicher 15. ^m
 Ofenstein 56.
 Ohr 49.
 Ohrschall 58.

- Dmeiß 41.
 Dpitz 66.
 Dpperhenne 7.
 auf dem Ort 14.
 Ort 34.
 Dsius 37. Dffe 37.
 Dffenkop 37.
 Dßius 37.
 Dfter 57.
 Dfterling 15.
 Dftermann 15.
 Dftertag 57.
 Badrod 52.
 Bagenhobed 39.
 Panzer 33. 53.
 Paulmann 7.
 Pausch 34.
 Bäusch 34.
 Pechlin 56.
 Peilstrücker 19.
 Versch 10. Pertz 10.
 Petermann 7.
 Petersilie 45.
 Petsch 10. Petz 10.
 Pfann 32.
 Pfannkuche 47.
 Pfannschmied 23.
 Pfannstiel 32.
 Pfeffer 47.
 Pfefferle 47.
 Pfeffersack 34.
 Pfeif 58.
 Pfeil 33.
 Pfeilschmidt 19.
 Pfeilstöcker 19.
 Pfendsack 35.
 Pfennig 34.
 Pfennigläufer 24.
 Pfennwert 26.
 Pferdemeiger 21.
 Pfingst 57.
 Pfister 66.
 Pflaum 45.
 Pflug 34. 65.
 Pflugbeil 34.
 Pförtner von der
 Hölle 25.
 Pfraum 45.
 Pfraumbaum 42.
 Pfundfleisch 46.
 Pfundheller 34.
 Pfützenreiter 24.
 Pielsicker 19.
 Piepmeier 23.
 Pinkepank 25.
 Pinfarnagel 35.
 Pinnschmid 23.
 Pistor 66.
 Pistorius 68.
 Pithahn 40.
 Plater 19.
 Platner 19.
 Platz 47.
 Platzfress 24.
 Platzfuß 50.
 Plaustrarius 68.
 Plönnies 5.
 Plümle 44.
 Plump 27.
 Pochhammer 35.
 Pogge 41.
 Pohlmann 15.
 Polender 15.
 Potter 21.
 Pottgleßer 21.
 Preis 32.
 Preiswert 28. 32.
 Preser 20.
 Preuß 15.
 Pücker 19.
 Puffsack 35.
 Buschl 43. Büschl 43.
 Pusterschmid 23.
 Pusstuchen 47.
 Pütter 21.
 Quabflieg 41.
 Quell 56.
 Rabe 41.
 Raffauf 62.
 am Rain 14.
 Ramenzweig 43.
 Ramshorn 36.
 Ramspeck 36.
 Rapsilber 57. 62.
 Rasmann 4.
 Rasmus 4.
 Ratmann 20.
 Ratt 39.
 Rattenzagel 39.
 Rauch 56.
 Rauchbart 49.
 Rauchfuß 50.
 Rauchhaupt 48.
 Rauchmaul 49.
 Raufseifen 62.
 Raumeland 62.
 Raufschbart 49.
 Raufschbusch 43.
 Rautenfranz 34.
 Raewolf 37.
 Rebendisch 62.
 Rebhan 40.
 Rebhuhn 40.
 Rebstock 43.

- Neckenbeil 62.
 Neddehose 51.
 Nedemeier 22.
 Nedepfennig 34.
 Regenbogen 55.
 Regensfuß 50. 62.
 Regenmantel 53.
 Neh 40. Nehbein 40.
 Nehbock 40.
 Nehfell 40.
 Nehfuß 40.
 Nehkalf 40.
 Nehkopf 40.
 Nehlamb 40.
 Nehlmeier 22.
 Neibedanz 62.
 Neibehand 49.
 Neibetopf 32.
 Neichard 10.
 Reichwein 46.
 Reimerdes 66.
 Reineke 11.
 Reinemann 11.
 Reinhard 10. 11.
 Reinheinz 12.
 Reinde 11.
 Reinking 11.
 Reis 43.
 Reisseisen 62.
 Reissner 19.
 Reisüber 62.
 Reitgelt 34.
 Reiz 10.
 Renke 11.
 Renz 10.
 Reuchlin 56.
 Reuser 19.
 Reusner 19.
 über Rhein 15.
 zu Rhein 15.
 Rheinländer 18.
 Richard 10.
 Richtentisch 62.
 Richtzenhain 62.
 Ridgans 40.
 Riedel 53.
 Riedesel 13. 39.
 Riedgans 40.
 Rindelaub 44.
 Rindfleisch 46.
 Rindfress 24.
 Rindsmaul 37.
 Ring 53.
 Ringeling 47.
 Ringeltaube 41.
 Ringhammer 35.
 Ringseis 62.
 Rinlenbecker 21.
 Rinninsland 62.
 Riswed 62.
 Ritz 10.
 Ritzhaupt 48.
 Robert 10.
 Rod 52.
 Rodaug 49.
 Rodhand 49.
 Rodnagel 35.
 Roggenbrod 46.
 Röhrborn 56.
 Rohrschein 55.
 Rollbein 49.
 Rollenhagen 62.
 Rollwagen 34.
 Römheld 10.
 Römhold 10.
 Rommel 10.
 Romwalb 10.
 Rördanß 62.
 Röschlaub 44.
 Rösschen, Rose 44.
 Röße, Rösel 44.
 Rosenblatt 44.
 Rosenblüt 44.
 Rosengarten 44.
 Rosenfranz 34.
 Rosenstengel 44.
 Rosenstiel 44.
 Rosenstock 44.
 Rosenweber 21.
 Rosenzweidt 44.
 Rosenzweig 44.
 Ross 39.
 Rossel 38.
 Rossnagel 35.
 Rothart 49.
 Rotenhahn 40.
 Rotermel 53.
 Rotfuchs 38.
 Roth 25.
 Rothamel 37.
 Rothan 40.
 Rothaupt 48.
 Rothmantel 53.
 Rotkepl 50.
 Rotschild 33.
 Rotschuh 52.
 v. Rotsmann 49.
 Rotstein 56.
 Röttger 10.
 Rotzmaul 49.
 Ruckdeschel 53.
 Rücken 49.
 Ruckebrot 46.
 Rückeisen 62.

- Rübdenkiau 39.
 Rübiger 10.
 Rubolf 11.
 Ruetz 10.
 Ruhfuß 50.
 Ruhkopf 48.
 Rührenschaft 62.
 Rührmund 62.
 Rullmann 11.
 Rumpel 58.
 Rumpf 34.
 Rundnagel 35.
 Ruppel 10.
 Rüppel 10.
 Ruppert 18.
 Ruprecht 10.
 Rürwein 46.
 Ruß 33.
 Rußwurm 42.
 Rüttger 10.
 Rütz 10.
 Sachs 15.
 Sachtleben 28.
 Sack 34. 35.
 Salwey 45.
 Sand 56.
 Sander 5.
 Sandfuchß 38.
 Sandrock 52.
 Sandvoß 38.
 (Sanft 28. 64.)
 Sarrazin 16.
 Sartorius 67.
 Sauerbier 45. 46.
 Sauerbrei 45.
 Sauerbrunn 56.
 Sauereßig 45.
 Sauermilch 45. 46.
- Sauerfenst 45.
 Sauerteig 45.
 Sauerwein 45.
 Sauerzapf 45.
 Sauppe 47.
 Saufewind 55.
 Sauter 18.
 Sautermeister 18.
 Sautner 18.
 Schabacker 62.
 Schacht 57.
 Schade 21.
 Schaf 36.
 Schäfer 16.
 Schafhäutl 36.
 Schaffenrath 62.
 Schaffgotsch 36.
 Schafflin 33.
 Schaffnicht 62.
 Schaffrath 62.
 Schall 58.
 Schallweit 62.
 Schaltenbrand 62.
 Scharffcher 32.
 Scharnagel 35.
 Scharfchmid 23.
 Schaufuß 50.
 Schauinsland 62.
 Schaumlöffel 32.
 Schedel 48.
 Scheer 32.
 Scheerbart 62.
 Scheffer 16.
 Scheffler 17.
 Scheffmacher 17.
 Scheffner 17.
 Scheidemantel 53.
 Schein 55.
- Scheineweiß 62.
 Schelhammer 35.
 Schelhase 38. 62.
 Schelhorn 33.
 Schellflegel 33.
 Schelm 42.
 Schember 46.
 Schemel 33.
 Schendesland 62.
 Schent zu Schweins-
 berg 13.
 Schentbähr 46.
 Schentbar 46. 63.
 Schentbehr 46. 63.
 Schentbier 46. 63.
 Schepß 37.
 Schererz 62.
 Scherübel 62.
 Scheubenspflug 63.
 Scheuchhaas 38.
 Scheuchenspflug 63.
 Scheuchensuel 63.
 Scheufelein 33.
 Scheurnsaloß 32.
 Scheutzlich 27.
 Schickfuß 50.
 Schiebenbaum 63.
 Schiefer 56.
 Schieferstein 56.
 Schienbein 49.
 Schiennagel 35.
 Schierenbrand 63.
 Schierwasser 56.
 Schietendüvel 63.
 Schilboch 36.
 Schilder 24.
 Schild 33.
 Schildener 19.

- Schildknecht 19. Schlickfuß 50. Schnellenpfeil 63.
 Schildwächter 19. Schlifffenbalg 63. Schniewin 55.
 Schiller 24. Schlingart 33. Schnittspahn 33.
 Schilling 34. Schlingloff 37. Schnitz 33.
 Schilter 19. Schlingwolf 37. Schnitzelbaum 42.
 Schimmel 39. Schlitzbart 49. Schnitzerling 33.
 Schimmelpfennig 34. Schloß 32. Schnuphaas 38.
 Schindkopf 48. vom Schloß 14. Schnurrbusch 43. 51.
 Schindkopp 63. Schlötel 33. Schober 18.
 Schindelsieb 63. Schluckebier 46. 63. Schöber 18.
 Schindewolf 63. Schludersperr 63. Schöffner 16.
 Schindhelm 63. Schluraffe 63. Schöffnerlein 33.
 Schintenbuben 63. Schlüssel 33. Schoman 18.
 Schinteneifel 63. Schmalbart 49. Schömann 18.
 Schintenwolf 63. Schmale 26. Schombart 34.
 Schirbelstein 56. Schmalfuß 50. Schönaich 43.
 Schirlitz 52. Schmeckebier 46. 63. Schönbein 49.
 Schirmer 19. Schmerbauch 49. Schönbeer 46.
 Schlachtfchap 36. Schmid 17. 23. Schönbub 29.
 Schlag 28. Schmidchen 23. Schönmann, Schö-
 vor dem Schlag 15. Schmidlin 23. nermann 28.
 Schlagenteufel 63. Schmidtman 23. Schönhals 49.
 Schlaginhauen 63. Schmidts 23. Schönhammer 35.
 Schlagintweit 63. Schmittchenne 7. Schönhaupt 48.
 Schlaphose 51. Schmittchenner 12. Schönheit 27.
 Schlarbaum 43. Schmitz 23. Schönhut 50.
 Schlauderaff 39. Schmutziger 27. Schönjahn 7.
 Schlauraffe 39. Schmutzmaul 49. Schönknecht 29.
 Schlebusch 43. Schnabel 41. Schönkopf 48.
 Schleenbecker 21. Schnablin 41. Schönleben 28.
 Schlegelmilch 47. Schnappuf 63. Schönlust 27.
 Schleifraß 63. Schnee 55. Schönwerk 28.
 Schlettwein 46. kalter Schnee 55. Schönwetter 55.
 Schlichtbecker 21. Schneegans 40. Schopper 18.
 Schlichtegroll 63. Schneelin 55. Schornstein 56.
 Schlichthaber 44. Schneider 17. 67. Schötensack 35. 63.
 Schlickeisen 63. Schneidewin 55. Schrader 17.
 Schlickenprein 63. Schneidewind 54. 55. Schraibshuhn 40.

- Schreckenfuch 38. 63. Schutzper 63. Seltenhahn 40.
 Schreckhaß 38. Schwert 18. Seltenreich 26.
 Schreder 17. Schwab 15. Semelring 47.
 Schreiner 67. Schwabe 15. Semmelbecker 21.
 Schreibvogel 41. Schwanenflügel 41. Sengebär 39.
 Schrenkeisen 63. Schwarzerd 56. Sengelauß 44.
 Schrinkeisen 63. Schwarzhaß 7. Senkeisen 35.
 Schröder 17. Schwarzkopf 48. Sensenschmid 23.
 Schubart 18. Schwedler 33. Serz 16.
 Schubert 18. Schwein 38. Setzkorn 63.
 Schuch 52. Schweinebrade 47. Setzpfand 63.
 Schuchard 18. Schweinebraten 38. Seubel 10.
 Schuchhart 18. Schweinefuß 38. Seuter 18.
 Schuchwort 18. Schweinrude 39. Sibentritt 29.
 Schuckmann 18. Schweins 38. Siebald 10.
 Schüddekopf 63. Schweinshaupt 38. Siebenbeutel, Sie-
 Schudefell 63. Schweizer 15. benfreund, Sie-
 Schüelin 52. Schweppe 47. benhaar, Sieben-
 Schuffert 18. Schwert 33. hütt, Siebenlees,
 Schuft 49. Schwinderlauf 28. Siebenpfeifer 29.
 Schuh 52. Schwingenschlägel 63. Siebold 10.
 Schuhgraf, Schuh- Schwinghammer 35, Siedentopf 32.
 kraft 18. 63. Silber 57.
 Schuhmacher 17. Seibald 10. Silberreis 43.
 Schuhmann 18. Sechsholten 29. Silges 6.
 Schuhwicht 18. Sechzehn 29. Singohr 49.
 Schuhwirt 18. Seebold 10. Singor 63.
 Schulin 52. Seefisch 41. Sippel 10.
 Schupfeisen 35. Seelatz 39. Sittenfleisch 46.
 Schuppert 18. Seffe 47. Soff 47.
 Schürebrand 63. Seheweiß 63. Söfeland 64.
 Schurzfleisch 46. Seibel 10. Soldan 16.
 Schuster 17. Seidenbeutel 32. Sommer 57.
 Schütrumpf 34. Seidenbusch 43. Sommerbrod 46.
 Schüttenhelm 63. Seidenfaden 32. Sömmering 47.
 Schüttenfamen 63. Seidenschnur 32. Sommerfalsb 37.
 Schüttesper 63. Seidenschwanz 53. Sommerforn 44.
 Schutzbar 63. Seisrid 10. Seitz 10. Sommerlath 43.

- Sommerschuh 52. Springefeld 63. Stiebing 20.
 Sommerhänge 43. Springinflee 63. Stiefel 52.
 Sommerwerk 28. Springinreif 63. Stier 37.
 Sondergeld 34. Springinsgut 63. Stieren 37.
 Sonne 54. Springmühl 63. Stierlein 37.
 Sonnenfals 37. Springsfeld 63. Stiginsfaß 64.
 Sonntag 58. Springsgut 63. Stobemehl 63.
 Sopp 47. Soppe 47. Stahl schmied 23. Stöber 20.
 Sötbier 46. Stallhans 7. Stobwasser 56. 63.
 Sötefleisch 46. Standfest 64. Stod 43.
 Spachholz 43. Standhart 64. im Stod 15.
 Span 33. Stannarius 67. Stoder 20.
 Spanhut 50. Starschedel 48. Stöder 20.
 Spannebel 34. Staub 57. Stockhart 27.
 Spannagel 35. Staubesand 56. 63. Stellenbecker 21.
 Spannaus 63. Staud 44. Stolerfot 50.
 Spanseil 34. Staudach 44. Stöphaß 38.
 Sparkäse 63. Staudenfuß 38. 50. v. Stöphasius 38.
 Sparschn 63. Staudfuchß 38. Stöpler 20.
 Sparwasser 56. 63. Staudigel 40. Störtebecker 64.
 Spatz 41. Stebel 5. Stövesand 57.
 Speckäter 24. Steckemeßer 63. Strackbein 49.
 Speckhahn 40. zum Steg 15. Straube 27.
 Speckhans 7. Stehfest 64. Straubhaar 48.
 Speerhans 7. Steifensand 57. Strebekatze 38.
 Spereisen 35. Stein 56. 65. Streckbein 49. 64.
 Sperling 41. Steinigel 40. Streckfuß 50. 64.
 Spetzel 41. Steinkopf 48. Streibelein 27.
 Spitzbart 49. Stellpflug 34. 63. Streicher 24.
 Spitznagel 35. Stemehorn 64. Streisgut 64.
 Spitznaß 49. Stephan 5. Streithammer 35.
 Spohr 33. Spor 33. Stern 54. Streitwolf 37.
 Spörhase 38. Steudel 44. Strobel 27.
 Sporleder 33. Steudlin 44. Strohsack 35.
 Sprekaf 34. Steuernagel 35. Strube 27.
 Sprengespeil 63. Stichdenbuben 64. Struthan 40.
 Sprengseisen 63. Stichling 24. Stubenrauch 36.
 Springauf 63. Stichtenot 19. Stüber, Stübing 20.

- Stübner 20.
 Stuckrad 34.
 Stuhl 31.
 Stülpnagel 35.
 Sturm 55.
 Sturmhöwel 51.
 Stürzenbecker 64.
 Stutzkopf 48.
 Suabedes 66.
 Suabedissen 66.
 Suberzweig 43.
 Suchensteig 64.
 Suchenwirt 64.
 Suchsland 64.
 Sudermann 15.
 Sulzer 20.
 Sumsnit 64.
 Suppus 64.
 Susemihl 47.
 Susenbett 31.
 Süßengut 30.
 Süßermann 28.
 Süßkind 28.
 Süßmann 28.
 Süßmilch 47.
 Sußwind 55.
 Suter 18.
 Süttner 18.
 Tag 58.
 Tann 43.
 (Tanz) 65.
 Tasch 53.
 Tassius 40.
 Taube 41.
 Tausend 29.
 Tepperod 52.
 Tepperwein 46.
 ter Möhlen 15.
 ter Barrentrap 15.
 Teufel 25. 65.
 Teufelskind 25.
 Teufelskopf 48.
 Thau 55.
 Theiß 4.
 Thele 10.
 Theobald 10.
 Theuerlauf 28.
 Thiaß 4.
 Thiele 10.
 Thielemann 12.
 Thies 4.
 Thilo 10. 12.
 Thon 56.
 am Thor 14.
 Thorschmid 23.
 Thu dich um 64.
 Thugut 64.
 Thumb, Thummius,
 Thummermut 27.
 Thumshirn 48.
 Thunichtgut 64.
 Thurmeisen 34.
 im Thurn 15.
 Thurnagel 35.
 Tilgenlamp 60.
 Tiedemann 11.
 Tiedge 11.
 Tisch 31.
 Tischbein 33.
 Tittmann 11..
 Tobias 5.
 Tönnies 5.
 Töpfer 21.
 Töwes 5.
 Tratt 26.
 Trauernicht 64.
 Traugut 64.
 Trebelius 55.
 Tremöhlen 15.
 Trenketrog 34.
 Trier 14.
 Trillhaas 38.
 Trinkaas 64.
 Trinks 64.
 Trott 13. 26.
 Truckenbrod 46.
 Trunk 28.
 Nüchterner Trunk 28.
 Trygophorus 67.
 Türkl 16.
 Ueber Ader, über
 Rhein, über Wasser,
 über Weg 15.
 Uhlmann 11.
 Uhlworm 42.
 Ullmann 11.
 Ulnar 21.
 Ulrich 10.
 Umlauf 28.
 Unbescheiden 27.
 Ungefug 27.
 Ungehauer 27.
 Unger 15.
 Ungeraten 27.
 Ungewitter 55.
 Unglent 27.
 Ungnad 28.
 Unmäßig 27.
 Unmilde 27.
 Unruh 28.
 unter den Weiden 15.
 Unverdorben 27.
 Unverzagt 27.
 Urhahn 40.

- Utz 10.
 Vaged 66.
 Vagedes 66.
 Valand 25. 58.
 Varrentrap 15.
 Viel 45.
 Vendt 19.
 Verloren 27.
 Verringerste 44.
 Verschür 14.
 Vesenmeier 22.
 Vesper 57.
 Vestweber 21.
 Viered 29.
 Vierenklee 29.
 Vierheller 29.
 Viermetz 29.
 Vierneufel 29.
 Viernforn 44.
 Vierort 29.
 Vierthaler 29.
 Victor 67.
 Vigilius 11.
 Vilmar 14.
 Vogel 41.
 Vogelei 41.
 Vogelgefang 41.
 Vogelsang 41.
 Voglbeer 45.
 Vogt 66.
 Vogtländer 15.
 Voland 24.
 Volkmar 10.
 Vollei 41.
 Vollimhaus 30.
 Vollsack 35.
 Volmar 10.
 Volz 10.
 Bomberg 14.
 Vonderheid 14.
 Vormbaum 15.
 Vormittag 57.
 Vormschlag 15.
 Voss 38.
 Vossius 38.
 Voszal 38.
 Wacholder 45.
 Wachtelsack 33.
 Wäd 47.
 Waderhart 49.
 Wackernagel 35.
 Wadsack 35.
 Wagehaß 61. 64.
 Wagen 34.
 Wagener 17.
 Wagner 17.
 Waiz 44.
 Wakebusch 43.
 Walbaum 42.
 Waldbüfel 43.
 Waldschmidt 20.
 Waldbvogel 41.
 Wams 53.
 Wanschaff 27.
 Warnkönig 11.
 Wasser 56.
 über Wasser 15.
 Wasserfall 56.
 Wasserfaß 32.
 Wasserhuhn 40.
 Wasserstolz 41.
 Waterbecker 21.
 Waterhan 40.
 Weibelhut 50.
 Weber 17. 21.
 Weberhenne 7.
 Weckbecker 21.
 Weckeser 24.
 Wedelbusch 51.
 über Weg 15.
 Wegerdanz 64.
 Wegner 17.
 Wegwasser 56.
 Weibelohr 49.
 Weibelzahn 49.
 Weichbrod 46.
 unter den Weiden 15.
 Weigel 11.
 Weibrauch 56.
 Weinauge 49.
 Weinreis 43.
 Weißbart 49.
 Weißbecker 21.
 Weißbrod 46.
 Weissenwolf 37.
 Weisermel 53.
 Weißhaar 49.
 Weißhahn 40.
 Weißhaupt 48.
 Weisheit 27.
 Weißhuhn 40.
 Weißhut 50.
 Weißkittel 53.
 Weißkopf 48.
 Weißmantel 53.
 Weißpfennig 34.
 Weißrüd 49.
 Wellsand 57.
 Welt 55.
 Wendemut 64.
 Wendenspieß 64.
 Wenderat 64.
 Wenderoth 64.
 Wendnagel 35.

- Wendschuh 64.
 Wenz 66.
 Wenzkörn 54.
 Wexler 19.
 Weppner 19.
 Werl 10.
 Werneck 11.
 Werneke 11.
 Werneking 11.
 Werner 10. 11.
 Werschmidt 19.
 Werth 15.
 zur Westen 15.
 Westermann 15.
 Westfal 15.
 Wetter 55.
 Wetzel 11.
 Wibelohr 49.
 Wicht 58.
 Wiegel 11.
 Wiegelmesser 33.
 Wieland 9.
 Wiefand 37.
 Wiese 57.
 Wiesebahn 40.
 Wiesel 40.
 Wiesenhafer 44.
 Wiesenhenne 7.
 Wiesjahn 7.
 Wieswel 30.
 Wiethase 38.
 Wigand 11.
 Wildegans 40.
 Wildenhahn 40.
 Wildenwirt 64.
 Wildersinn 27.
 Wildfeuer 55.
 Wittevogel 41.
 Wilhelm 10. 11.
 Wilke 11.
 Wissen 11.
 Wissening 11.
 Wissens 11.
 Wille 11.
 Willich 11.
 Wils 10.
 Wiltgrube 57.
 Wilz 10.
 Wind 55.
 Windemut 64.
 aus dem Winkel 15.
 Winkelstern 54.
 Winuenpfennig 64.
 Winter 57.
 Wintergerst 44.
 Wintermantel 53.
 Wirskauf 28.
 Wisler 20.
 Wisner 20.
 Wittbut 50.
 Wittkop 48.
 Wittkugel 51.
 Wittmer 19.
 Wittrod 52.
 Witzel 11.
 Wolf 37.
 Wolfhand 37. 49.
 Wölflin 37.
 Wolfshelm 37.
 Wolfstehl 37.
 Wolfstinn 37.
 Wolgeboren 27.
 Wolke 55.
 Wollenhaupt 48.
 Wollenweber 21.
 Wolltopf 48.
 Wolzogen 27.
 zur Wohnung 15.
 Wordehente 12.
 Wörl 10.
 Wucherpfennig 34.
 Wunderwelt 55.
 Wunkeistern 54.
 Winklistern 54.
 Wurfbain 49.
 Würfel 34.
 Wurm 42.
 Wurst 47.
 Wursteisen 33.
 Wurstmied 28.
 Wursthump 47.
 Würtemberger 16.
 Wurzer 21.
 Xylander 67. 68.
 Zacharias 6.
 Zahn 49.
 Zaunschliffen 41.
 Zeerleder 64.
 Zehenalefend 29.
 Zehender 20.
 Zehfuß 50.
 Zehner 20.
 Zeileisen 35.
 Zeitsuch 38.
 Zelter 40.
 Zernstein 64.
 Zerrrenner 24.
 Zerrleder 64.
 Zickenbraht 25. 64.
 Zicklam 36.
 Zickwolf 37.
 Ziegenbalt 36.
 Ziegenbein 36.
 Ziegengeiß 36.

- Ziegenhals 36.
 Ziegenhorn 36.
 Ziegenmenger 21.
 Ziegenspeck 36.
 Zierngiebel 64.
 Ziervogel 41.
 Zilgeß, Zilcher 6.
 Zinknagel 35.
 Zinkhahn 40.
 Zittervogel 41.
 Zobel 40.
 Zoll 6. Zöll 6.
- Zopf 49. Zöpfel. 49. zum Keller, zum Steg,
 Zuberbier 46. zur Mühle, zur
 Zubrod 46. Westen, zur Wo-
 Zudenmantel 64. nung, zu Rhein 15.
 Zuckerbier 46. Zumbe 48.
 Zuckermantel 64. Zumpt 48.
 Zuckmantel, Zuck- Zuschlag 28.
 eisen, Zuckschwert Zwanziger 34.
 64. Zweifelfleisch 29. 46.
 Zugbaum 42. Zweig 43.
 Zulauf 28. Zwelfer 34.
 Zülch, Züllich 6. Zwickelpflug 64.







This book should be returned to
the Library on or before the last date
stamped below.

A fine of five cents a day is incurred
by retaining it beyond the specified
time.

Please return promptly.

~~APR 11 1940~~

1253.51.3

Die Entstehung und Bedeutung der de
Widener Library

003740582



3 2044 086 529 294